



**WIR VERSICHERN ÖSTERREICH**





# NEUN BUNDESLÄNDER UND **EINE** VERSICHERUNG – **SEHEN SIE SELBST**

2012 war nicht immer einfach, aber dank unserer MitarbeiterInnen, KundInnen und Partner ist es uns gelungen, auch dieses Jahr erfolgreich zu beenden. Was sich im vergangenen Jahr alles tat, zeigen wir Ihnen unter anderem auf unseren Bildseiten: Neun Bundesländer, neun Themen und neunmal die Wiener Städtische als Versicherung vor Ort. Und auf jeder Seite finden Sie auch einen QR-Code. Er führt Sie zu weiteren Informationen und Ergänzungen. Viel Vergnügen bei Ihrem virtuellen Dialog mit der Wiener Städtischen!

Scannen Sie mithilfe Ihres Smartphones oder Tablet-PC den QR-Code oder verwenden Sie den Link, um mehr über die Wiener Städtische zu erfahren.



**WIENER STÄDTISCHE**  
GESCHÄFTSBERICHT 2012

[www.wienerstaetische.at/presse/mediathek/publikationen.html](http://www.wienerstaetische.at/presse/mediathek/publikationen.html)

# **2012: BEACHTLICHE PERFORMANCE UNTER WIDRIGEN RAHMENBEDINGUNGEN**

**ERGEBNISZIELE ERREICHT**

---

**PRÄMIENVOLUMEN IN SCHWIERIGEM UMFELD AUF HOHEM  
NIVEAU GEHALTEN**

---

**SACHSPARTEN LEGEN BESONDERS STARK ZU**

---

**COMBINED RATIO WEITERHIN HERVORRAGEND**

---

**SICHERHEITSORIENTIERTE VERANLAGUNGSSTRATEGIE  
BEWÄHRT SICH EINMAL MEHR**

---

**ATTRAKTIVE NEUE PRODUKTE UND SERVICE-FEATURES**

---

**WICHTIGE INITIATIVEN IM VORSORGBEREICH**



# WIR VERSICHERN ÖSTERREICH.

A  
3

## Sicher durch schwierige Zeiten.

Selten war das Umfeld so anspruchsvoll für unser Unternehmen wie im vergangenen Jahr. Zahlreiche Naturkatastrophen haben unser Ergebnis belastet, die Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen und die Niedrigzinsphase haben das Geschäft mit Lebensversicherungen deutlich erschwert, und die allgemeine Wirtschaftslage stellte uns sowohl im Versicherungsgeschäft wie auch in der Veranlagung vor große Herausforderungen. Einmal mehr konnten wir uns auch unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen sehr gut schlagen und Geschäftsvolumen wie Ergebnis erneut steigern. Dafür gibt es viele Gründe: Allem voran sind es größte KundInnennähe und exzellenter Service flächendeckend in ganz Österreich. Es zählen aber auch Marktkenntnis, Innovationsbereitschaft und Ideenreichtum bei den Produkten sowie Weitblick in der strategischen Weiterentwicklung dazu. Und last, but not least unsere vorsichtige Veranlagungs- und unsere effektive Rückversicherungspolitik, die uns gerade in unsicheren Zeiten die für eine Versicherung unerlässliche Stabilität und Vertrauenswürdigkeit verleihen. Dies sind nur die wichtigsten der vielen Gründe, die für die Wiener Städtische sprechen. Sie sorgen dafür, dass wir auch in Zukunft sagen können: **Wir versichern Österreich.**

**Robert Lasshofer**

*Vorstandsvorsitzender der Wiener Städtischen*

# A

---

## HIGHLIGHTS & MANAGEMENT

- 2 Highlights
- 3 Wir versichern Österreich (Editorial)
- 6 Interview mit dem Vorstand
- 12 Vorstand Wiener Städtische

# B

---

## UNTERNEHMEN & STRATEGIE

- 14 Kennzahlen
- 16 Dichtes Standortnetz in ganz Österreich
- 18 Vienna Insurance Group
- 20 Klare Ziele und Strategie
- 28 Gelebte Verantwortung
- 36 Vorsorgelösungen und Serviceinnovationen
- 46 Vorsorgeorientierte Kommunikation

## C

---

### LAGEBERICHT

- 50 Geschäftsentwicklung 2012
- 55 Risikobericht
- 58 Ausblick
- 60 Gewinnverteilungsvorschlag

## D

---

### JAHRESABSCHLUSS 2012

- 62 Bilanz
- 68 Gewinn- und Verlustrechnung
- 75 Anhang
- 103 Bestätigungsvermerk des  
Abschlussprüfers
- 105 Erklärung des Vorstandes
- 107 Bericht des Aufsichtsrates

### SERVICE

- 109 Landesbeiräte
- 112 Landesdirektionen
- 113 Kontakte und Adressen
- 122 Glossar

# „... HABEN UNS IN EINEM DER SCHWIERIGSTEN JAHRE DER JÜNGEREN VERSICHERUNGSGESCHICHTE SEHR GUT GESCHLAGEN ...“

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG, Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer, Dr. Christine Dornaus, Dr. Judit Havasi, Erich Leiß und Dr. Ralph Müller.

**Herr Mag. Lasshofer, wenn Sie auf 2012 zurückblicken – wie ist das Jahr in Summe gelaufen? Das Umfeld war ja nicht gerade einfach ...**

**Lasshofer:** 2012 war in der Tat eines der schwierigsten Jahre der jüngeren Versicherungsgeschichte. War schon das Konjunkturfeld sehr anspruchsvoll, haben es uns zudem die regulatorischen Rahmenbedingungen – ich nenne als Stichworte z. B. Unisex und Solvency II – sowie die Zurückhaltung der KundInnen nicht gerade einfacher gemacht. Zusätzlich waren wir dann noch mit erheblichen Unwetterschäden konfrontiert. Wir haben uns aber trotzdem sehr gut geschlagen: Wir konnten beim Prämienvolumen außer bei der Lebensversicherung überall zulegen und auch unsere Ergebnisziele erreichen. Das ist in Zeiten wie diesen ziemlich beachtlich.

**Wie sieht das in konkreten Zahlen aus?**

**Lasshofer:** Das Prämienvolumen auf Basis der verrechneten Prämien lag mit insgesamt EUR 2.249,05 Mio. nur um 0,7% unter dem sehr soliden Vorjahresniveau. Dieser minimale Rückgang ist

ausschließlich auf die Entwicklung in der Lebensversicherung, insbesondere bei den Einmalersätzen, zurückzuführen, in allen anderen Sparten erzielten wir nicht nur gemessen an der Marktentwicklung sehr erfreuliche Zuwächse. Trotz der vielen Unwetterschäden konnten wir das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden/Unfallversicherung konstant halten, und das ebenfalls auf sehr gutem Niveau. Dies war nur möglich, da wir keine Großschäden verzeichnen mussten. Besonders freut uns, dass die Combined Ratio mit 95,4% weiterhin hervorragend ist. Verbessern konnten wir auch unsere Eigenkapitalausstattung, was sich nicht zuletzt positiv auf unsere Solvabilitätsquote auswirkt. Sie liegt derzeit bei beachtlichen 233,0%.

**„KONNTEN UNSERE ERGEBNISZIELE ERREICHEN. DAS IST IN ZEITEN WIE DIESEN ZIEMLICH BEACHTLICH.“**

Robert Lasshofer

**Sie haben Unwetterschäden erwähnt – was stand hier im Vordergrund?**

**Leiß:** 2012 hat ungefähr alles geboten, was in diesem Bereich vorkommen kann: Frostschäden im



Februar und dann noch einmal im Frühjahr, Hagel, Überschwemmungen, Murenabgänge und Stürme im Juni und Juli. In Summe betrug das Schadensvolumen allein aus derartigen Vorfällen mehr als EUR 70 Mio., und wir haben dafür mehr als 30.000 einzelne Schadensfälle kurzfristig abgewickelt. Weil es sich um viele kleine, Schadensfälle – vorwiegend im PrivatkundInnenbereich – handelte, war davon nur ein relativ geringer Teil durch Rückversicherungen gedeckt. Immerhin sind aber wirkliche Großschäden ausgeblieben.

**Auch das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld stellte die gesamte Versicherungsbranche 2012 vor einige Herausforderungen ...**

**Lasshofer:** Die verhaltene Konjunktur-entwicklung hatte – wie auch in anderen Branchen – natürlich dämpfenden Einfluss auf unser Geschäft. Bis vor einigen Jahren verlief die Entwicklung von Bruttoinlandsprodukt

(BIP) und Versicherungsausgaben im Wesentlichen parallel, zuletzt ging der Anteil der Versicherungsausgaben am BIP tendenziell eher zurück – auch beeinflusst durch die steuerrechtlichen Veränderungen. Wenn die Energie- und Treibstoffpreise, aber auch die Lebenserhaltungskosten insgesamt steigen und die Unsicherheit

**„COMBINED RATIO  
MIT 95,4% WEITERHIN  
HERVORRAGEND.“**

Robert Lasshofer

eher zu- als abnimmt, überlegen die Menschen eben ihre Ausgaben – vor allem solche, die nicht den unmittelbaren Alltag betreffen. Dann bleibt einfach weniger übrig für Vorsorge oder Sparen. Die Halbierung der staatlichen Förderung für die Zukunftsvorsorge war da natürlich nicht hilfreich, und auch die neuerliche Senkung des

**„RISIKOOPTIMIERTER  
VERANLAGUNGSSTRATEGIE  
HAT SICH ERNEUT BEWÄHRT“**

Christine Dornaus

Garantiezinssatzes hat nicht eben vertrauensbildend gewirkt. Erfreulicherweise konnten wir aber in den Sachsparten, in denen es um das Absichern von elementaren Risiken der Menschen geht, unsere Prämieinnahmen um 3,4% steigern.

**Havasi:** Eine weitere wichtige regulatorische Änderung hat die Unisex-Richtlinie der EU gebracht – seit 21. Dezember 2012 darf es in den Versicherungsverträgen ja keine Differenzierung nach Geschlecht mehr geben. Die Vorbereitungen darauf haben uns im Vorjahr natürlich umfangreich beschäftigt. Wir haben das gleich auch dafür genutzt, um für unsere KundInnen eine Reihe von Produktneuerungen in unser Portfolio aufzunehmen.



So haben wir z. B. den Selbstbehalt für die Sonderklasse auf KundInnenwunsch um bis zu 40% reduziert, für Kinder und junge Menschen gibt es hier sogar nochmals eine Reduktion um die Hälfte. Wir sind nun gespannt, wie es sich versicherungstechnisch auswirken wird, dass Frauen und Männer jetzt rein statistisch gesehen gleich lang leben ...

## „HALBIERUNG DER STAATLICHEN FÖRDERUNG FÜR DIE ZUKUNFTSVORSORGE WAR NICHT HILFREICH.“

Robert Lasshofer

**Dornaus:** Die Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte im Jahr 2012 kann man aus Perspektive der Versicherungswirtschaft und ihrer Veranlagungen sicher als sehr herausfordernd bezeichnen. Einerseits dominierte der weiterhin anhaltende Rückgang der Renditen die Veranlagungspolitik, andererseits waren die Märkte im Jahresverlauf starken Schwankungen unterworfen, die ihren Ursprung in der europäischen Staatsschuldenkrise und vor allem in der Entwicklung der südeuropäischen Volkswirtschaften hatten.

In diesem Umfeld hat sich die konsequente Beibehaltung unserer risikooptimierten Veranlagungsstrategie erneut bewährt. Die breite Streuung unserer Veranlagungen umfasst nicht nur den Wertpapierbereich, sondern erstreckt sich auch auf Unternehmensbeteiligungen, Versicherungsdarlehen sowie Immobilien. Durch eine ausgewogene Asset Allocation ist es gelungen, die Volatilität unserer Investitionen relativ gering zu halten und einen laufenden Ertrag

sicherzustellen – und das auf einer nachhaltig stabilen Basis. Dies sollte es uns ermöglichen, unseren KundInnen im Rahmen des jeweiligen Marktumfeldes auch in Zukunft stabile und konstante Erträge zu bieten.

### Wie hat sich das Geschäft 2012 konkret entwickelt? Welche Trends prägten die Performance der einzelnen Sparten?

**Leiß:** Wir haben sowohl bei der Kfz-Versicherung als auch in den sonstigen Sparten der Sachversicherung Zuwachsraten von mehr als 3% erzielt. Die KundInnen wollen ihr erworbenes Hab und Gut einfach bestmöglich absichern, und wir bieten ihnen dafür eine Vielzahl attraktiver Lösungen. Auch 2012 haben wir unser Produkt- und Serviceangebot in diesem Bereich erweitert, Beispiele dafür sind das Premium Plus Paket in der Eigenheimversicherung oder unsere neue Unwetter-App. Für unsere mehr als 600.000 KundInnen in der Kfz-Versicherung bieten wir mit individuellen Zusatzpaketen ebenfalls optimalen Schutz. Für 2013 planen

## „KUNDEN UND KUNDINNEN WOLLEN IHR ERWORBENES HAB UND GUT BESTMÖGLICH ABSICHERN.“

Erich Leiß

wir weitere Neuerungen, die auch unsere Erfahrungen aus dem schadenreichen Jahr 2012 reflektieren werden. So haben wir insbesondere neue Versicherungspakete für unsere gewerblichen KundInnen sowie für KundInnen aus dem Agrarbereich geplant.

**Havasi:** In der Personenversicherung sehen wir das Gegenbild zum Anstieg in der Sachversicherung. Vor allem sind hier die Einmalumlage spürbar unter den Werten früherer Jahre geblieben. Das liegt vor allem an der 2011 erfolgten Verlängerung der steuerrechtlichen Bindefrist von zehn auf

## „WAREN 2012 MIT ERHEBLICHEN UNWETTERSCHÄDEN KONFRONTIERT.“

Robert Lasshofer

15 Jahre. Dies hat vor allem die Zielgruppe der 55- bis 60-jährigen Wiederveranlager betroffen, weil man sich im heutigen wirtschaftlichen Umfeld in diesem Alter einfach nicht mehr auf 15 Jahre binden will. Der Rest der Bevölkerung ist ebenfalls vorsichtig, wobei wir aber bei den unter 30-jährigen einen positiven Trend in Richtung frühzeitiger Vorsorge bemerken. Diese Zielgruppe greift aber eher zu einer Lebensversicherung gegen laufende Prämie. Wir tun natürlich weiterhin alles, um hier entsprechendes Bewusstsein zu schaffen und den Menschen ihre Eigenverantwortung klar vor Augen zu führen. Dabei möchte die Wiener Städtische natürlich keinesfalls die staatliche Pensionsvorsorge durch die private Vorsorge ersetzen, der Staat wird auch in Zukunft die Verantwortung für die Basisabsicherung tragen. Es geht also um ein „sowohl als auch“. Dafür ist es aber notwendig, entsprechende Anreize zu schaffen, und nicht – wie geschehen – die Attraktivität privater Vorsorge aufgrund kurzfristiger budgetpolitischer Überlegungen auszuhöhlen.

**Lasshofer:** À propos Bewusstseinsbildung: Das Thema Vorsorge betrifft ja nicht nur die Pensionen, sondern auch eine ausreichende Pflegefinanzierung. Hier sind wir gerade sehr intensiv dabei, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf dieses Thema zu lenken, das angesichts der Kostenentwicklung und von Regressforderungen der öffentlichen Hand zunehmend an Brisanz gewinnt. Ich halte es für extrem wichtig, dass wir gerade als verantwortungsvolles Versicherungsunternehmen darauf hinweisen, welche Bedeutung – und auch Sprengkraft – das Thema Pflegevorsorge in unserer Gesellschaft haben kann. Einen wichtigen Impuls haben wir hier 2012 in Kooperation mit dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband, der Erste Bank sowie dem Sozial- und dem Wirtschaftsministerium mit der Kampagne „Pflege-rln mit Herz“ gesetzt. Natürlich haben wir bei alledem auch das geschäftliche Potenzial für uns im Auge.

**Havasi:** Bis die Pflegeversicherung wirklich auf breiter Basis verankert ist, liegt wohl noch ein langer Weg vor uns. Wir sind aber als erster Anbieter, der ein solches Produkt eingeführt hat, weiterhin Marktführer in diesem Bereich, und werden ihn auch weiterhin intensiv bearbeiten. Sehr gut gegriffen

haben übrigens unsere Maßnahmen in der Krankenversicherung – die 2011 neu gestalteten Produkte wurden von unseren KundInnen gut angenommen, und wir konnten hier 2012 um 2,3% zulegen. Als besonderes Service haben wir Ende des Jahres noch das Gesundheitsportal IMPULS online gestellt, über das unsere KundInnen eine Vielzahl an medizinischen Informationen und Hilfestellungen erhalten, von der Erklärung von Fachbegriffen bis hin zu Arztsuche oder Erläuterung von Befunden.

**Gerade in schwierigen Zeiten ist die Nähe zu den KundInnen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wie sichern und gestalten Sie Ihren Marktzugang?**

**Müller:** Wir setzen traditionell auf eine sehr facettenreiche Vertriebsstrategie und sind mit dieser auch 2012 gut gefahren. Sie fußt auf drei Standbeinen: Da ist zunächst unser eigener Außendienst, der intensive Beratung direkt bei den KundInnen bietet. Zweites Element, das wir laufend ausbauen, ist der



## „WIR TUN WEITERHIN ALLES, UM BEWUSSTSEIN IN SACHEN VORSORGE ZU SCHAFFEN.“

Judit Havasi

Vertrieb über MaklerInnen. Hier haben wir auch 2012 neue Partnerschaften begründet. Und der dritte Puzzlestein ist unsere Kooperation mit der Erste Bank/Sparkassengruppe, deren Erfolg sich besonders in der Prämiensteigerung im Sachversicherungsbereich widerspiegelt. Im September 2012 konnten wir z. B. in Wien bereits den 50.000sten über diese Schiene



gewonnenen Sachversicherungskunden begrüßen. Besonders wichtig ist uns dabei die persönliche Nähe zu den KundInnen. Die KundInnen wollen verstehen und auf Augenhöhe behandelt werden, deshalb setzen wir auf die persönliche Begegnung, Beratung und Betreuung. Zudem sind in einem Markt, in dem Produkte und Dienstleistungen oft weitgehend austauschbar sind, die handelnden Personen häufig das wichtigste Differenzierungsmerkmal. Ganz besonders gilt das für die Personenversicherung: Wo es um das eigene Wohlergehen geht, wünscht sich Herr und Frau Österreicher das persönliche Beratungsgespräch, um Vertrauen zu gewinnen.

**„BESONDERS WICHTIG IST UNS DIE  
PERSÖNLICHE NÄHE ZU DEN KUNDEN  
UND KUNDINNEN.“**

Ralph Müller

Das ist auch der Grund, warum wir so gezielt unsere Regionalität betonen. Wir investieren laufend in den Neu- bzw. Umbau unserer über ganz Österreich verstreuten Standorte und haben auch 2012 diverse neue Geschäftsstellen eröffnet. Vor kurzem wurde etwa unsere neue Landesdirektion in St. Pölten bezogen. Gleichzeitig haben wir die Zahl der AußendienstmitarbeiterInnen weiter aufgestockt. Wir investieren also sowohl in die MitarbeiterInnen als auch in die Infrastruktur und verstehen das als sichtbares Bekenntnis zur



Region. Die KundInnen honorieren das, indem sie uns ihr Vertrauen schenken. Das zeigen auch Umfragen: 2012 wurde die Wiener Städtische in einer Karmasin-Studie von den ÖsterreicherInnen zur sichersten Versicherung Österreichs gewählt.

**Wie sieht es mit Ihrer Strategie aus? Hat es hier Änderungen oder Anpassungen gegeben, gerade angesichts des anspruchsvollen Umfelds?**

**Lasshofer:** Da hat sich im Grunde nichts geändert, auch unter den aktuell schwierigen Rahmenbedingungen bleiben unsere übergeordneten Ziele und unsere Strategie aufrecht – sie haben sich ja in der Vergangenheit bewährt. Oberstes Ziel ist weiterhin, dass wir aus eigener Kraft das führende Versicherungsunternehmen in Österreich sein wollen. Dieser Führungsanspruch bezieht sich auf das Prämienvolumen ebenso wie auf das Ergebnis – denn nur wer ertrageich ist, ist tatsächlich stark. Natürlich müssen wir die Umsetzung dieser Vorgabe im Detail den aktuellen Rahmenbedingungen anpassen, den zentralen Fokus bildet aber unverändert langfristiges ertrageiches Wachstum.

**Müller:** Kontinuität bestimmt auch unseren Marktauftritt im Jahr 2013: Wir haben 2012 gesehen, dass man selbst in schwierigen Zeiten gutes Geschäft machen kann, wenn man sich dieser Aufgabe mit vollem Engagement widmet. Wir hatten uns für 2012 vorgenommen, unsere KundInnen zu begeistern. Das ist uns in vielen Bereichen gelungen,

und diesen Schwung wollen wir weiter nutzen. Dafür haben wir einige Pfeile im Köcher, mehrere neue Produkte und Services stehen in Vorbereitung. Auch im Vertrieb stehen verschiedene Maßnahmen an. So planen wir nach dem Erfolg des vergangenen Jahres wieder eine Roadshow für MaklerInnen, und im Rahmen der Kooperation mit der Erste Bank/Sparkassengruppe soll das über diese Vertriebs-schiene angebotene Produktportfolio erweitert werden.

**Diese strategische Kontinuität spiegelt sich auch in personeller Kontinuität wider. Wie bereits publik wurde, wird der aktuelle Vorstand per 1. Juli wiederbestellt.**

**Lasshofer:** Diese Funktionsverlängerung zeigt, dass die Arbeit, die wir bei der Wiener Städtischen leisten, von unserem Aufsichtsrat anerkannt und gewürdigt wird – das freut meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und mich selbst natürlich. Besonders freut mich auch, dass Frau Dr. Havasi mit demselben Datum zur Generaldirektor-Stellvertreterin ernannt werden soll. Auf Kontinuität setzen wir aber nicht nur im Vorstand, sondern auch in der Mannschaft insgesamt. Ich bin seit Jänner 2012 auch direkt für Personalangelegenheiten verantwortlich, und da ist es mir ein großes Anliegen, dass wir mit einem stabilen Team arbeiten – denn wir brauchen als Dienstleister kompetente und motivierte Menschen, die verlässlich hinter unseren Zielen stehen. Um sie zu gewinnen und zu halten, müssen wir natürlich entsprechend attraktive Karrierechancen bieten. Dabei geht es aber bei weitem nicht nur um Führungskräfte – wir wollen für alle MitarbeiterInnen attraktiv sein.

**Von der Attraktivität als Arbeitgeber ist es nur ein kleiner Schritt zum Thema CSR ...**

**Dornaus:** Dass wir als großes Versicherungsunternehmen, bedeutender Wirtschaftsfaktor und prominenter Arbeitgeber



## „WOLLEN AUS EIGENER KRAFT DAS FÜHRENDE VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN IN ÖSTERREICH SEIN.“

Robert Lasshofer

hohe gesellschaftliche Verantwortung tragen, ist uns sehr bewusst. Wir stellen uns unserer Verantwortung und leisten in vielen Bereichen unseren Beitrag dazu, in der Kunst und Wissenschaft, in der Kultur und im Sport. Hinsichtlich des sozialen Engagements möchte ich unseren Social Active Day – eine 2011 gestartete Initiative – herausgreifen, in deren Rahmen wir unsere MitarbeiterInnen für ehrenamtliche Tätigkeiten in verschiedensten Institutionen freistellen. 2012 haben wieder mehr als 400 Personen an dieser Aktion mitgewirkt – das entspricht beachtlichen zwei Mannjahren, die wir der Allgemeinheit unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft ist uns auch im Umweltbereich bewusst. Daher setzten wir bei unseren Immobilien auf effiziente und umweltfreundliche Technologien, so auch beim vorhin erwähnten Neubau der Landesdirektion in St. Pölten.

Ein wesentliches Kriterium dieses Engagements ist die Nachhaltigkeit. Dass uns das Thema Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, zeigt sich übrigens auch daran, dass wir heuer gemeinsam mit dem Geschäftsbericht einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen. Dort bieten wir einen Gesamtüberblick aller unserer Maßnahmen und Initiativen in diesem Bereich.

**Nachhaltigkeit bedeutet ja immer auch den Blick in die Zukunft – abschließend daher die Frage: Wie sieht Ihr Ausblick für das Jahr 2013 aus?**

**Lasshofer:** Insgesamt haben wir für 2013 das Ziel, die im Februar veröffentlichte Prognose des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs – sie rechnet mit einem Marktwachstum von 0,2% – zu übertreffen. Gleichzeitig wollen wir die Ergebnisqualität weiter steigern und werden dazu alle unsere Arbeitsprozesse einschließlich der jeweiligen Kostenentwicklung permanent überprüfen. Hier sehen wir noch Optimierungsbedarf. Stabilität und Berechenbarkeit bleiben dabei weiterhin unser oberster Fokus – das bedeutet allem voran, dass wir unsere risikobewusste Veranlagungspolitik fortführen und unser Eigenkapital weiter stärken werden. Damit wollen wir weiterhin das Vertrauen unserer KundInnen und unserer MitarbeiterInnen verdienen.

**Herzlichen Dank für das Gespräch.**

# VORSTAND WIENER STÄDTISCHE



v. l.: Erich Leiß, Dr. Christine Dornaus,  
Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer,  
Dr. Ralph Müller und Dr. Judit Havasi

**Erich Leiß**  
Vorstandsdirektor

Geboren: 1956

Erich Leiß trat 1976 in die Donau Versicherung ein. 1999 übernahm er die Leitung der Abteilung Schaden/Unfallversicherung, 2007 wurde er in den Vorstand für den Bereich Versicherungstechnik berufen. Vor seiner Berufung in den Vorstand der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG gehörte Erich Leiß seit 1. Jänner 2009 dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an.

**Dr. Christine Dornaus**  
VorstandsdirektorinGeboren: 1963  
Studium der Handelswissenschaften

Dr. Christine Dornaus begann 2002 ihre Laufbahn bei der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG als stellvertretende Leiterin des Bereichs Teilnehmendenmanagement und Darlehen, den sie seit 2005 leitet. Davor baute sie – anschließend an eine zehnjährige Bankkarriere – in der Invest Equity Beteiligungs AG den Bereich Controlling auf. Vor ihrer Berufung 2009 in den Vorstand der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG gehörte sie dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und war Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung.

**Mag. Robert Lasshofer**  
Generaldirektor, CEOGeboren: 1957  
Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Mag. Robert Lasshofer trat 1986 mit seiner Tätigkeit bei der Union Versicherung AG in den Konzern ein. Danach fungierte er als Geschäftsführer der AWD Gesellschaft für Wirtschaftsberatung und wurde 1998 in den Vorstand der Donau Versicherung berufen. 1999 wurde er Vorstandsmitglied der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG. Er war zuvor auch im Stabsbereich der Bank Austria tätig. Mit Oktober 2007 wurde ihm der Titel „Generaldirektor-Stellvertreter“ verliehen. Seit 3. August 2010 leitet er die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG als Generaldirektor.

**Dr. Ralph Müller**  
VorstandsdirektorGeboren: 1968  
Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Ralph Müller war vor seiner Bestellung in den Vorstand der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG am 1. April 2011 Mitglied des Vorstandes der AWD Holding AG, zuständig für Österreich und CEE. Davor zeichnete er als Bereichsleiter Vertrieb der BA-CA und in Folge als Vorstandsmitglied für den Privat- und GeschäftskundInnen der Bank Austria verantwortlich.

**Dr. Judit Havasi**  
VorstandsdirektorinGeboren: 1975  
Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Judit Havasi ist seit dem Jahr 2000 im Konzern der Vienna Insurance Group tätig. Sie begann in der UNION Biztosító als Mitarbeiterin der Innenrevision, die sie ab 2003 leitete. Vor ihrer Berufung 2008 in den Vorstand der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG gehörte Dr. Havasi dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und fungierte als Vorstandsmitglied der UNION Biztosító in Ungarn.

## ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE

- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Sachversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Privat- und Gewerbegeschäft
- Kraftfahrzeugversicherung
- Spezielschaden
- Rechtsschutz/Leistung
- Firmen- und GroßkundInnen-geschäft, Rückversicherung
- Service-Center Sachversicherung
- Aktuariat Sachversicherung

- Wertpapiere und Fonds
- Teilnehmendenmanagement und Darlehen
- Liegenschaften
- Finanz- und Rechnungswesen
- Service-Center Inkasso

- Leitung des Unternehmens
- Strategische Fragen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Interne Kommunikation
- Asset Riskmanagement
- Personalwesen und Personalentwicklung
- Generalsekretariat
- Kommunikation mit dem Aufsichtsrat
- Vertretung gegenüber der Aufsichtsbehörde sowie den Versicherungs- und Fachverbänden

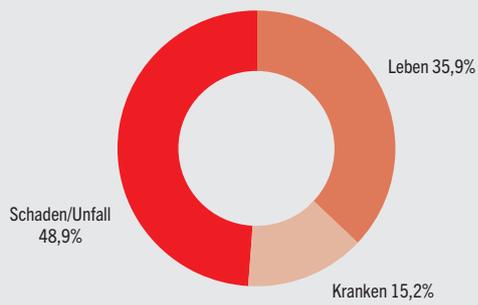
- Marketing und Werbung
- Zentrale Verkaufsleitung
- Stammvertrieb
- Alternativer Vertrieb
- GroßkundInnen-geschäft
- Verkauf Firmen- und GroßkundInnen
- Landesdirektionen
- Partnerschaft Erste Bank/ Sparkassengruppe

- Gesellschaftsrecht
- Sponsoring
- Betriebsorganisation
- IT-Steuerung und Providermanagement
- Lebens- und Unfallversicherung
- Krankenversicherung
- Service-Center Personenversicherung
- Aktuariat Personenversicherung

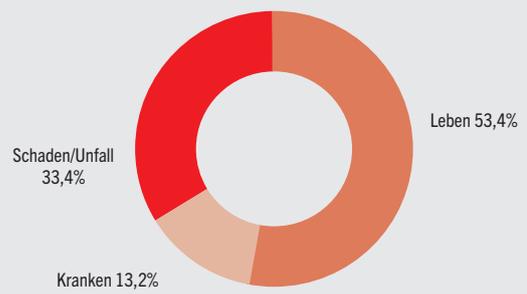
## KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

in EUR Mio.	2012	2011
<b>Verrechnete Bruttoprämien</b>	<b>2.253,5</b>	<b>2.274,6</b>
Schaden-/Unfallversicherung	1.101,3	1.066,2
Lebensversicherung	809,0	872,9
Krankenversicherung	343,2	335,4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>426,4</b>	<b>388,9</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>216,6</b>	<b>235,5</b>
<b>Kapitalanlagen gesamt</b>	<b>12.316,6</b>	<b>12.323,0</b>
Kapitalanlagen	9.807,3	10.107,1
Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.509,3	2.215,9
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)</b>	<b>8.639,9</b>	<b>8.531,3</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>2.459,7</b>	<b>2.164,9</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>938,0</b>	<b>903,3</b>
<b>Personalstand</b>	<b>3.508</b>	<b>3.462</b>
Innendienst	1.531	1.543
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.977	1.919

**PRÄMIENANTEILE 2012 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**

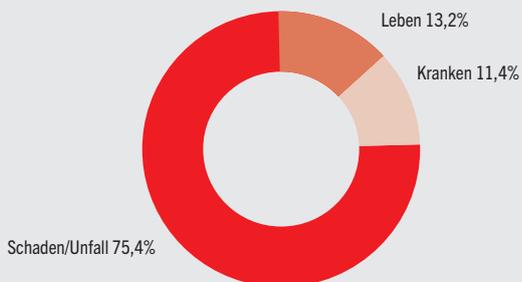


**ANTEILE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN 2012\*  
NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**

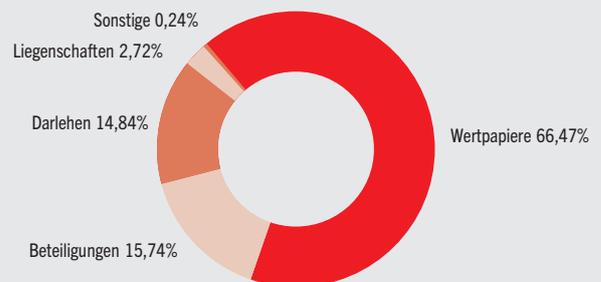


\* inkl. Kosten der Schadenbearbeitung

**ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2012  
NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**



**STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2012**



# DICHTES STANDORTNETZ IN GANZ ÖSTERREICH





# VIENNA INSURANCE GROUP

**Die Vienna Insurance Group ist einer der führenden börsennotierten Versicherungskonzerne in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa und erwirtschaftet mit rund 24.000 MitarbeiterInnen ein Prämienvolumen von ca. EUR 9,7 Mrd. Rund 50 Gesellschaften in 24 Ländern bilden einen Konzern mit langer Tradition, starken Marken und hoher KundInnennähe. Als klarer Marktführer in seinen Kernmärkten bietet das Unternehmen umfassende Produkt- und Serviceleistungen in den Bereichen Lebens- sowie Nichtlebensversicherung.**

## **Progressiver Versicherer – konservativer Veranlager**

Die Vienna Insurance Group (VIG) versteht sich als progressiver Versicherer, der sich bewusst auf seine Kernkompetenz – das Versicherungsgeschäft – konzentriert. Nicht zuletzt dank ihrer risikobewussten, konservativen Veranlagungspolitik steht die VIG für Sicherheit und finanzielle Stabilität – ob als Versicherer, Arbeitgeber, Geschäftspartner oder Emittent am Kapitalmarkt. Das unterstreicht auch das Ergebnis der Ratingagentur Standard & Poor's, die im Jahr 2012 das „A+“-Rating mit stabilem Ausblick erneut bestätigt hat. Die VIG ist damit das bestgeratete Unternehmen des Leitindex ATX der Wiener Börse. Die Notierung an der Prager Börse seit dem Jahr 2008 betont die strategische Ausrichtung der VIG auf den Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropa (CEE).

Darüber hinaus stellt sich die VIG der Herausforderung, sozial verantwortungsvolle und nachhaltige Rahmenbedingungen für eine lebenswerte Gesellschaft zu schaffen und zu fördern. Die VIG sieht es daher als ihre Verpflichtung, für kulturelle und soziale Anliegen einzutreten, um so ihrer Grundhaltung, wertorientiert zu wachsen, gerecht zu werden.

## **Fokus auf Österreich sowie Zentral- und Osteuropa**

Die VIG, deren Wurzeln bis in das Jahr 1824 zurückreichen, erkannte frühzeitig die vielfältigen Entwicklungschancen Zentral- und Osteuropas. Vor über 20 Jahren expandierte das Unternehmen, damals als Wiener Städtische, ausgehend von Österreich als eines der ersten westeuropäischen Versicherungsunternehmen in diese Region. So entwickelte sich die VIG von einem erfolgreichen lokalen Versicherungsunterneh-

men zu einem führenden internationalen Versicherungskonzern mit rund 50 Versicherungsgesellschaften in 24 Ländern Europas. Im Jahr 2010 wurde im Rahmen der Neustrukturierung das operative Geschäft der Wiener Städtischen in Österreich von den internationalen Tätigkeiten getrennt. Auf diese Weise wurden transparente Strukturen und Abläufe innerhalb der Gruppe geschaffen. Die Wiener Städtische konzentriert sich seither überwiegend auf den österreichischen Markt und bekennt sich dort auf ihre Wurzeln.

Mittlerweile entfallen bereits mehr als 50% der Konzernprämien sowie des Ergebnisses auf die CEE-Region. In ihren Kernmärkten ist die VIG sowohl gesamt als auch in der Lebens- und der Nichtlebensversicherung klarer Marktführer und damit hervorragend positioniert, die langfristigen Chancen in Zentral- und Osteuropa zu nutzen.

Mit der VIG RE besteht seit 2008 eine konzerneigene Rückversicherungsgesellschaft, deren Unternehmenssitz in der Tschechischen Republik die Bedeutung der CEE-Region als Wachstumsmarkt für die VIG unterstreicht.

## **Vertrauen auf lokales Unternehmertum**

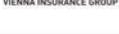
In Österreich weisen die Gesellschaften der VIG bereits seit Jahren ein umfassendes Produktportfolio im Nichtlebens- als auch Lebensbereich auf. In vielen Ländern Zentral- und Osteuropas besteht angesichts der geringen Versicherungsdichte und der großen Bevölkerungsanzahl mittel- und langfristig noch enormes Wachstumspotenzial. Um als Versicherer in dieser Region erfolgreich zu sein, ist es erforderlich, die Bedürfnisse der KundInnen zu verstehen.

Welcome to  
the family of  
VIENNA INSURANCE  
GROUP AG  
Wiener Versicherung  
Gruppe



VIENNA INSURANCE GROUP  
Wiener Versicherung Gruppe



<b>AUSTRIA</b> <b>WIENER STÄDTISCHE</b> <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small> <b>S-VERSICHERUNG</b> <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>SLOVAKIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>BULGARIA</b> <b>BULSTRAD</b> <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>UKRAINE</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>TURKEY</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small> <b>BELARUS</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>MACEDONIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>
<b>ITALY BRANCH</b> <b>WIENER STÄDTISCHE</b> <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>POLAND</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>CROATIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>UKRAINE</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>GEORGIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>MONTENEGRO</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small> <b>BOSNIA HERZEGOVINA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>
<b>SLOVENIA BRANCH</b> <b>WIENER STÄDTISCHE</b> <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>ROMANIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>HUNGARY</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>ESTONIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>LATVIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>ALBANIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>
<b>CZECH REPUBLIC</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small> 	<b>LITHUANIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>SERBIA</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>GERMANY</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	<b>LIECHTENSTEIN</b>  <small>VIENNA INSURANCE GROUP</small>	

January 2013  
www.vig.com

## DER FÜHRENDE VERSICHERUNGSSPEZIALIST IN CEE.

Aus diesem Grund setzt die VIG auf die fundierten Marktkenntnisse des lokalen Managements und die Erfahrung der MitarbeiterInnen vor Ort. Durch das Zusammenspiel von lokaler Marktcompetenz und Produkt-Know-how ist die VIG bestens positioniert, um einerseits die Marktposition in Österreich weiter zu festigen und andererseits am steigenden Lebensstandard und dem damit verbundenen erhöhten Versicherungsbedarf der CEE-Region zu partizipieren.

### KundInnennähe durch Mehrmarkenstrategie und Multikanalvertrieb

Jeder Kunde und jede Kundin ist durch die individuellen Lebensumstände in den Sicherheits- und Vorsorgebedürfnissen und den individuellen Beratungsbedürfnissen einzigartig. Das setzt eine hohe Flexibilität der Versicherungsprodukte sowie ein vorausschauendes, umsichtiges Agieren voraus. Die VIG ist sich dessen bewusst und ist in den meisten ihrer Märkte mit mehr als einer Gesellschaft bzw. Marke und einem breiten Vertriebsnetz präsent. Obgleich sich jede der rund 50 Versicherungsgesellschaften durch ihre eigene Identität und individuelle Stärke auszeichnet, verfolgen alle ein gemeinsames Ziel: Näher an den KundInnen zu sein als andere.

### Partnerschaft mit der Erste Group

Durch die im Jahr 2008 beschlossene strategische Partnerschaft mit der Erste Group kooperieren langfristig die zwei führenden Finanzdienstleister der Region, die beide fest in Zentral- und Osteuropa verankert sind. Von dieser Zusammenarbeit profitieren beide Unternehmen gleichermaßen: Versicherungsprodukte der VIG werden über die Filialen der Erste Group vertrieben, im Gegenzug bieten die Konzerngesellschaften der VIG Bankprodukte der Erste Group an.

### Hinter jeder Zahl stehen Menschen

Hinter den rund 50 Versicherungsgesellschaften stehen konzernweit ca. 24.000 MitarbeiterInnen, die maßgeblich zum Erfolg des Konzerns beitragen. Neben Engagement, kompetenter Beratung und exzellentem Service zeichnen sich die MitarbeiterInnen der VIG besonders durch die Diversität der einzelnen Nationen aus. Die laufende Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen ist dabei von zentraler Bedeutung. Denn nur durch die Kombination aus lokalem Marktverständnis und den persönlichen und fachlichen Qualifikationen jedes Einzelnen entstehen die besten Produktlösungen. Damit Frauen ihr Potenzial optimal entfalten können, verfolgt die VIG zudem das Ziel, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um für MitarbeiterInnen den Ein- und Aufstieg innerhalb des Konzerns noch attraktiver zu gestalten.

# KLARE ZIELE UND STRATEGIE

**Die Position im Spitzenfeld der österreichischen Versicherungswirtschaft festigen und weiter ausbauen – mit attraktiven, maßgeschneiderten Produkten und Services am Puls der Zeit, höchster KundInnennähe und kompromissloser Qualität. Das ist das klare Ziel der Wiener Städtischen.**

2012 war der österreichische Versicherungsmarkt von zahlreichen Herausforderungen geprägt. Sie reichten von einem weiterhin volatilen wirtschaftlichen Umfeld über einschneidende regulatorische Änderungen – wie der Unisex-Richtlinie der EU und der Halbierung der staatlichen Förderung der Prämienpension – bis hin zu massiven Unwetterschäden.

Durch zahlreiche Maßnahmen, darunter eine stetige Verbesserung der Kostenstruktur oder die Schaffung eines zusätzlichen finanziellen Anreizes für die Prämienpension, hat die Wiener Städtische diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert. Das sehr solide Ergebnis des abgelaufenen Jahres belegt dies eindrucksvoll. Mit einem Marktanteil von rund 14% und einem Prämienvolumen von EUR 2,25 Mrd. konnte die Wiener Städtische 2012 auch ihre Position im Spitzenfeld des österreichischen Versicherungsmarktes weiterhin behaupten. Bekräftigt hat sie durch KundInnenbindungsmaßnahmen wie „Private Vorsorge fördern – Zukunft sichern“, gemeinsam mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein, und als Mitinitiatorin der Kampagne „PflegerIn mit Herz“ daneben auch ihre Themenführerschaft im Geschäftsfeld Vorsorge.

Übergeordnetes strategisches Ziel der Wiener Städtischen ist und bleibt eine führende Position im österreichischen Versicherungsmarkt. Elementare Grundlagen für dessen Umsetzung sind das umfassende Bekenntnis zum Regionalitätsprinzip, laufende serviceorientierte Innovation, der kontinuierliche Ausbau der Vertriebspartnerschaft mit der

Erste Bank/Sparkassengruppe sowie eine fundierte Personalentwicklung. Zudem soll die Wiener Städtische gerade in unsicheren Zeiten auch durch soziales Engagement als verlässlicher und verantwortungsbewusster Partner im Bewusstsein der Öffentlichkeit noch stärker verankert werden.

## **Österreichweite Präsenz**

Der rasche und direkte KundInnenkontakt ist eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige, von Vertrauen geprägte Geschäftsbeziehung. Um diese Nähe auch tatsächlich zu leben, setzt die Wiener Städtische seit Jahren auf das Regionalitätsprinzip. Das dichte, bundesweite Netz an Standorten umfasst Landesdirektionen und zahlreiche Zweigstellen in allen Bundesländern. Laufend werden Standorte modernisiert oder überhaupt neu errichtet, so etwa zuletzt die Landesdirektion in St. Pölten. Denn nur eine zeitgemäße Infrastruktur erlaubt die optimale Betreuung von KundInnen.

## **Serviceorientierte Innovation**

Innovative Maßnahmen im Servicebereich leisten einen entscheidenden Beitrag dazu, dass die Wiener Städtische die Zufriedenheit ihrer KundInnen kontinuierlich weiter steigern kann. Denn sie vereinfachen und optimieren Abläufe und sparen damit nicht nur Zeit, sondern verbessern zusätzlich die Servicequalität. Die neu eingeführte „e-box“ etwa ermöglicht es den KundInnen, Poststücke wie Polizzen oder Schadeninformationen jederzeit vollkommen unbürokratisch online abzurufen. Die erweiterte WetterService-App bietet nicht nur punktgenaue Wetterprognosen, sondern seit 2012



auch Warnungen und Tipps bei Hitze-, Kälte- und Pollenbelastung – ein besonderes Plus für Wetterfühlige und Allergiker.

#### **Intensivierung der Partnerschaft mit der Erste Bank/Sparkassengruppe**

Die 2008 gestartete Vertriebspartnerschaft der Wiener Städtischen mit der Erste Bank/Sparkassengruppe hat sich im Markt für Finanzdienstleistungen hervorragend etabliert. Da Komplettlösungen von KundInnen weiterhin verstärkt nachgefragt werden, soll diese Partnerschaft ausgebaut werden – mit einem klaren Ziel: In Zukunft soll jeder zweite Kunde bzw. jede zweite Kundin der Erste Bank/Sparkassengruppe auch Kunde bzw. Kundin der Wiener Städtischen werden.

#### **Fundierte Aus- und Weiterbildung**

Ein Unternehmen, dessen Erfolg nicht nur von den Produkten, sondern vor allem von der Beratung abhängt, muss fortlaufend in die Personalentwicklung investieren, um sich auch weiterhin erfolgreich auf dem Markt zu behaupten. Der erklärte Fokus in der Personalentwicklung der Wiener

Städtischen liegt daher auf der gezielten, bedarfsgerechten Weiterbildung und Förderung der BeraterInnen sowie der strukturierten Ausbildung der SorgenmanagerInnen von morgen – stets mit dem Ziel, qualifizierte und kundenorientierte MitarbeiterInnen langfristig an das Unternehmen zu binden.

#### **Ganzheitliche Verantwortung**

Als nachhaltig orientiertes Unternehmen übernimmt die Wiener Städtische nicht nur Verantwortung gegenüber ihren MitarbeiterInnen und KundInnen, der sie etwa mit Maßnahmen wie Frauenförderung oder Gleichbehandlung entspricht. Die Wiener Städtische stellt sich vielmehr bewusst auch ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft insgesamt. Zahlreiche Initiativen und Maßnahmen zeugen davon. So sind etwa die Unterstützung von benachteiligten Gruppen im Rahmen der Mikroversicherung – gemeinsam mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein – oder des 2011 neu eingeführten Social Active Day ebenso fixer Bestandteil der Unternehmensphilosophie wie die Förderung von Sport, Kunst und Kultur.



„ÜBER DIE LEHRE ZUM  
**VERSICHERUNGSBERATER**  
BEI DER WIENER STÄDTISCHEN  
HABEN WIR EINEN **BERUF**  
**MIT ZUKUNFT** GEFUNDEN.“

Die Wiener Städtische bildet bereits heute VorsorgemanagerInnen für morgen aus, damit sich die KundInnen bei einer Versicherung mit mehr als 188 Jahren stabiler Vergangenheit auch in Zukunft in den besten Händen befinden. Kompetente Beratung ist die Stärke der Wiener Städtischen in der serviceorientierten Versicherungsbranche. Deshalb legt sie im Rahmen ihres Ausbildungsprogramms auch großen Wert auf KundInnenorientierung. Nur wer die Bedürfnisse der KundInnen kennt, kann sich ihrer Sorgen auch glaubwürdig und effektiv annehmen. Das beweisen die kompetenten und engagierten KundenberaterInnen der Wiener Städtischen Tag für Tag. In der Landesdirektion Steiermark werden derzeit 26 Lehrlinge ausgebildet.

#### STEIERMARK

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	260,4
Marktanteil	13%
KundInnen	rd. 250.000
MitarbeiterInnen	324
Lehrlinge	26
Geschäftsstellen	24
Kfz-Zulassungsstellen	20



**BENJAMIN FUCHS ALEXANDER VÖTSCH**

SEIT JÄNNER 2011  
LEHRLING

SEIT SEPTEMBER 2010  
LEHRLING

BEI DER WIENER STÄDTISCHEN IN DER  
STEIERMARK

[www.wienerstaedtische.at/corporate-responsibility.html](http://www.wienerstaedtische.at/corporate-responsibility.html)



„ICH FREUE MICH SCHON AUF  
MEINE ARBEIT IN DER **NEUEN  
LANDESDIREKTION**. IN DIESEM  
AMBIENTE KÖNNEN WIR UNSERE  
KUNDEN UND KUNDINNEN  
**WIRKLICH OPTIMAL BETREUEN.**“

Flächendeckende Präsenz in ganz Österreich ist Teil des Erfolgsprinzips der Wiener Städtischen. Deshalb investiert sie auch kontinuierlich in die Regionalisierung ihrer Standorte. So können KundInnen direkt vor Ort optimal serviert werden – ob bei der laufenden Beratung und Betreuung oder im Schadensfall. Die neue Landesdirektion in St. Pölten bildet hier keine Ausnahme. Das zeitgemäße Gebäude bietet den derzeit rund 90 MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen nicht nur ein ansprechendes Arbeitsumfeld, sondern auch modernste Büroinfrastruktur, die optimal auf die bestmögliche Betreuung der KundInnen abgestimmt ist. Als „Green Building“ leistet die Landesdirektion auch noch einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Ressourcenschonung.

#### NIEDERÖSTERREICH

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	359,0
Marktanteil	15%
KundInnen	rd. 280.000
MitarbeiterInnen	430
Lehrlinge	18
Geschäftsstellen	35
Kfz-Zulassungsstellen	27





**WIENER**  
**STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP



**CORNELIA FISCHL**

MITARBEITERIN DER WIENER STÄDTISCHEN  
IN DER LANDESDIREKTION ST. PÖLTEN

[www.wienerstaedtische.at/presse/pressemeldungen/detail/wiener-staedtische-und-donau-in-niederoesterreich-1.html?tx\\_ttnews\[year\]=2013](http://www.wienerstaedtische.at/presse/pressemeldungen/detail/wiener-staedtische-und-donau-in-niederoesterreich-1.html?tx_ttnews[year]=2013)

„DAS WAR EIN HEFTIGER  
MURENABGANG, DOCH DANK DER  
**UNWETTER-APP** DER WIENER  
STÄDTISCHEN KONNTE ICH  
**RECHTZEITIG** ALLE NÖTIGEN  
**VORKEHRUNGEN TREFFEN.“**

Heftige Unwetter verursachten auch im Jahr 2012 wieder beträchtliche physische und ökonomische Schäden. Unwetterschäden sind jedoch versicherbar – mit dem umfassenden Versicherungsschutz der Wiener Städtischen. Sie bietet nicht nur Deckung im Schadensfall, sondern darüber hinaus auch umfassende innovative Serviceleistungen zur Prävention von Schäden, so etwa die WetterService-App. Das kostenlose Unwetterwarnservice der Wiener Städtischen liefert KundInnen punktgenaue Wetterprognosen für ganz Österreich, mit deren Hilfe sie sich rechtzeitig auf prekäre Wetterverhältnisse einstellen und entsprechende Vorkehrungen treffen können.

#### KÄRNTEN UND OSTTIROL

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	135,9
Marktanteil	14%
KundInnen	rd. 100.000
MitarbeiterInnen	198
Lehrlinge	13
Geschäftsstellen	10
Kfz-Zulassungsstellen	8





Caps auf der Überholspur  
Weniger Risiko und  
Wahrscheinlichkeit auf die  
Straße. Die Fahrerinnen  
sollen sich abseits der  
Fahrspur bewegen, wenn  
die Spurweiche nicht  
ausreicht. **10/22**

**Sturmkatastrophe  
in Kärnten**

Sturmkatastrophe in Kärnten  
Sturmkatastrophe in Kärnten  
Sturmkatastrophe in Kärnten



**FRANZISKA SAMONIG**

KUNDIN DER WIENER STÄDTISCHEN  
IN KÄRNTEN

[www.wienerstaedtische.at/service/apps/  
wetterservice-fuer-privatkundinnen.html](http://www.wienerstaedtische.at/service/apps/wetterservice-fuer-privatkundinnen.html)

# GELEBTE VERANTWORTUNG

Die Wiener Städtische hat Sorgenfreiheit in Österreich neu definiert – nicht zuletzt durch ihr vielfältiges soziales Engagement, einen fixen Bestandteil ihrer nachhaltigen Unternehmensphilosophie.



Vorstandsdirektorin Christine Dornaus bei der Nikolofeier im Wiener Hilfswerk Hernals

## SOCIAL ACTIVE DAY, DIE ZWEITE

Soziales Engagement ist nicht bloß fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Wiener Städtischen, sondern ein tatsächlich im gesamten Unternehmen gelebter Grundwert. Der im Vorjahr ins Leben gerufene „Social Active Day“ ist ein schlagkräftiger Beweis dafür. Um das ehrenamtliche Engagement ihrer MitarbeiterInnen aktiv zu unterstützen, stellt die Wiener Städtische pro Person und Jahr einen Arbeitstag (den so genannten „Social Active Day“) zur Verfügung.

Der Social Active Day ging 2012 mit großer Beteiligung in die zweite Runde. Das ganze Jahr über engagierten sich mehr als 400 MitarbeiterInnen und widmeten sozialen Aktivitäten einen Arbeitstag, das entspricht etwa zwei Mannjahren, die auf

diese Weise unentgeltlich für die Allgemeinheit geleistet wurden. Die Bandbreite des Engagements reichte vom Transport von Lebensmitteln über die Versorgung von Bedürftigen bis hin zur Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Dieses breit gefächerte soziale Engagement hilft nicht nur den Bedürftigen, sondern schafft auch bei den TeilnehmerInnen ein tieferes Bewusstsein um die Sorgen und Bedürfnisse anderer. Gerade in Zeiten, in denen das Vertrauen der KundInnen immer mehr in den Brennpunkt rückt, gewinnen dieses Verständnis und diese Sensibilität entscheidende Bedeutung.

„**EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN SCHAFFEN BEWUSSTSEIN**  
**UND SENSIBILISIEREN FÜR DIE SORGEN UND NÖTE**  
**ANDERER. DAS ERHÖHT DAS SOZIALE VERSTÄNDNIS UND**  
**WIRKT SICH IM BERUFLICHEN UND PRIVATEN UMFELD**  
**POSITIV AUS.“**

Mag. Günther Erhartmaier, Landesdirektor Wiener Städtische Oberösterreich



Der Wiener Landesdirektor Hermann Fried im Kreis von Mädchen, die sich beim „Töchterttag“ 2012 vor Ort über das Berufsbild der Versicherungskauffrau informierten

#### **TÖCHTERTAG – BEREITS ZUM ACHTEN MAL**

Eine ausgewogene Verteilung der Geschlechter im Unternehmen ist ein langjähriges Unternehmensziel der Wiener Städtischen. Denn weibliche Stärken wie soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen sind gerade für das Berufsfeld der Kundenberaterin besonders gefragt. Dies nicht zuletzt deshalb, weil viele KundInnen bei Themen wie Familienabsicherung Frauen oft mehr vertrauen als Männern.

Die berufliche Förderung von Frauen ist daher ein logisches Anliegen für die Wiener Städtische. Sie setzt hier bereits beim beruflichen Nachwuchs an, um junge Mädchen möglichst früh

für den Beruf der Versicherungskauffrau zu begeistern. Deshalb nimmt das Unternehmen auch regelmäßig am so genannten „Töchterttag“ teil, einer Initiative der Stadt Wien in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Stadtschulrat. Bereits zum achten Mal bot die Wiener Städtische 2012 in diesem Rahmen interessierten Mädchen zwischen elf und 16 Jahren einen ersten umfassenden Einblick in die Versicherungsbranche – vom Call-Center über die Kfz-Zulassungsstelle bis hin zur KundInnenbetreuung. Rund 30 Mädchen konnten sich dabei selbst von den attraktiven Arbeitsbedingungen und Karriereperspektiven bei der Wiener Städtischen – wie etwa

flexiblen Arbeitszeitmodellen, erleichterten Wiedereinstiegsmöglichkeiten oder der Vereinbarkeit von Beruf und Familie – überzeugen. Dass diese Aktion immer mehr Erfolg bringt, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass mittlerweile fast die Hälfte der Lehrlinge bei der Wiener Städtischen Mädchen sind.

#### **FRAU IN DER WIRTSCHAFT**

38% aller Betriebe in Österreich werden bereits von Unternehmerinnen geführt, und 2012 wurden sogar 41% aller neuen Unternehmen von Frauen gegründet. Unternehmerinnen mit ihren beruflichen und privaten Sicherheits- und Vorsorgebedürfnissen bilden somit eine wichtige Zielgruppe



Judit Havasi und Petra Gregorits, Vorsitzende Frau in der Wirtschaft – Wirtschaftskammer Wien, beim Morgengespräch der Initiative „Frau in der Wirtschaft“

für die Wiener Städtische – mit ein Grund dafür, sich in der Initiative „Frau in der Wirtschaft“ zu engagieren.

„Frau in der Wirtschaft“ ist eine Unternehmerinnenvertretung innerhalb der Wirtschaftskammer Wien. Ihre zentrale Aufgabe besteht darin, Frauen in der Wirtschaft und speziell Unternehmerinnen zu stärken. Dies ist auch der Wiener Städtischen ein Anliegen, denn gerade die Themen Versicherung und Vorsorge sind wichtige Elemente des unternehmerischen Alltags – für Unternehmen in Gründung ebenso wie für bereits erfolgreiche und expandierende Betriebe.

Als Partner von „Frau in der Wirtschaft“ ist es das Ziel der Wiener Städtischen, Unternehmerinnen zielgruppengerecht mit für sie relevanten Themen anzusprechen: Von der (Basis-)Absicherung des Betriebs über Vorsorge für die MitarbeiterInnen bis hin zur persönlichen Vorsorge für die Unternehmerinnen selbst.

#### **UNTERSTÜTZUNG VON SPORT UND BEWEGUNG**

Die Wiener Städtische möchte ihre KundInnen begeistern – auch für Sport und Bewegung. Denn die persönliche Vorsorge betrifft nicht nur die Wahl der richtigen Versicherungslösungen, sondern auch einen gesunden Lebensstil. Mit ihrem Engagement im Sportbereich – zu dem die Unterstützung zahlreicher Projekte wie des Vienna City Marathons, des Wachau Marathons, der Initiative „Kärnten Lläuft“ oder der Vienna Capitals zählt – möchte die Wiener Städtische ihre KundInnen zu einem gesunden und aktiven Leben animieren.

#### **Erste Bank Open**

2012 unterstützte die Wiener Städtische erstmals auch das internationale Tennisturnier Erste Bank Open in der Wiener Stadthalle. Damit unterstrich sie nicht nur ihre erfolgreiche Partnerschaft mit der Erste Bank/Sparkassengruppe, sondern erweiterte auch ihr umfassendes Engagement im Sportbereich.

Einer der Schwerpunkte liegt hier auf dem Tennissport, der große Vorbildwirkung für Jugendliche hat. Er fördert sowohl die mentale als auch die körperliche Fitness, indem Körperkoordination und Konzentration trainiert werden. Diese Fähigkeiten sind jedoch laut Gesundheitsexperten bei Kindern und Jugendlichen immer schwächer ausgeprägt. Diesem Trend wollte die Wiener Städtische mit dieser Sponsoring-Partnerschaft entgegenwirken und die Jugendlichen – nicht zuletzt durch das Vorbild medienwirksamer Tennis-Idole – wieder zu mehr Bewegung animieren.

auch aus dem Bereich der Privatwirtschaft wäre die breite Vielfalt an kulturellen Möglichkeiten und Ausdrucksformen jedoch kaum möglich. Die Wiener Städtische sieht auch hier ihre Verantwortung als eines der großen Unternehmen des Landes und unterstützt als kultureller Partner etablierte Theater – wie das Burgtheater Wien, das Volkstheater Wien, das Theater in der Josefstadt oder die Vereinigten Bühnen Wien – ebenso wie saisonale kulturelle Initiativen, etwa die Opernfestspiele St. Margarethen, den Carinthischen Sommer, die Osterfestspiele Salzburg und die Bregenzer Festspiele.

### UNTERSTÜTZUNG VON KUNST UND KULTUR

Kunst und Kultur auf möglichst breiter Basis zugänglich zu machen, zählt zu den wesentlichen Elementen einer lebenswerten modernen Gesellschaft. Ohne finanzielle Förderung



Pressekonferenz zum Wachau Marathon im Ringturm in Wien  
v. l. n. r. Dr. Christian Aichinger, Vorstandsdirektor Landesverband der Niederösterreichischen Sparkassen, Wolfgang Lehner, Landesdirektor Wiener Städtische Niederösterreich, Mag. Michael Buchleitner, Veranstalter & Geschäftsführer WACHAUmarathon GmbH, Dr. Petra Bohuslav, Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport, Jürgen Jungmair, Marketing Manager Intersport Eybl



**„FRAUENFÖRDERUNG IST BEI UNS  
GELEBTES PRINZIP. UNSER  
KLARES ZIEL IST ES, IN ALLEN  
UNTERNEHMENSBEREICHEN  
FRAUEN UND MÄNNERN GLEICHE  
MÖGLICHKEITEN ZU BIETEN.“**

Weibliche Stärken wie soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen sind bei der Wiener Städtischen gefragt. Denn gerade in der serviceorientierten Versicherungsbranche sind sie oft ausschlaggebend, wenn es darum geht, das Vertrauen der KundInnen zu gewinnen. Die Wiener Städtische setzt deshalb seit vielen Jahren gezielt auf „Frauenpower“. Dazu zählt nicht zuletzt eine Fülle von Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf – vom Betriebskindergarten bis hin zu flexiblen Arbeitszeitmodellen. Daher weist die Wiener Städtische heute eine überdurchschnittlich hohe Frauenquote auf – selbst in Führungsebenen. So sind im Vorstand und auf Ebene der GruppenleiterInnen ein Drittel der Führungskräfte weiblich.

#### TIROL

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	124,2
Marktanteil	10%
KundInnen	rd. 110.000
MitarbeiterInnen	122
Lehrlinge	2
Geschäftsstellen	9
Kfz-Zulassungsstellen	6



**KOMMR IDA WANDER**

LANDESDIREKTORIN

WIENER STÄDTISCHE TIROL

[www.wienerstaedtsche.at/corporate-responsibility.html](http://www.wienerstaedtsche.at/corporate-responsibility.html)



„IN DER SACH- UND KFZ-  
VERSICHERUNG VERZEICHNEN  
WIR DEUTLICHE ZUWÄCHSE.  
EINER DER GRÜNDE DAFÜR IST  
UNSERE **ERFOLGREICHE**  
**VERTRIEBSPARTNERSCHAFT MIT**  
**DER ERSTE BANK/SPARKASSEN-**  
**GRUPPE.“**

Bestmöglicher Service bedarf starker Partner. Deshalb ist die Wiener Städtische 2008 mit der Erste Bank/Sparkassengruppe eine Vertriebspartnerschaft eingegangen. Sach- und Kfz-Versicherungsprodukte werden seither auch am Bankschalter angeboten. Mit ausgezeichnetem Erfolg: Die Wiener Städtische konnte bisher jährlich rund 16.000 BankkundInnen gewinnen, die eine Sach-/Kfz-Versicherung abschlossen. 2012 wurde gemeinsam mit der Erste Bank/Sparkassengruppe die 50.007te Sachversicherungskundin begrüßt. Ein Grund zum Feiern – und zugleich Anlass, die erfolgreiche Kooperation auszubauen. Denn das KundInnenpotenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. Den KundInnen der Wiener Städtischen steht durch die Kooperation natürlich auch das volle Produktportfolio der Erste Bank/Sparkassengruppe zur Verfügung.

**WIEN**

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	809,6
Marktanteil	22%
KundInnen	rd. 350.000
MitarbeiterInnen	511
Lehrlinge	32
Geschäftsstellen	8
Kfz-Zulassungsstellen	6



**MAG. HERMANN FRIED**  
LANDESDIREKTOR  
WIENER STÄDTISCHE WIEN

[www.wienerstaetische.at/unternehmen/partner.html](http://www.wienerstaetische.at/unternehmen/partner.html)

# VORSORGE LÖSUNGEN UND SERVICE INNOVATIONEN

**Die Wiener Städtische sorgt für ihre KundInnen vor. Mit maßgeschneiderten Versicherungslösungen, die allen individuellen Bedürfnissen gerecht werden. Und mit innovativen Services, die stets am Puls der Zeit sind.**

## SICHERHEIT DURCH UMFASSENDE VORSORGE LÖSUNGEN

Die wirtschaftliche Lage blieb auch 2012 weiterhin angespannt. Und gerade in unsicheren Zeiten empfinden die Menschen ein umso stärkeres Bedürfnis nach Sicherheit. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, hat die Wiener Städtische das Thema Vorsorge in den letzten Jahren zu einem wichtigen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit gemacht – in ihrer Informationspolitik ebenso wie in ihrem eigentlichen Versicherungsgeschäft. Und das mit ausgezeichnetem Erfolg: Auch 2012 konnte das Unternehmen seine Marktführerschaft im Bereich der Vorsorge behaupten. Die Basis dafür: ein umfassendes Produktportfolio, das jeder individuellen Anforderung gerecht wird. Neben den klassischen Versicherungsangeboten der betrieblichen und privaten Vorsorge, Prämienpension, Lebensversicherung, Pflegevorsorge, Krankenversicherung und Sachversicherung bietet die Wiener Städtische im Sinn der KundInnenbindung auch zahlreiche innovative Serviceleistungen, darunter etwa die WetterService-App, die e-box oder das neue IMPULS Gesundheitsportal.

## BESTENS GEGEN NATURKATASTROPHEN GERÜSTET

Die Versicherungsprodukte zum Schutz von Hab und Gut werden vor dem Hintergrund des Klimawandels wichtiger als je zuvor. Denn die Intensität und die Häufigkeit von Naturereignissen nehmen immer mehr zu – und das zu allen Jahreszeiten, wie das „Rekordjahr“ 2012 eindrucksvoll bewiesen hat. So führten heftige Unwetterschäden im Jahr 2012 allein bei der Wiener Städtischen zu mehr als 30.000 Schadensfällen.

KundInnen der Wiener Städtischen waren trotz dieser beachtlichen Schäden – ob Überschwemmungen, Murenabgänge oder Hagel – mehr als bestens gerüstet. Die Wiener Städtische bietet im Fall von Naturkatastrophen umfassenden Versicherungsschutz, gekoppelt mit einer raschen unbürokratischen Schadensabwicklung. Hierfür sorgen einerseits die kompetenten BetreuerInnen in den einzelnen Bundesländern als direkte Ansprechpartner vor Ort und andererseits innovative Services wie die SchadenService-App. Mit dieser können die KundInnen via Smartphone nicht nur ihre Schadensmeldung vornehmen, sondern sind auch stets über den aktuellen Stand der Abwicklung informiert.

Die Produktpalette der Wiener Städtischen für Naturereignisse umfasst Lösungen für private ebenso wie für gewerbliche KundInnen. Im Rahmen der Eigenheimversicherung PREMIUM kann z. B. für Schäden, die aufgrund von Naturereignissen entstehen, eine Versicherungssumme von bis zu 50% der Gebäude- bzw. Haushaltsversicherung vereinbart werden. Damit liegt dieses Produkt deutlich über Marktniveau. Mit der Business Class und der Agrar-Betriebsversicherung sind auch Gewerbe- bzw. Landwirtschaftsbetriebe im Fall von derartigen Schäden finanziell bestens abgesichert.

## VORSORGE LÖSUNGEN FÜR BETRIEB UND MITARBEITER SOWIE MITARBEITERINNEN

Als starker Partner für die Wirtschaft bietet die Wiener Städtische eine breite Produktpalette, von der sowohl UnternehmerInnen als auch MitarbeiterInnen profitieren. Gerade in unsicheren Zeiten gewinnen Abfertigungsversiche-



Willkommen in einer sorgenfreien Zukunft!

rung, kollektive oder individuelle Pensionsvorsorge über direkte Leistungszusagen und Zukunftssicherung im Rahmen der betrieblichen Vorsorge wieder an Bedeutung. Dass diese Vorsorgemodelle in vielen Fällen auch steuerlich begünstigt oder sogar steuerfrei sind, ist dabei kein Nachteil – genauso wie der Umstand, dass die verschiedenen Produkte der Wiener Städtischen an die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse von Betrieben angepasst werden können.

#### ZUSATZPENSION MIT KAPITALGARANTIE

Die staatlich geförderte Prämienpension ist auch weiterhin fixer Bestandteil der Vorsorge-Offensive der Wiener Städtischen. Dank der staatlichen Förderung hat sie sich seit ihrer Einführung zu einem der erfolgreichsten Versicherungsprodukte zur Schließung der Pensionslücke entwickelt. Um der Halbierung des Zuschusses der Öffentlichen Hand entgegenzuwirken, hat die Wiener Städtische 2012 gemeinsam mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group durch eine zusätzliche Förderung im Ausmaß von 3,5% hier einen zusätzlichen finanziellen Anreiz geschaffen. Sogar in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld konnte die KundInnenbasis in diesem Bereich dadurch 2012 um 4% erweitert werden.

#### Family Plus – einzigartiger Zusatz zur Prämienpension

Auch die Prämienpension passt sich dabei flexibel an die Lebensumstände der KundInnen an – etwa bei Babykarenz oder Familienhospizkarenz sowie bei unfall- oder krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit. Bei Family Plus zahlt die Wiener Städtische die Prämie der KundInnen in

diesen Fällen weiter, um den Pensionsplan weiterhin zu gewährleisten – und das in voller Höhe. KundInnen der Wiener Städtischen genießen dank dieser einzigartigen Zusatzleistung tatsächlich Sicherheit in allen Lebenslagen.

#### GEPFLEGT ÄLTER WERDEN

Neben der Notwendigkeit der Zukunftsvorsorge hat die Wiener Städtische auch die hohe Bedeutung der privaten Pflegevorsorge erkannt und nimmt ihren KundInnen auch hier die Sorgen des Älterwerdens ab. Mit dem Produkt MEDplus Pflege bietet die Wiener Städtische die optimale Ergänzung zum staatlichen Pflegegeld, dies jedoch mit einigen zusätzlichen Vorteilen – wie etwa fortlaufendem Bezug selbst bei Spitalsaufenthalten. Denkbar groß ist auch die Wahlfreiheit der KundInnen: Diese bestimmen selbst, für welche der drei angebotenen Pflegegeld-Varianten sie sich entscheiden, ab welcher Pflegestufe die Leistung also letztendlich einsetzt, und wofür sie das ausgezahlte Geld verwenden.



Ohne Sorgenfalten altern – mit der Pflegeversicherung der Wiener Städtischen

## NEUERUNGEN IN DER SACH- UND KRANKENVERSICHERUNG

### SCHUTZ VON PRIVATEM HAB UND GUT

Eigenheim- und Haushaltsversicherungen zählen seit jeher zu den Kernprodukten der Wiener Städtischen. Während die klassische Eigenheim- bzw. Haushaltsversicherung die wichtigsten Grundbedürfnisse der KundInnen – wie etwa Schäden bei Wasseraustritt, Brand oder Glasbruch – finanziell absichert, ermöglichen ausgewählte Zusatzpakete – z. B. eine Hundehaftpflichtversicherung – eine Individualisierung des Versicherungsschutzes. Die Palette dieser Zusatzpakete wurde 2012 um spezielle Module für Schwimmbäder/Whirlpools und Balkone/Terrassen sowie ein Freizeitpaket für Sport, Jagd und Fischerei ergänzt.

Die Einführung des Premium Plus-Pakets ermöglicht durch zusätzliche, fix inkludierte Leistungen sogar ein noch individuelleres Eingehen auf KundInnenwünsche. So beinhaltet Premium Plus eine Erweiterung des Versicherungsschutzes auf grob fahrlässige Herbeiführung des Versicherungsfalls, den Bruch von Geräteverglasungen, den Inhalt von Aquarien und Balkongefäßen sowie auf Schäden an Balkonblumen durch Sturm, Hagel und Schneedruck.

### Rasche Hilfe – Assistance im Schadensfall

Sicherheit und Service für KundInnen bilden den Kern sämtlicher Produktinnovationen der Wiener Städtischen. „Die rasche Hilfe“ bildet hier keine Ausnahme. Diese Notfallassistenz kann günstig als praktische Zusatzleistung zur Haushalts- oder Eigenheimversicherung gewählt werden und inkludiert nützliche Dienste rund um Pannen in Haus und Garten – so etwa diverse Handwerksdienste, einen 24h-Aufsperrdienst oder bei Bedarf sogar einen Bewachungsdienst.

### LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG: NEUE UNISEX-TARIFE UND WEITERE NEUERUNGEN

2012 brachte in der Versicherungsbranche eine wichtige regulatorische Änderung: die Abschaffung jeder Geschlechterdifferenzierung in den Tarifen durch die Unisex-Richtlinie der EU. Sie wurde auf Basis einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs erlassen und gilt für alle Versicherungsverträge, die seit dem 21. Dezember 2012 abgeschlossen werden.

Da es bei der Wiener Städtischen in den Sparten Sachversicherung, Haftpflicht, Reiseversicherung, Rechtsschutz, Kfz- und Unfallversicherung schon zuvor keine Unterscheidung bezüglich des Geschlechts bei Deckungssummen bzw. Prämien gab, betraf die Umstellung nur die Kranken- und die Lebensversicherung. Materiell bestehen hier jedoch durchaus geschlechterspezifische Unterschiede – man denke etwa an die unterschiedliche Lebenserwartung. Deshalb brachte die Umsetzung der neuen Richtlinie einige Herausforderungen mit sich, mit denen sich die Wiener Städtische im Jahr 2012 intensiv beschäftigte. Seit Ende des Jahres steht nun die gesamte Produktpalette mit einheitlichen



Prämien für Frauen und Männer zur Verfügung. Darüber hinaus wurde die Umstellung zum Anlass genommen, die Lebens- und die Krankenversicherung noch attraktiver zu machen.

In der Lebensversicherung wurden dabei zudem neue Risikotarife eingeführt, die neben einer zielgenaueren Prämienkalkulation auch die Variante eines Ablebensschutzes auf Gegenseitigkeit bieten. Weiters wurde die Senkung des Rechnungszinses in der klassischen Lebensversicherung auf 1,75% durch eine Neugestaltung der Kosten abgedeckt. Damit sind die Produkte der Wiener Städtischen weiterhin ertragreich und konkurrenzfähig.

In der Krankenversicherung wurde die Leistung für die Regionaltarife der Sonderklasse mit erweiterter Deckung bei akuten und bestimmten schweren Erkrankungen auf ganz Österreich ausgedehnt. Generell wurden die Selbstbehalte reduziert, junge Menschen bis 45 Jahre zahlen nur mehr den halben Selbstbehalt. Eine Umstiegsoption ohne neuerliche Gesundheitsfragen bis 45 Jahre rundet die neuen MEDplus-Tarife ab. Sie gilt auch für die MEDplus-Pflegevorsorge, deren Prämien für Frauen zudem spürbar

### Produkthighlight Unisex-Tarife: MEDplus Sonderklasse

- Varianten „Basic“, „Classic“ und „Premium“: regionaler, österreichweiter und weltweiter Schutz – ganz nach Wahl
- Flexible Lösungen: Umstiegsoption vom 25. bis zum 45. Lebensjahr (alle fünf Jahre) ohne Gesundheitsprüfung und mit Anrechnung der Vorversicherungszeit
- Bis zum 45. Lebensjahr nur halber Selbstbehalt
- Kostengarantie für ganz Österreich bei akuten und bestimmten schweren Erkrankungen auch mit Regionaltarif
- Volles Ersatztaggeld bei Tarif Einbettzimmer für Kinder
- Selbstbehalt RETTER auch zu Variante Basic möglich
- Hubschrauberbergung bis EUR 5.000 inklusive

### Produkthighlight Lebensversicherung: Limited Edition Solid 2012

- Indexgebundene Lebensversicherung mit Einmalprämie bei Vertragsabschluss
- Mindestauszahlung von 172,5% der Nettoprämie nach 15,25 Jahren
- Inklusive Inflationsschutz
- Möglichkeit der steuerfreien Teilentnahme von bis zu 25% der Einmalprämie nach fünf Versicherungsjahren
- Ab EUR 10.000 Prämie mit Rententafelgarantie AVÖ 2005 R



reduziert wurden. Auch beim Ambulanttarif trug die Wiener Städtische mit der Zusammenlegung der Jahreshöchstleistung von Schul- und Alternativmedizin den Markterfordernissen Rechnung. In Verbindung mit der Sonderklasse wird hier nun ein noch höherer Kombibonus geboten.

### NEUERLICHE AUSWEITUNG DER MOBILEN SERVICES

Als innovatives und modernes Unternehmen ist die Wiener Städtische immer am Puls der Zeit, auch und besonders im Servicebereich. Schließlich zählen KundInnennähe und Serviceorientierung zu den zentralen Erfolgsfaktoren des Unternehmens. Die Unternehmens-Website mit Online-Angebotserstellung und Online-Schadensmeldung ist daher auch nur ein Teil des umfangreichen Portfolios an innovativen Serviceleistungen, zu dem zahlreiche weitere Tools wie die WetterService-App, die e-box und das IMPULS Gesundheitsportal zählen.

### WETTERSERVICE-APP – JETZT MIT NEUEM WARNSYSTEM FÜR ALLERGIKER

Das kostenlose Unwetterwarnservice auf App-Basis, das sich als wichtige Maßnahme zur effektiven Schadenprävention etablierte, wurde 2012 erweitert. Neben punktgenauen Wetterprognosen und Unwetterwarnungen umfasst das Service nun auch aktive Warnungen und nützliche Tipps bei Hitze-, Kälte- und Pollenbelastung. Diese Warnservices bieten Betroffenen nützliche Orientierung im Alltag, um rechtzeitig Vorkehrungen treffen zu können, egal wo sie sich in Österreich gerade befinden. Denn die Warneinstellungen verfügen zusätzlich zu mehreren individuell wählbaren Standorten auch über eine aktive Warnung für unterwegs.

### NEUES ELEKTRONISCHES POSTFACH BRINGT HÖHEREN KOMFORT UND GERINGEREN PAPIERVERBRAUCH

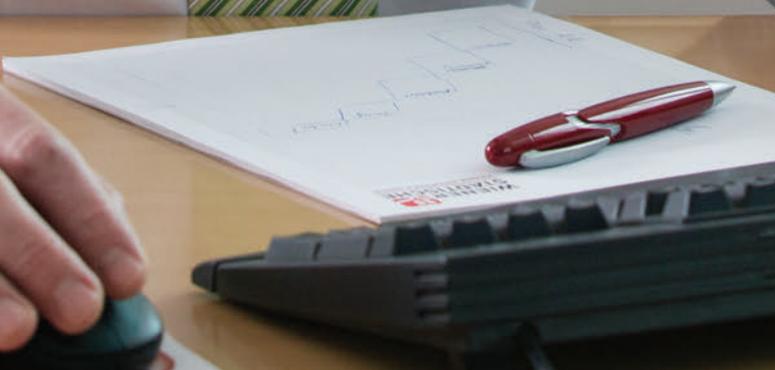
Eine Gesetzesnovelle für die Regelung von elektronischer Versicherungskorrespondenz bildete die Basis für die Einführung der e-box, des persönlichen elektronischen Postfachs für KundInnen der Wiener Städtischen. Dieser kostenlose Service bietet



KundInnen auf Wunsch seither eine schnelle, sichere und umweltfreundliche Zustellung der Versicherungskorrespondenz – unabhängig von Zeit und Ort. KundInnen der Wiener Städtischen erhalten künftig alle Poststücke wie Polizen, Versicherungsbedingungen, Gewinnbescheinigungen, Schadensinformationen etc. elektronisch zugestellt, sofern nicht rechtliche oder technische Gründe dagegen sprechen.

### NEUER IMPULS FÜR DIE GESUNDHEIT

Das neue IMPULS Gesundheitsportal der Wiener Städtischen bietet von gesundheitsrelevanten Services über persönliche Beratung zu Erkrankungen, Medikamenten oder Laborbefunden bis hin zu Empfehlungen von ÄrztInnen seriöse medizinische Informationen – online oder auf Wunsch auch ergänzt durch ein Telefongespräch. Nicht zuletzt ermöglicht dieses einzigartige Beratungsservice allen KundInnen den schnellen und einfachen Zugang zu umfangreichen und allgemein verständlichen Informationen rund um die Themen Gesundheit, Wellness und Service.



„DURCH UNSERE **BUSINESS CLASS**  
UND DIE BETRIEBLICHE  
KOLLEKTIVVERSICHERUNG SIND  
BETRIEBE **FÜR SCHADENSFÄLLE**  
UND MITARBEITER- SOWIE  
MITARBEITERINNENVORSORGE  
**BESTENS GERÜSTET.**“

Gewerbebetriebe genießen bei der Wiener Städtischen ausgezeichneten Versicherungsschutz. Im wahrsten Sinne des Wortes. Denn die Business Class wurde mit dem „Assekuranz Award“ prämiert und als „sehr gut“ eingestuft. Dies nicht zuletzt aufgrund der individuellen und flexiblen Möglichkeiten, die dieses für Klein- und Mittelbetriebe maßgeschneiderte Paket bietet. Schließlich sind die Anforderungen von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich. Und die Business Class wird allen Anforderungen mehr als gerecht: mit diversen Plus-Risk-Paketen, die je nach spezifischem Risikobedarf – selbst bei unbenannten Gefahren oder Naturgefahren – individuell abgeschlossen werden können. In Oberösterreich genießen bereits rund 5.500 Unternehmen den Schutz der Business Class. Und auch für die MitarbeiterInnen gibt es mit der Betrieblichen Kollektivversicherung maßgeschneiderte Lösungen.

**OBERÖSTERREICH**

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	264,6
Marktanteil	11%
KundInnen	rd. 200.000
MitarbeiterInnen	294
Lehrlinge	21
Geschäftsstellen	25
Kfz-Zulassungsstellen	10



**MAG. CHRISTIAN SCHUSTER**

VERANTWORTLICH FÜR DAS  
FIRMENGESCHÄFT IM VERTRIEB  
DER WIENER STÄDTISCHEN

[www.wienerstaedtische.at/business/business-class/  
business-class-betriebsversicherung.html](http://www.wienerstaedtische.at/business/business-class/business-class-betriebsversicherung.html)



„DIE UNWETTER IM JULI HABEN AUCH MEINE REBEN GETROFFEN. MIT DER **SCHADENS-APP** DER WIENER STÄDTISCHEN WAR DER **VERSICHERUNGSFALL** ABER **RASCH ABGEWICKELT.**“

Die Wiener Städtische ist ein Garant für Stabilität und Zuverlässigkeit – auch und gerade im Schadensfall. Wenn wirklich einmal etwas passiert, bietet sie ihren KundInnen rasche Abwicklung – unbürokratisch und sorgenfrei. Denn sie setzt bei der Schadensmeldung neue Maßstäbe. Mit der SchadenService-App können KundInnen ihre Meldung inklusive Fotos – sei es nach Unwetter, Feuer oder Wasserschaden – direkt von ihrem Smartphone an die Wiener Städtische senden. Darüber hinaus bietet die SchadenService-App auch nützliche Services – von Checklisten bis hin zu den wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen und Notruf. KundInnen der Wiener Städtischen sind somit für den Schadensfall bestens gerüstet.

#### BURGENLAND

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	68,8
Marktanteil	15%
KundInnen	rd. 47.000
MitarbeiterInnen	113
Lehrlinge	6
Geschäftsstellen	7
Kfz-Zulassungsstellen	7



**HARALD KRAFT**

KUNDE DER WIENER STÄDTISCHEN  
IM BURGENLAND

[www.wienerstaetische.at/service/service-apps/schadenservice-app.html](http://www.wienerstaetische.at/service/service-apps/schadenservice-app.html)



„DURCH PERSÖNLICHE  
BETREUUNG MÖCHTE ICH  
MEINE **KUNDEN UND**  
**KUNDINNEN IMMER WIEDER**  
**BEGEISTERN.“**

Konsequente KundInnenorientierung in allen Facetten des Versicherungslebens ist das offene Erfolgsgeheimnis der Wiener Städtischen. Der Bogen der individuellen Beratung und Betreuung ist weit gespannt. An oberster Stelle steht natürlich der persönliche Kontakt zu den KundInnen. Zusätzlich steht allen KundInnen rund um die Uhr auch eine breite Palette an innovativen Serviceleistungen zur Verfügung. Das IMPULS Gesundheitsportal der Wiener Städtischen ist das jüngste Beispiel dafür. Neben aktuellen gesundheitsrelevanten Informationen bietet es auch persönliche Beratung zu Erkrankungen, Medikamenten oder Laborbefunden sowie Empfehlungen von ÄrztInnen. Auf Wunsch kann die Online-Beratung auch noch durch ein Telefongespräch ergänzt werden.

#### SALZBURG

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	166,3
Marktanteil	13%
KundInnen	rd. 100.000
MitarbeiterInnen	167
Lehrlinge	18
Geschäftsstellen	11
Kfz-Zulassungsstellen	5



**THOMAS NADEGGER**

KUNDENBERATER  
WIENER STÄDTISCHE SALZBURG

[www.wienerstaedtische.at/service/  
impuls-gesundheitsportal.html](http://www.wienerstaedtische.at/service/impuls-gesundheitsportal.html)

# VORSORGEORIENTIERTE KOMMUNIKATION

Es ist nicht nur so, dass Vieles für die Wiener Städtische spricht. Die Wiener Städtische spricht auch viel mit ihren KundInnen. Zuletzt vor allem über das Thema Vorsorge – durch themenspezifische Werbekampagnen und zukunftsweisende Initiativen.

## WERBUNG IM ZEICHEN DER VORSORGE

Ganz im Sinn der Vorsorgeinitiative des Jahres 2012 betonte die Wiener Städtische auch in ihrer Werbung verstärkt diese gesellschaftlich wichtige Thematik. Eine österreichweite Printkampagne brachte etwa die Botschaft, dass eine Pensionsvorsorge unabhängig vom Alter eine „sichere Entscheidung“ ist, klar zum Ausdruck. Die Protagonisten Sophie, Peter und Lisa aus der TV-Kampagne „Die lieben Nachbarn“ wurden dazu stellvertretend für ihre jeweilige Altersgruppe in Großaufnahme abgebildet. Die zentrale Botschaft wurde dabei mit prägnanten Statements wie „Ich bin 41. Alt genug, um an die Pension zu denken!“ oder „Ich bin 16. Ein gutes Alter, um an die Pension zu denken“ aussagekräftig unterstrichen.

## NEUE WERBESPOTS MIT DEN „LIEBEN NACHBARN“

Auch die achte Fortsetzung der erfolgreichen und beliebten TV-Kampagne „Die lieben Nachbarn“ widmete sich dem Thema Vorsorge – wieder mit einer Geschichte, die wie aus dem Leben gegriffen schien. Im TV-Spot „Joggen“ sind Sophie und Peter sportlich unterwegs. Ganz nach dem Motto „Wer fit bleiben will, muss dafür auch etwas tun“ haben sich die beiden zum Joggen verabredet. Während Peter neben seiner attraktiven Nachbarin dahinfläuft, hat er jedoch nicht nur Augen für Sophie, sondern blickt frech jungen Läuferinnen nach. Als Sophie ihn darauf hinweist, dass es in seinem Alter wohl besser sei, nach vorne zu blicken, dreht sich Peter um und läuft rückwärts weiter, um ihr seine uneingeschränkte Aufmerksamkeit zu widmen. Keine gute Idee – denn unverhofft stürzt er über eine Mauerkante. Zum Glück hat Peter aber bei seiner Unfallvorsorge mehr Weitblick bewiesen... Damit vermittelt der TV-Spot dem Zuschauer einmal mehr auf bewährte humorvolle Weise, dass KundInnen der Wiener Städtischen sorgenfrei in die Zukunft blicken können.



Sophie und Lisa – die „lieben Nachbarn“ als Vorsorge-Testimonials



Generaldirektor Robert Lasshofer im Kreis der beliebtesten und kompetentesten PflegerInnen Österreichs

## VORSORGEINITIATIVEN

### PRIVATE VORSORGE FÖRDERN – ZUKUNFT SICHERN

Versicherung hat sehr viel mit Verantwortung zu tun. Über diese spricht die Wiener Städtische nicht nur, sondern übernimmt sie tatsächlich – auch über ihre Produkte hinaus. Deshalb rief das Unternehmen gemeinsam mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group im Berichtsjahr eine Initiative für die Förderung von Pensions- und Pflegevorsorge ins Leben – als direkte Antwort auf die Halbierung der staatlichen Förderung. Im Rahmen dieser KundInnenbindungsmaßnahme – medial gestützt durch Bild- und Textinsete – stockte die Wiener Städtische im Jahr 2012 die auf 4,25% gekürzte staatliche Förderung der Zukunftsvorsorge um 3,5% auf. Damit blieb die Zukunftsvorsorge nicht nur weiterhin ein attraktives Instrument zur Basissicherung, sondern die Wiener Städtische unterstützte gleichzeitig eigenverantwortliches Handeln ihrer KundInnen.

### PFLEGE – EINE HERZENSANGELEGENHEIT

Pflege ist eine Herzensangelegenheit und im höchsten Maße verbunden mit fachlicher Kompetenz. Auch für die Wiener Städtische. Daher setzte sie 2012 vielseitige Maßnahmen, um das Vorsorgethema „Pflege“ verstärkt im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Unter anderem rief die Wiener Städtische dazu in Kooperation mit dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband, der Erste Bank/Sparkassengruppe sowie dem Sozial- und dem Wirtschaftsministerium die Initiative „PflegerIn mit Herz“ ins Leben. Um dem relativ anonymen Thema „Pflege“ ein Gesicht zu geben, wurde dabei in ganz Österreich nach den beliebtesten und kompetentesten PflegerInnen gesucht. Am Ende wurden die Bestplatzierten aus jedem Bundesland von einer Expertenjury im Ringturm der Wiener Städtischen für ihre aufopfernde Hingabe geehrt. Dabei kamen auch die gesellschaftlichen Herausforderungen, die sich aus der steigenden Lebenserwartung der Menschen ergeben, ausdrücklich zur

Sprache. Auch für diese Entwicklung sind KundInnen der Wiener Städtischen dank der speziellen finanziellen Förderung der Pensions- und Pflegevorsorge bestens gerüstet.

### TOUR DE CHANCE – VERTRIEBSOFFENSIVE FÜR MAKLER UND MAKLERINNEN

Trotz der schwierigen Marktlage sah die Wiener Städtische auch 2012 ausgezeichnete Chancen für ihre Vertriebspartner. Denn ihre vielfältigen und flexiblen Vorsorgeprodukte für alle Lebenssituationen bleiben selbst in einem volatilen wirtschaftlichen Umfeld attraktiv. Um ihre Vertriebspartner entsprechend zu motivieren und sich gleichzeitig für die gute Zusammenarbeit zu bedanken, startete die Wiener Städtische daher im Jänner und Februar eine Vertriebsoffensive für 2012: die „Tour de Chance Roadshow“. Das strategische Ziel dieser österreichweiten Reihe von Präsentationen war es, zusätzliche Impulse im Vertriebsbereich zu setzen und den Fokus verstärkt auf die Verkaufsunterstützung der externen Partner zu legen. Denn der Erfolg der Wiener Städtischen ist eng mit dem Erfolg ihrer Vertriebspartner verbunden.



Unterwegs auf der Tour de Chance: Ralph Müller, Erich Leiß, Judit Havasi und Maklerchef Gerhard Heine

„ICH FREUE MICH ÜBER DIE EHRUNG ALS ‚PFLEGERIN MIT HERZ‘ – NOCH MEHR JEDOCH ÜBER DIE GESAMTE INITIATIVE, DIE DAS THEMA „PFLEGE“ ENDLICH ZUM GESPRÄCHSTHEMA MACHT.“

Die Wiener Städtische ist ein verlässlicher Partner in allen Lebenslagen und nimmt ihren KundInnen deren Sorgen ab, indem sie effiziente Absicherungs- und Vorsorgelösungen bietet. Ein immer wichtigerer Bereich ist die Pflegevorsorge, denn sie rückt mit steigender Lebenserwartung immer stärker in den Blickpunkt. Daher hat die Wiener Städtische 2012 auch die Initiative „PflegerIn mit Herz“ ins Leben gerufen. Damit sollte das wichtige Anliegen frühzeitiger Pflegevorsorge durch Prämierung von Österreichs beliebtesten PflegerInnen öffentlichkeitswirksam thematisiert werden. Unter den Prämiierten war auch Bernadette Schneider, die für ihren unermüdlichen Einsatz in der Kategorie familiäre Pflege geehrt wurde.

#### VORARLBERG

Verrechnete Prämien (EUR Mio.)	60,3
Marktanteil	9%
KundInnen	rd. 40.000
MitarbeiterInnen	82
Lehrlinge	5
Geschäftsstellen	4
Kfz-Zulassungsstellen	3





**BERNADETTE SCHNEIDER**

„PFLEGERIN MIT HERZ“  
VORARLBERG

[www.wienerstaedtische.at/privat/gesundheit/  
medplus-pflegeversicherung.html](http://www.wienerstaedtische.at/privat/gesundheit/medplus-pflegeversicherung.html)

# LAGEBERICHT 2012

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Finanzmarktentwicklung 2012

Die Entwicklungen auf den Kapitalmärkten waren von mannigfaltigen Faktoren politischer und ökonomischer Natur geprägt und zeigten einen sehr turbulenten Verlauf, wobei zum Jahresende generell auf eine sehr positive Entwicklung zurückgeblickt werden konnte.

Die europäische Staatsschuldenkrise war auch 2012 weiterhin eines der marktbestimmenden Elemente.

Griechenland erlebte eine De-Facto Pleite und die internationale Investorengemeinschaft wurde mit einem substantiellen Schuldenschnitt konfrontiert. Doch auch die anderen südeuropäischen Staaten kämpften gegen die anhaltende Rezession ihrer Volkswirtschaft. Speziell Spanien wurde noch zusätzlich von einer Krise im Bankensektor erschüttert.

Die Renditen der südeuropäischen Staatsanleihen erreichten aufgrund der hohen Risikozuschläge in diesem Umfeld neue Höchststände, und auch der Euro konnte sich diesem negativen Einfluss nicht entziehen. Er kam gegenüber den anderen Leitwährungen stark unter Druck, und international mehrten sich die Spekulationen über ein Auseinanderbrechen der Euro-Zone. Die dadurch ausgelöste Flucht der Investoren in die „sicheren Häfen“ ließ die Renditen der kerneuropäischen Staatsanleihen auf historische Tiefststände sinken. So rentierten zum Beispiel die Anleihen der Bundesrepublik Deutschland knapp unter 1,2%, aber auch die österreichische Bundesanleihe mit 1,7%, jeweils im Zehnjahresbereich, auf einem Allzeittief.

Erst die Aussage Mario Draghis im Sommer 2012, dass die Europäische Zentralbank (EZB) alles tun werde, um den Euro zu erhalten und diese Maßnahmen mehr als ausreichend sein würden, beruhigte die Märkte und Investoren zusehends. Speziell die Renditen der Peripherie-Staatsanleihen begannen wieder zu sinken, aber auch generell war ein kräftiger Rückgang der Risikoprämien in den meisten Marktsegmenten zu verzeichnen.

Im Herbst brachte die Einführung der „Outright Monetary Transaction“, eines neuen geldpolitischen Instruments im Arsenal der EZB, eine weitere nachhaltige Entspannung. Durch solche Transaktionen kann die EZB Staatsanleihen von Mitgliedstaaten im Markt kaufen und damit kurs- und renditestabilisierend auf die Anleihemärkte einwirken. Der damit eingeleitete Trend rückläufiger Risikoprämien setzte

sich bis zum Jahresende unvermindert fort und ließ die Rentenmärkte per Saldo auf eine beeindruckend positive Entwicklung zurückblicken.

Aber auch auf den Aktienmärkten brachte das abgelaufene Jahr in Summe erfreuliche Ergebnisse. Nach einem fulminanten Jahresauftakt machte sich nach den ersten drei Monaten eine gewisse Ernüchterung breit, die durch die Verschärfung der Schuldenkrise in eine kräftige Korrektur bis Jahresmitte übergang und die Märkte wieder auf Jahresanfangsniveaus zurückfallen ließ. Doch auch hier brachten Draghis Aussagen den Turnaround. Ohne nennenswerte Rücksetzer strebten die Aktienmärkte nach oben und schlossen am Jahresende vor allem in Europa im deutlich positiven Bereich. So verbuchte zum Beispiel der DAX einen Zugewinn von 28% und der ATX stand mit einem Plus von mehr als 26% nur unwesentlich nach.

Dagegen nahm sich der US-amerikanische Aktienmarkt mit einer Performance des S&P 500 von 13,4% und des Dow Jones von 7,5% sogar relativ bescheiden aus.

### Wirtschaftslage Österreich

In den vergangenen zwei Jahren konnte Österreich von einer boomenden Exportnachfrage profitieren, seit Jahresmitte 2011 kam das Wachstum aber nahezu zum Erliegen. Die OeNB musste aufgrund der Verschärfung der Europäischen Wirtschaftskrise in ihrer aktuellen Prognose vom Dezember 2012 die Wachstumsaussichten für die österreichische Wirtschaft nach unten revidieren. 2012 wird ein Wachstum des realen BIP von nur mehr 0,4% (2011: +2,7%) erwartet. Für 2012 wird mit einer Arbeitslosenquote von 4,4% (2011: 4,2%) gerechnet. Für das Gesamtjahr 2012 wird aufgrund der guten Dynamik zu Jahresbeginn noch ein kräftiges Beschäftigungswachstum von 1,1% erwartet. Deutlich unter dem Wert des Jahres 2011 lag hingegen die Inflationsrate (HVPI) und betrug 2012 2,5% (2011: 3,6%). Die Inflation wurde überwiegend von Ausgaben für Wohnen sowie der jeweils volatilen Preisentwicklung der Nahrungsmittel und der Treibstoffe beeinflusst.

### VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Den vorläufigen Statistiken des Versicherungsverbandes von Ende Februar 2013 zufolge verzeichnete die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2012 einen Rückgang des Gesamtprämienvolumens um 0,9% (2011: -1,7%) auf EUR 16,3 Mrd. Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung verringerten sich dabei um 6,7% (2011: 7,5%) auf

EUR 6,5 Mrd. Die Lebensversicherung gegen laufende Prämie sank um 3,7% (2011: 1,6%) auf EUR 5,4 Mrd., der Einmalerslagsbereich hat sich um 18,8% auf EUR 1,1 Mrd. verringert (2011: -32,2%). Dies ist vorwiegend auf das Konsolidierungspaket der Bundesregierung zurückzuführen.

In der Krankenversicherung wuchsen die Prämien um 3,4% auf EUR 1,8 Mrd. (2011: 3,6%).

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die verrechneten Prämien um 3,4% auf EUR 8,0 Mrd. (2011: 2,9%) und entwickelten sich damit besser als 2011.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2012

### GESCHÄFTSENTWICKLUNG GESAMT

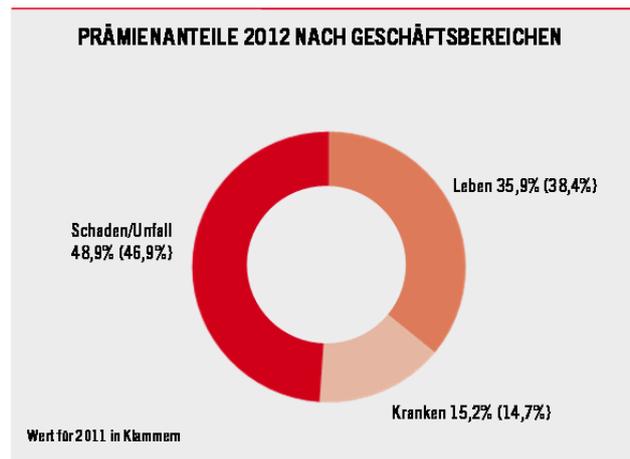
Die Wiener Städtische ist eine der führenden Versicherungsgesellschaften im österreichischen Versicherungsmarkt. Sie ist sowohl im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebensversicherung und der Krankenversicherung tätig. Mit Zweigniederlassungen ist die Wiener Städtische auch in Italien und Slowenien vertreten. In der Zweigniederlassung in Slowenien werden Produkte aus den Sparten NKS (Nicht-Kfz-Sparten), Unfall und Leben vertrieben. Diese Niederlassung hat ihren Sitz in Ljubljana und beschäftigt 30 MitarbeiterInnen. In Italien ist die Wiener Städtische seit 1999 tätig. In der Niederlassung Rom arbeiten 16 MitarbeiterInnen. Es werden Produkte aus dem Lebens- und Unfallbereich vertrieben.

Die Wiener Städtische ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, der die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2012 das bestehende Rating „A+“ mit stabilem Ausblick bestätigt hat.

#### Prämieneinnahmen

Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische im Geschäftsjahr 2012 ein Prämienvolumen von EUR 2.253,53 Mio. Gegenüber dem Jahr 2011 bedeutet dies einen Prämienrückgang von 0,9%. Dieses Minus ist auf die stark rückläufigen Prämieeinnahmen in der Lebensversicherung gegen Einmalerslag zurückzuführen. Von den Gesamtprämien wurden EUR 2.249,05 Mio. im direkten Geschäft und EUR 4,48 Mio. im indirekten Geschäft erzielt. Im Eigenbehalt der Wiener Städtischen blieben von den verrechneten Bruttoprämien EUR 1.758,27 Mio., an Rück-

versicherungsgesellschaften wurden EUR 495,27 Mio. abgegeben.



In der Schaden- und Unfallversicherung wurden EUR 1.101,37 Mio. an Prämien eingenommen. Dies entspricht einem Anteil von 48,9%. Die Lebensversicherung trug mit EUR 808,98 Mio. einen Anteil von 35,9% zu den Gesamtprämien bei, die Krankenversicherung erwirtschaftete mit EUR 343,18 Mio. einen Anteil von 15,2%.

#### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung im Jahr 2012 verglichen mit dem Vorjahr um 18,4% auf EUR 2.070,82 Mio. Dies ist vor allem auf die Volatilität des Einmalerslagsgeschäftes und die Kursanstiege in der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zurückzuführen.

#### Betriebsaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf EUR 434,14 Mio. und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 3,0%. Im Zuge der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung im Jahr 2010, in deren Rahmen die Abspaltung von der Vienna Insurance Group Holding erfolgte, wurden Arbeitsabläufe überprüft und effizienter gestaltet. So werden z. B. Backoffice-Bereiche wie das Rechnungswesen gemeinsam genutzt. Auch im IT-Bereich gibt es konzernweit eingesetzte Systeme.

## Kennzahlen Wiener Städtische

in EUR Mio.	2012	2011
<b>Verrechnete Bruttoprämien gesamt</b>	<b>2.253,53</b>	<b>2.274,55</b>
davon Schaden/Unfall	1.101,37	1.066,18
davon Leben	808,98	872,93
davon Kranken	343,18	335,44
<b>Verrechnete Bruttoprämien direkt</b>	<b>2.249,05</b>	<b>2.265,78</b>
davon Schaden/Unfall	1.097,42	1.060,88
davon Leben	808,53	869,57
davon Kranken	343,10	335,33
<b>Verrechnete Bruttoprämien indirekt</b>	<b>4,48</b>	<b>8,77</b>
davon Schaden/Unfall	3,95	5,30
davon Leben	0,45	3,36
davon Kranken	0,08	0,11
<b>Finanzergebnis</b>	<b>426,37</b>	<b>388,87</b>
<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle<sup>1)</sup></b>	<b>-2.070,82</b>	<b>-1.748,43</b>
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen	209,90	-143,14
<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb</b>	<b>-434,14</b>	<b>-421,50</b>
<b>Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung</b>	<b>-123,29</b>	<b>-74,92</b>
<b>Saldo aus übrigen Erträgen/Aufwendungen</b>	<b>-44,97</b>	<b>-39,92</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>216,58</b>	<b>235,51</b>
davon Schaden/Unfall	163,30	174,72
davon Leben	28,50	30,50
davon Kranken	24,78	30,29
<b>Kapitalanlagen<sup>2)</sup></b>	<b>12.316,55</b>	<b>12.322,99</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen<sup>3)</sup></b>	<b>11.325,33</b>	<b>10.882,89</b>

<sup>1)</sup> inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

<sup>2)</sup> inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

<sup>3)</sup> inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung sowie Depotverbindlichkeiten

### Combined Ratio weit unter 100%

Die Combined Ratio ist jene Kennzahl, die in der Schaden- und Unfallversicherung das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien bezeichnet. Die Wiener Städtische lag hier auch im Jahr 2012 mit 95,4% netto (nach Abzug der Rückversicherungsanteile) deutlich unter 100%.

### Solvabilität gemäß VAG

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln, also freiem und unbelastetem Vermögen. Die Solvabilität für Versicherer ist gesetzlich im § 73b Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz geregelt. Dadurch sollen die Ansprüche der Versicherungsnehmer auch bei ungünstigen Entwicklungen gesichert sein. Die Wiener Städtische verfügt über Eigenmittel aus freiem und

unbelastetem Vermögen in Höhe von EUR 1.055,71 Mio. Dem steht ein Solvabilitätsfordernis in Höhe von EUR 453,09 Mio. gegenüber. Damit verfügt die Wiener Städtische über einen Bedeckungsgrad von 233,00%. Je höher diese Ausstattung (Solvabilität), umso besser sind die Ansprüche der Versicherungsnehmer abgedeckt.

### Finanzergebnis

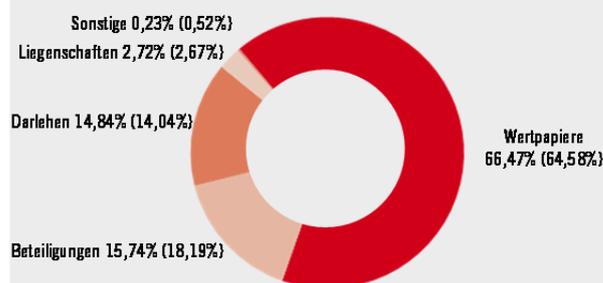
Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen erhöhte sich im Jahr 2012 auf EUR 426,37 Mio. Einerseits basiert diese Entwicklung auf der Steigerung im außerordentlichen Finanzergebnis, welche durch höhere realisierte Gewinne bei Anleihen und Aktien begründet ist. Andererseits basiert sie auf Beteiligungserträgen.

### Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2012 betrug der Stand der Kapitalanlagen EUR 12.316,55 Mio., davon waren EUR 2.509,30 Mio. den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung betrug Ende 2012 EUR 9.807,25 Mio.

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) setzten sich Ende 2012 zu 66,47% aus Wertpapieren, zu 15,74% aus Beteiligungen, zu 14,84% aus Darlehen, zu 2,72% aus Liegenschaften und zu 0,23% aus sonstigen Kapitalanlagen zusammen.

#### STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2012\*



\* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2012 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 9.807,25 Mio./ Wert für 2011 in Klammern

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)**

Die Wiener Städtische erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 216,58 Mio. Dies entspricht verglichen mit dem EGT des Jahres 2011 (EUR 235,51 Mio.) einem Rückgang von 8,0%. Einerseits ist dieser Rückgang auf die hohe Anzahl an Frequenz- und Naturkatastrophenschäden im Schaden/Unfallbereich, andererseits auf die Zinsänderungen für die Berechnung der Personalarückstellung (Zinssenkung von 4% auf 3%) zurückzuführen.

Das EGT stammte zu 75,4% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu 13,2% aus der Lebensversicherung und zu 11,4% aus der Krankenversicherung.

**Forschung und Entwicklung**

Forschung und Entwicklung spielt aus der Natur des Geschäftsfeldes heraus bei der Wiener Städtischen eine untergeordnete Rolle. Bei der Entwicklung der Produkte im Rahmen der Produktkalkulation wird im weitesten Sinne etwa in den Bereichen Demografie oder risikorelevante Parameter, aber auch im Bereich Präventivmaßnahmen Entwicklungsarbeit betrieben.

**GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM DETAIL****Schaden- und Unfallversicherung**

In der Schaden- und Unfallversicherung (direktes und indirektes Geschäft) verzeichnete die Wiener Städtische im Vergleich zum Vorjahr einen Prämienzuwachs von 3,3% auf EUR 1.101,37 Mio. Diese positive Prämienentwicklung ist

vor allem auf die Zivil- und Industriegeschäftssparten zurückzuführen. Die indirekten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich um 25,3% auf EUR 3,95 Mio. Ursache dafür ist die konzernweite Abwicklung von Rückversicherungsprogrammen über die VIG RE in Prag. Die direkt verrechneten Prämien stiegen hingegen um 3,4% auf EUR 1.097,42 Mio.

In den NKS-Sparten erzielte die Wiener Städtische gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum der direkten verrechneten Prämien von 3,5% auf EUR 767,89 Mio. Die Kfz-Sparten verzeichneten 2012 einen Zuwachs der direkten Prämien von 3,2% auf EUR 329,53 Mio. Auf dem Versicherungsmarkt ist in dieser Sparte ein leichter Aufwärtstrend erkennbar. In den NKS-Sparten (direktes Geschäft) konnten die Bereiche Sturmschaden (7,5% auf EUR 34,85 Mio.) und Leitungswasser (2,2% auf EUR 74,59 Mio.) hohe Wachstumsraten aufweisen. Die Sparte Unfall entwickelte sich um 1,0% auf EUR 97,02 Mio.

**Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung**

in EUR Mio.	2012	2011
Verrechnete Bruttoprämien	1.101,37	1.066,18
Finanzergebnis	120,83	130,51
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-691,72	-708,77
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-247,16	-238,73
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-111,29	-65,20
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-8,73	-9,27
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	163,30	174,72

Der Schadensatz (gesamt nach Rückversicherung exkl. Kosten Schadenbearbeitung) liegt bei 64,8%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken im Jahr 2012 um 2,4% auf EUR 691,72 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2012 auf EUR 247,16 Mio. (+3,5%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall lag im Gesamtjahr 2012 bei EUR 163,30 Mio.

## Lebensversicherung

In der Lebensversicherung hatte die Wiener Städtische gegenüber dem Jahr 2011 einen Prämienrückgang von 7,3% auf EUR 808,98 Mio. zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf die erhöhte Volatilität im Bereich der Einmalermträge zurückzuführen.

Auch im Jahr 2012 setzte sich die Entwicklung in der Lebensversicherung fort. Die veränderten steuerlichen Rahmenbedingungen im Bereich Einmalermträge führten weiterhin zu einem massiven Einbruch des Neugeschäftes. Durch die in Kraft getretene Anpassung – Anhebung der Mindestbindfrist auf 15 Jahre – im Rahmen der Neuregelungen des Budgetbegleitgesetzes 2011 fällt bei Laufzeiten unter 15 Jahren eine Versicherungssteuer von 11% an. Das Konsolidierungspaket der Bundesregierung (z.B. Halbierung der staatlichen Förderung) dämpfte die Neuabschlussbereitschaft.

Die Umsetzung der EUGH-Unisex-Richtlinie und die gleichzeitige Reduktion des garantierten Rechnungszinses führte unter anderem zu erhöhten Aufwänden durch die notwendige technische Umstellung.

Die direkten verrechneten Prämien in der Lebensversicherung sanken dadurch im Vergleich zum Vorjahr um 7,0%. Bei den Einmalermträgen wurde ein Prämienminus von 21,6% auf EUR 182,65 Mio. verzeichnet. Die Lebensversicherungen gegen laufende Prämien sanken aufgrund einer höheren Anzahl von abgelaufenen Verträgen um 1,7% und erreichten EUR 625,88 Mio.

### Kennzahlen Lebensversicherung

in EUR Mio.	2012	2011
Verrechnete Bruttoprämien	808,98	872,93
Finanzergebnis	283,56	227,03
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle <sup>1)</sup>	-1.105,05	-763,74
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und der indexgebundenen LV-Verträgen	209,90	-143,14
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-143,89	-142,50
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-1,69	-1,71
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-23,31	-18,37
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28,50	30,50

<sup>1)</sup> inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2012 auf EUR 1.105,05 Mio. (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 2012 EUR 143,89 Mio. (+1,0%).

## Krankenversicherung

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 343,18 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2011 eine Steigerung um 2,3% erreicht werden.

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Umsetzung der EUGH-Unisex-Richtlinie. Dieser Einflussfaktor von außen wurde zum Anlass genommen, alle Produkte zu überarbeiten und auf den neuesten Stand zu bringen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung) des Jahres 2012 betragen EUR 274,05 Mio. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2012 auf EUR 43,09 Mio.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung erreichte 2012 EUR 24,78 Mio.

### Kennzahlen Krankenversicherung

in EUR Mio.	2012	2011
Verrechnete Bruttoprämien	343,18	335,44
Finanzergebnis	21,98	31,33
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle <sup>1)</sup>	-274,05	-275,92
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-43,09	-40,27
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-10,31	-8,01
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-12,93	-12,28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24,78	30,29

<sup>1)</sup> inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

## Personal

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der MitarbeiterInnenstand der Wiener Städtischen um 46 DienstnehmerInnen. Am Ende des Gesamtjahres 2012 beschäftigte die Wiener Städtische insgesamt 3.508 Personen, von denen 1.836 MitarbeiterInnen im Vertrieb und 1.531 MitarbeiterInnen in der Verwaltung tätig waren. Die Anzahl der Lehrlinge betrug Ende 2012 141 Personen.

## Anzahl MitarbeiterInnen

	2012	2011
Innendienst	1.531	1.543
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.977	1.919
<b>Gesamt</b>	<b>3.508</b>	<b>3.462</b>

## Arbeitnehmerbelange

Der Einsatz qualifizierter und zufriedener Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Wiener Städtischen bei. Kompetente und motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellen für die Wiener Städtische deshalb ein wertvolles Kapital dar. Eingebettet in einen internationalen Konzern (VIG) werden den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Karriere- und Entwicklungschancen geboten.

Aus- und Weiterbildung sowie berufliche Gleichstellung sind daher zentrale Werte der Unternehmensphilosophie. Das Unternehmen legt großen Wert auf Ausbildungsmaßnahmen und bietet zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie attraktive Karriereperspektiven. Die ständige Weiterbildung der Angestellten wird unter anderem durch das unternehmenseigene Personalentwicklungsunternehmen Horizont GmbH gewährleistet. Auch Lehrlinge werden gezielt gefördert. 2013 wird die Wiener Städtische diesen Weg fortsetzen und 100 jungen Menschen beste Karrierechancen in Aussicht zu stellen.

Die Wiener Städtische gehört zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird z.B. mit dem Betriebskindergarten aktiv unterstützt. Auch durch diverse Zusatzleistungen ist die Wiener Städtische bemüht, ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen attraktive Sozialleistungen zu bieten.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

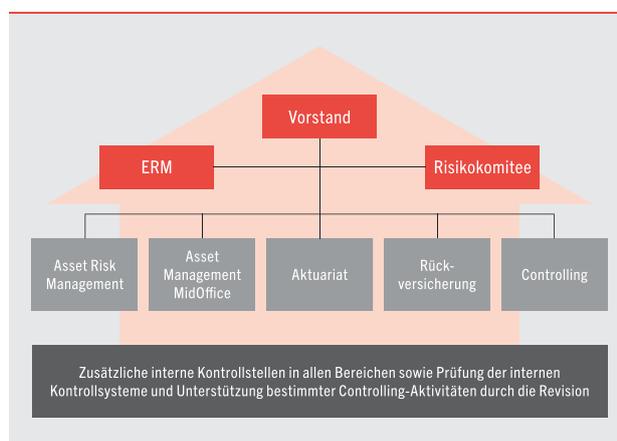
## Sonstige Informationen

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Anhang (II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) verwiesen.

## RISIKOBERICHT 2012

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Leitlinien, Prozesse und Meldeverfahren, die dazu dienen, die relevanten Risiken kontinuierlich auf einzelner und aggregierter Basis unter Berücksichtigung ihrer Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Das Enterprise Risk Management konzentrierte sich im Jahr 2012 auf den Aufbau, die Pflege und die Leitung des Risikomanagementsystems.

Die neue Solvency-II-Rahmenrichtlinie (2009/138/EG), die unter anderem auch das Risikomanagement der Versicherungen neu regelt, soll bis 2014 in der EU umgesetzt werden, wobei Verzögerungen sehr wahrscheinlich sind. Solvency II ist nach dem Bankenvorbild Basel II in drei Säulen gegliedert. Die erste Säule stellt die quantitative Berechnung der Eigenmittelanforderungen dar, während die zweite Säule die qualitativen Anforderungen an die Unternehmensleitung, das Risikomanagementsystem und interne Kontrollen beschreibt. Zusätzlich regelt die zweite Säule auch die Grundsätze und Methoden der Aufsicht. Die dritte Säule fasst die neuen Bestimmungen zu Marktdisziplin, Transparenz und Veröffentlichungspflichten zusammen.



Für die kommenden gesetzlichen Anforderungen gibt es keine allein richtige Umsetzung. Die Versicherungsunternehmen sind gefordert, die gesetzlichen Anforderungen zu analysieren und ihre Lösung zu implementieren. Daher ist eine frühe, intensive Beschäftigung mit diesen Fragen erforderlich, um die abstrakten und theoretischen Solvency-II-Risikomanagementanforderungen praktisch umzusetzen.

Die Wiener Städtische hat aufgrund der umfangreichen und komplexen Anforderungen der Solvency-II-Rahmenrichtlinie bereits früh mit der Umsetzung der Vorgaben begonnen. Alle wichtigen Risikokennzahlen liegen in einem guten bis ausgezeichneten Bereich.

## AKTIVITÄTEN 2012

Im Jahr 2012 wurde das bestehende Risikomanagementsystem der Wiener Städtischen entsprechend den derzeit vorliegenden Solvency-II-Anforderungen angepasst und weiterentwickelt. Dafür wurden zum einen Beschreibungen der versicherungsmathematischen Funktion, der Risikomanagementfunktion, der Internen Revision, der Compliance-Funktion sowie der Fit&Proper-Richtlinie für das zukünftige Governance-System entwickelt und die Arbeitsabläufe und Prozesse in die Organisation integriert. Zum anderen wurde im Rahmen der Risikoorganisation eine institutionalisierte Zusammenarbeit mit anderen Bereichen etabliert. Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Project Committee Meetings und den quartalsweisen Risiko-Komitee-Sitzungen wurde ein laufender Austausch mit den von Solvency II betroffenen Abteilungen, aber auch mit der Gruppe und den österreichischen Gesellschaften der Vienna Insurance Group, durchgeführt.

Ein weiterer wesentlicher Punkt war die erfolgreiche Teilnahme an dem im Sommer 2012 durchgeführten gruppenweiten Testlauf der risikobasierten Eigenkapitalberechnung. Durch die Einbindung aller relevanten Abteilungen konnten die Prozesse der Berechnung dokumentiert und weiter verbessert werden.

Da die Wiener Städtische beabsichtigt, das notwendige Risikokapital der Schaden/Unfall-Sparte mit einem partiellen internen Modell zu berechnen, wurden das bestehende Modell und dessen praktische Verwendung im Jahr 2012 weiter entwickelt und verbessert. Während die theoretischen Grundlagen von der Gruppe entwickelt wurden, wurden im Aktuariat der Wiener Städtischen umfangreiche Tests vorgenommen und Modellverbesserungen entwickelt. Da der

Einsatz des internen Modells unter Solvency II von der Finanzmarktaufsicht genehmigt werden muss, fand gegen Ende des Jahres 2012 eine FMA-Einschau statt. Dies dient zusätzlich zur Sicherstellung einer hohen Modellqualität durch ausreichende Berücksichtigung von externem Feedback.

Im zweiten Halbjahr 2012 wurde der Schwerpunkt auf die probeweise Umsetzung einiger Solvency-II-Prozesse gelegt, wie z. B. die eigene Risiko- und Solvenzbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment; ORSA). Im ORSA sollen einerseits Verbesserungspotenziale der Risikomanagement-Prozesse wie die SCR-Berechnung (Solvency Capital Requirement), Risikoinventur, Risikotragfähigkeit etc. identifiziert werden, andererseits sollen durch die Projektion von Risikotreibern unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung und Marktentwicklungen zukünftige risikobasierte Kapitalerfordernisse bestimmt werden.

### Internes Kontrollsystem

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und in die Risiko-Kontroll-Matrix eingearbeitet. Dabei wurden die operativen und Jahresabschluss-relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht. Die laufende Überwachung der Risiko- und Kontrollmatrix sichert ein entsprechendes Risikomanagement.

Weiters wurde mit allen davon betroffenen Abteilungen die Risikoinventur durchgeführt, bei der alle Risiken der Wiener Städtischen im sogenannten Risikokatalog zusammengefasst werden. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Solvabilitätsberechnung als auch jene der Risiko-Kontroll-Matrix berücksichtigt.

Die Wiener Städtische unterteilt die Risiken in die folgenden elf Hauptrisikoklassen:

### Markt Risiko

Das Markt Risiko bezeichnet das Risiko des Verlustes oder der ungünstigen Veränderung der Finanzsituation, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen des Levels und/oder der Volatilität des Marktpreises von Anlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt.

**Kranken Risiko**

Das Kranken Risiko bezieht sich auf Risiken, die aus dem Underwriting von Krankenversicherungsverträgen entstehen. Dabei erfolgt eine Trennung der Verträge nach der Art der Modellierung, entweder nach Art der Lebensversicherungen oder nach Art der Nicht-Lebensversicherungen.

**Ausfallsrisiko**

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen.

**Leben Risiko**

Das Leben Risiko ist das Risiko, dass versicherte Leistungen im Lebensgeschäft über den Erwartungen liegen. Das Leben Risiko wird in Sterblichkeitsrisiko, Langlebigkeitsrisiko, Invaliditätsrisiko, Stornorisiko, Kostenrisiko, Produktänderungsrisiko und Katastrophenrisiko unterteilt.

**Nicht-Leben Risiko**

Das Nicht-Leben Risiko ist das Risiko, dass die versicherten Schäden im Schaden/Unfall-Geschäft über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben Risiko wird in Prämien- und Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt.

**Immaterielles Vermögenswert-Risiko**

Das immaterielle Vermögenswert-Risiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Fehlern oder ungünstigen Abweichungen bei immateriellen Anlagen, durch das zukünftige Vorteile nicht mehr länger erwartet werden können oder sich deren Wert reduziert, sowie das Verlustrisiko aufgrund von Realisierung des immateriellen Vermögenswertes, ausgelöst durch eine Image-Verschlechterung des Unternehmens.

**Operationales Risiko**

Das operationale Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) gesteuert und begrenzt. Es bezeichnet das Risiko des Verlustes, das durch inadäquate oder fehlerhafte interne Prozesse, Personal, IT-Systeme oder durch externe Ereignisse entsteht.

**Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungs- und Rückerversicherungsunternehmen nicht liquide

sind, d. h. dass sie nicht zeitgerecht ihren finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können.

**Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die vergangene oder aktuelle Geschäftstätigkeit betreffen, egal ob wahr oder erfunden, Grund für einen KundInnenrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen.

**Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren Kriterien, wie z. B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist.

**Globales Risiko**

Das globale Risiko umfasst einerseits das Kriegsrisiko, das auf die Weiterführung des Geschäftes oder auf die Anlagen und Verbindlichkeiten der Wiener Städtischen Einfluss haben könnte, und andererseits das Risiko des Zusammenbrechens des Euro als Währung und die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Ergebnis der Risikoinventur ist das aktuelle Risikoprofil der Wiener Städtischen, das im Risikokatalog dokumentiert wird und einen Überblick über die Bewertung der Risiken des Unternehmens gibt, welches so die risikobasierte Unternehmenssteuerung unterstützt.

**AUSBLICK 2013**

Für die Versicherungsbranche bedeuten die gesetzlich vorgeschriebenen Solvency-II-Anforderungen umfassende Dokumentationsvorschriften, stark steigende EDV-Anforderungen und strenge Offenlegungs- und Berichtspflichten an die Öffentlichkeit und Aufsicht. Für die Kunden und Kundinnen der Versicherungsunternehmen soll Solvency II mehr Transparenz und mehr Sicherheit bringen.

Der Zeitplan für die Umsetzung von Solvency II sieht aktuell die Einführung im Jahr 2014 vor. Es wird allerdings bereits mit einer Verschiebung gerechnet. Der Vorstand der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA stellte Ende 2012 fest, dass mit einer kompletten Einführung von Solvency II

vermutlich nicht vor 2016 zu rechnen ist. Möglicherweise werden einzelne Teile des neuen Aufsichtsrechts frühzeitig (z. B. Ende 2013) von der Aufsicht den Versicherungsunternehmen empfohlen. Der ungewisse Zeitpunkt der Einführung und die derzeit noch nicht endgültig vorliegenden gesetzlichen Vorgaben machen die Auseinandersetzung mit dem umfangreichen Thema Solvency II sehr komplex.

Kernaufgabe einer Versicherung ist die Übernahme von Risiken. Daher ist das Thema Risikomanagement/Solvency II stark im Bewusstsein des Unternehmens verankert. In der Wiener Städtischen wird seit über 180 Jahren ein verantwortungsvolles Risikomanagement gelebt, das unter anderem die Basis für die langjährige Erfolgsgeschichte des Unternehmens bildet. Trotz der derzeit unsicheren Rahmenbedingungen wird sich die Wiener Städtische auch im Jahr 2013 intensiv mit den neuen gesetzlichen vorgeschriebenen Anforderungen an das Risikomanagement unter Solvency II beschäftigen.

Der Schwerpunkt liegt im Jahr 2013 auf einer weiterführenden und detaillierten Analyse der vorliegenden Anforderungen gesetzlicher Entwürfe. So nimmt die Wiener Städtische an einer europaweiten Studie, die die Auswirkungen der langfristigen Garantien in der Lebensversicherung (LTGA – Long Term Guarantee Assessment) analysiert, teil. Gleichzeitig soll eine Zusammenführung, Vernetzung und Umsetzung der Entwürfe von Risikoinventur, Risikotragfähigkeit und Limitsystem, der eigenen Risiko- und Solvenzbeurteilung (ORSA) und der partiellen internen Modelle (PIM) erfolgen. Ebenso werden über das gesamte Jahr Testläufe zur risikobasierten Eigenkapitalberechnung durchgeführt. Bis dato fehlt jedoch die Umsetzung in das Österreichische Recht, was eine gezielte Vorbereitung und Umsetzung für Solvency II erschwert.

Durch die Adaption der gesetzlichen Entwürfe sollen die Risikoprozesse effizient und praktikabel in das Unternehmen integriert werden. Eine wichtige Aufgabe ist dabei das weitere Einbinden der Risikoeigner in die neuen Prozesse und ein gleichzeitiges Testen der Prozesse auf Praxistauglichkeit.

## AUSBLICK

### WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ÖSTERREICH 2013

Die Österreichische Nationalbank (OeBN) erwartet für das Jahr 2013 ein zurückhaltendes Wirtschaftswachstum von 0,5%. Mit einer markanteren Beschleunigung wird erst im Jahr 2014 gerechnet (1,7%). Die Inflation (HVPI) wird sich in den Jahren 2013 und 2014 im Bereich des von der Europäischen Zentralbank angestrebten Preisstabilitätsziels von knapp unter 2% bewegen (2013: 1,7%, 2014: 1,6%). Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist trotz günstiger Innen- und Fremdfinanzierungsbedingungen durch schwache Absatzerwartungen und unterdurchschnittliche Auslastung der vorhandenen Kapazitäten gedämpft worden. Die schwache Investitionskonjunktur wird sich bis in die erste Jahreshälfte 2013 fortsetzen. Wie im Jahr 2012 werden die Ausrüstungsinvestitionen auch im laufenden Jahr somit nahezu stagnieren. Erst im Jahr 2014 schlagen die verbesserten außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Investitionstätigkeit durch.

Angesichts der im internationalen Vergleich noch immer erfreulichen Lage auf dem österreichischen Arbeitsmarkt überrascht die aktuelle Konsumschwäche. Zwar war im Jahr 2012 ein relativ kräftiges Beschäftigungswachstum zu verzeichnen, die schwache Reallohnentwicklung dämpfte jedoch wie schon in den letzten Jahren das Wachstum der Haushaltseinkommen. Diese gedämpfte Entwicklung der realen Haushaltseinkommen wird sich 2013 fortsetzen. Höhere Reallohnanstiege können das deutlich schwächere Beschäftigungswachstum nicht kompensieren. Im Jahr 2014 wird der vermutlich etwas stärkere Anstieg der Haushaltseinkommen nicht zur Gänze in den privaten Konsum fließen, sondern teilweise zu einer Anhebung der Sparquote verwendet werden.

2013 wird der Beschäftigungsaufbau aber deutlich schwächer ausfallen. Die vollständige Liberalisierung des österreichischen Arbeitsmarktes im Mai 2011 für Arbeitnehmer aus acht neuen EU-Mitgliedsstaaten sorgt für ein kräftiges Wachstum des Arbeitskräfteangebots.

## VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH 2013

Die Finanz- und Bankenkrise und die daraus resultierenden Probleme der Realwirtschaft werden den Versicherungsmarkt weiterhin beschäftigen. Dennoch gibt es für die heimische Versicherungswirtschaft einen optimistischen Ausblick in die Zukunft.

Im Jahr 2013 wird das Gesamtwachstum des österreichischen Versicherungsmarktes nach Prognosen des Österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) vom Februar 2013 bei 0,2% liegen. Die rückläufige Prämienentwicklung im Jahr 2012 von vorläufig 0,9% ist vor allem auf das rückläufige Aufkommen bei den im Einmalanlage-Geschäft der Lebensversicherung zurückzuführen.

In der Lebensversicherung wird nach ersten vorsichtigen Prognosen im Jahr 2013 mit einer Prämienreduktion von 3,0% gerechnet. In Folge des demografischen Wandels und der dadurch wachsenden Anzahl älterer Menschen in der Bevölkerung wird in Zukunft jedoch mit einer steigenden Nachfrage im Bereich der Altersvorsorge zu rechnen sein. Die Lebensversicherung ist das ideale Vorsorgeinstrument zur Absicherung des Lebensstandards im Alter.

Im Bereich der Krankenversicherung wird sich der Prämienzuwachs weiterhin stabil entwickeln. 2013 kann mit einem Plus von 3,2% gerechnet werden. Die steigende Bereitschaft zur Investition in die private Krankenvorsorge, um den Standard der medizinischen Versorgung zu sichern, wird sich positiv auf das Prämienaufkommen auswirken.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird für 2013 ein Prämienwachstum von 2,0% prognostiziert. Die Prämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden 2013 stagnieren (+0). Die Kfz-Kasko u. Insassenversicherung wird sich allerdings mit einem Plus von 2,8% im Jahr 2013 weiterhin positiv entwickeln.

## WIENER STÄDTISCHE 2013

Der Umbruch der Versicherungsmärkte ist geprägt von regulatorischen Neuerungen sowie einem neuen Risikoverständnis infolge der Vorbereitungen auf Solvency II.

Für die erwartete langanhaltende Niedrigzinsphase im europäischen Wirtschaftsraum ist die Wiener Städtische durch eine sehr solide nachhaltige Veranlagungsstrategie gut gerüstet.

Ein sich wandelndes KundInnenverhalten stellt die Wiener Städtische vor neue Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Bedingt durch den branchenübergreifenden Trend zu immer besser informierten KonsumentInnen hat sich in den letzten Jahren ein starker Wettbewerb um die Gunst und das Vertrauen der KundInnen entwickelt. Durch den Fokus auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Kundinnen werden wir 2013 mehr denn je unsere KundInnen begeistern.

2012 wurden bereits 350 neue KundenberaterInnen eingestellt – 2013 wird dieser personelle Ausbau fortgesetzt. Die breite geografische Diversifikation der Wiener Städtischen mit ihren rund 2.000 BeraterInnen ist ein großes Plus. Gerade in Zeiten, in denen es wesentlich um das Vertrauen der Kunden und Kundinnen geht, ist KundInnennähe und das Verstehen von Bedürfnissen entscheidend.

Nicht nur die Intensivierung der KundInnenbeziehungen, sondern auch die Geschäftschancen in der Beratung im Vorsorge- und Sachversicherungsgeschäft werden mehr denn je ins Rampenlicht rücken. Das Ziel, den KundInnen transparent und glaubwürdig zu vermitteln, dass seine Vorsorgebedürfnisse bei der Wiener Städtischen am besten aufgehoben sind und ernst genommen werden, ist und bleibt die oberste Prämisse.

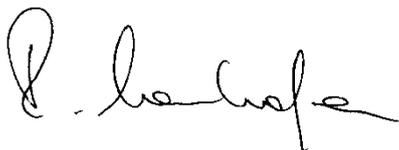
## Gewinnverteilungsvorschlag

Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Bilanzgewinn von EUR 163.390.649,21 abgeschlossen.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn 2012 wie folgt zu verwenden:

Vom Bilanzgewinn soll eine Dividende in Höhe von EUR 1.570,00 je Aktie, in Summe demnach EUR 157.000.000,00 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 6.390.649,21 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand



**Mag. Robert Lasshofer**  
Generaldirektor  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Christine Dornaus**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Judit Havasi**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Ralph Müller**  
Vorstandsmitglied



**Erich Leiß**  
Vorstandsmitglied

Wien, 8. März 2013

# JAHRESABSCHLUSS 2012

## WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

Einzelabschluss nach dem Österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB)  
und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

### JAHRESABSCHLUSS 2012

- 62 Bilanz
- 68 Gewinn- und Verlustrechnung

### ANHANG 2012

- 75 Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 75 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 82 Erläuterungen zu Posten der Bilanz
- 85 Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
- 89 Gewinnbeteiligung
- 99 Wesentliche Beteiligungen
- 100 Sonstige Angaben

### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

D  
61

### ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

### BERICHT DES AUFSICHTSRATES

#### WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

Einzelabschluss nach dem Österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB)  
und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

31.12.2012

Berichtsperiode	1.1.2012 – 31.12.2012
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2011
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2011 – 31.12.2011
Währung	EUR

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

Aktiva	Schaden/Unfall	
in EUR		
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes		0,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		20.409.458,34
<b>SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		<b>20.409.458,34</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke und Bauten		45.478.551,69
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	930.644.905,09	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundenen Unternehmen	432.549.712,47	
3. Beteiligungen	30.301.832,53	
<i>davon Umgründungsmehrwert</i>	<i>0,00</i>	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	544.396,39	1.394.040.846,48
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	259.446.929,04	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	285.668.375,64	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekendarlehen	18.885.130,59	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	14.217.852,63	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	1.806.162,20	580.024.450,10
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		411.126,24
<b>SUMME KAPITALANLAGEN</b>		<b>2.019.954.974,51</b>
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>		<b>0,00</b>
<b>D. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	64.672.874,84	
2. an Versicherungsvermittler	50.703.923,55	
3. an Versicherungsunternehmen	19.243.961,45	134.620.759,84
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		70.689.355,15
III. Sonstige Forderungen		134.571.157,23
<b>SUMME FORDERUNGEN</b>		<b>339.881.272,22</b>
<b>E. Anteilige Zinsen</b>		<b>14.318.920,34</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		16.451.034,97
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		31.752.757,61
III. Andere Vermögensgegenstände		84.693.235,64
<b>SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		<b>132.897.028,22</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Aktive Steuerabgrenzung		38.823.863,16
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		18.035.346,31
<b>SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>56.859.209,47</b>
<b>H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>		<b>-384.502.593,95</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.199.818.269,15</b>

Kranken		Leben		Gesamtgeschäft 2012		2011	
in TEUR							
	0,00		0,00		0,00	700	
	0,00		118.464,00		20.527.922,34	15.161	
	<b>0,00</b>		<b>118.464,00</b>		<b>20.527.922,34</b>	<b>15.861</b>	
	86.039.406,80		135.167.970,42		266.685.928,91	269.780	
	1.454.000,00		369.485.381,04		1.301.584.286,13	1.565.381	
	46.908.573,41		458.160.274,05		937.618.559,93	924.710	
	1.160.700,99		210.242.045,63		241.704.579,15	272.592	
	0,00		8.957.022,00		8.957.022,00	8.957	
	16.747.611,29	66.270.885,69	19.735.504,93	1.057.623.205,65	37.027.512,61	2.517.934.937,82	36.716
	137.900.814,16		2.375.620.711,13		2.772.968.454,33	2.661.725	
	599.771.246,49		2.662.030.072,76		3.547.469.694,89	3.678.803	
	0,00		29.168.863,57		29.168.863,57	32.107	
	60.118.637,90		289.108.937,02		368.112.705,51	352.300	
	0,00		15.090.391,77		15.090.391,77	16.981	
	2.785.868,72		249.754.295,46		266.758.016,81	243.489	
	18.621.052,06	819.197.619,33	255.953,25	5.621.029.224,96	20.683.167,51	7.020.251.294,39	49.090
		0,00		1.963.053,38		2.374.179,62	3.377
	<b>971.507.911,82</b>		<b>6.815.783.454,41</b>		<b>9.807.246.340,74</b>	<b>10.107.051</b>	
	<b>0,00</b>		<b>2.509.302.854,64</b>		<b>2.509.302.854,64</b>	<b>2.215.941</b>	
	2.221.254,05		34.911.424,35		101.805.553,24	100.334	
	0,00		331.448,50		51.035.372,05	60.460	
	1.822.004,42	4.043.258,47	1.064.682,59	36.307.555,44	22.130.648,46	174.971.573,75	17.777
		0,00		373.026,12		71.062.381,27	77.708
		2.017.330,07		11.793.604,95		148.382.092,25	155.698
	<b>6.060.588,54</b>		<b>48.474.186,51</b>		<b>394.416.047,27</b>	<b>411.977</b>	
	<b>14.476.633,40</b>		<b>83.185.609,63</b>		<b>111.981.163,37</b>	<b>116.163</b>	
	0,00		306.923,60		16.757.958,57	18.720	
	3.634.859,83		74.047.169,98		109.434.787,42	74.912	
	4.127.500,00		16.174.052,81		104.994.788,45	107.633	
	<b>7.762.359,83</b>		<b>90.528.146,39</b>		<b>231.187.534,44</b>	<b>201.265</b>	
	2.135.084,87		11.185.775,66		52.144.723,69	53.642	
	102.330,85		5.022.712,22		23.160.389,38	24.345	
	<b>2.237.415,72</b>		<b>16.208.487,88</b>		<b>75.305.113,07</b>	<b>77.987</b>	
	<b>202.611.961,11</b>		<b>181.890.632,84</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>	
	<b>1.204.656.870,42</b>		<b>9.745.491.836,30</b>		<b>13.149.966.975,87</b>	<b>13.146.245</b>	

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

Passiva	Schaden/Unfall	
<i>in EUR</i>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. Nicht gebundene Rücklagen		157.617.585,61
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00	
2. Freie Rücklagen	42.292.396,06	43.292.396,06
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil		15.301.745,25
V. Bilanzgewinn		128.883.050,54
<i>davon Gewinnvortrag</i>		24.883.050,54
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>		<b>355.094.777,46</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>		
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		4.308.771,55
<b>SUMME UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN</b>		<b>23.715.336,30</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
I. Ergänzungskapitalanleihe		70.000.000,00
<b>SUMME NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>70.000.000,00</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	112.578.863,21	
2. Anteil der Rückversicherer	-19.824.667,53	92.754.195,68
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	1.118.630.051,50	
2. Anteil der Rückversicherer	-384.581.949,14	734.048.102,36
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	24.754.659,38	
2. Anteil der Rückversicherer	-5.756.412,16	18.998.247,22
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	196.912,47	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	196.912,47
VI. Schwankungsrückstellung		129.311.307,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	13.386.370,25	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.977.334,13	11.409.036,12
<b>SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>986.717.800,85</b>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>		<b>0,00</b>
<b>Übertrag</b>		<b>1.435.527.914,61</b>



<b>Passiva</b>	<b>Schaden/Unfall</b>	
<small>in EUR</small>		
<b>Übertrag</b>		<b>1.435.527.914,61</b>
<b>F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Abfertigungen		7.296.277,00
II. Rückstellungen für Pensionen		34.149.216,00
III. Steuerrückstellungen		29.258.575,00
IV. Sonstige Rückstellungen		72.351.629,73
<b>SUMME NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>143.055.697,73</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>		<b>115.198.686,86</b>
<b>H. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	76.533.201,43	
2. an Versicherungsvermittler	18.109.887,95	
3. an Versicherungsunternehmen	5.382.276,40	100.025.365,78
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		15.803.502,69
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)		50.000.000,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		73.902,64
V. Andere Verbindlichkeiten		339.074.066,06
<b>SUMME SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>504.976.837,17</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.059.132,78</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.199.818.269,15</b>

Kranken	Leben		Gesamtgeschäft 2012		2011
					in TEUR
<b>1.019.120.173,54</b>		<b>9.330.718.356,70</b>		<b>11.785.366.444,85</b>	<b>11.398.896</b>
2.870.748,00		6.950.431,21		17.117.456,21	14.715
13.436.142,00		30.577.188,00		78.162.546,00	89.566
0,00		230.900,00		29.489.475,00	29.490
1.804.191,00		6.260.985,50		80.416.806,23	82.066
<b>18.111.081,00</b>		<b>44.019.504,71</b>		<b>205.186.283,44</b>	<b>215.837</b>
<b>98.909.035,57</b>		<b>11.635.329,02</b>		<b>225.743.051,45</b>	<b>186.727</b>
2.951.591,35	18.187.081,05		97.671.873,83		110.562
0,00	5.857.242,09		23.967.130,04		21.394
294.218,09	3.245.809,44	5.422,03	24.049.745,17	5.681.916,52	127.320.920,39
	10.490.375,98		1.437.240,55		27.731.119,22
0,00		150.000.000,00		200.000.000,00	150.000
251,37		5.129.887,69		5.204.041,70	4.768
54.713.500,29		101.103.576,01		494.891.142,36	940.444
<b>68.449.937,08</b>		<b>281.720.449,42</b>		<b>855.147.223,67</b>	<b>1.260.736</b>
<b>66.643,23</b>		<b>77.398.196,45</b>		<b>78.523.972,46</b>	<b>84.049</b>
<b>1.204.656.870,42</b>		<b>9.745.491.836,30</b>		<b>13.149.966.975,87</b>	<b>13.146.245</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2012

Schaden- und Unfallversicherung	2012		2011
	in EUR		in TEUR
<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.101.372.536,30		1.066.178
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-447.836.976,04	653.535.560,26	-443.858
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-2.541.816,02		-4.054
Anteil der Rückversicherer	2.435.911,49	-105.904,53	5.391
<b>SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN</b>		<b>653.429.655,73</b>	<b>623.657</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		<b>22.209,71</b>	<b>34</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		<b>7.755.938,00</b>	<b>5.743</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	650.894.696,55		659.794
Anteil der Rückversicherer	-191.712.221,22	459.182.475,33	-219.088
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	40.821.789,58		48.982
Anteil der Rückversicherer	-53.093.885,95	-12.272.096,37	-62.402
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE</b>		<b>-446.910.378,96</b>	<b>-427.286</b>
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	930.750,00		949
Anteil der Rückversicherer	0,00	930.750,00	0
<b>SUMME ERHÖHUNG VON VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>-930.750,00</b>	<b>-949</b>
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>			
Gesamtrechnung	8.422.527,31		7.735
Anteil der Rückversicherer	-5.784.121,60	2.638.405,71	-505
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG</b>		<b>-2.638.405,71</b>	<b>-7.230</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		204.450.767,15	191.644
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		42.705.849,83	47.093
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-80.968.360,69	-87.952
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB</b>		<b>-166.188.256,29</b>	<b>-150.785</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>-14.482.864,10</b>	<b>-11.704</b>
<b>9. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>		<b>12.404.247,00</b>	<b>12.507</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>		<b>42.461.395,38</b>	<b>43.987</b>

<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>in EUR</b>	<b>in TEUR</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>42.461.395,38</b>	<b>43.987</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	61.913.800,24	44.791
Erträge aus Grundstücken und Bauten	4.653.622,84	3.523
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	45.781.713,11	76.704
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	264
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	32.865.562,42	47.027
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	2.225.289,41	2.476
<b>SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE</b>	<b>147.439.988,02</b>	<b>174.785</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	4.674.152,92	2.057
Abschreibungen von Kapitalanlagen	3.459.156,54	2.994
Zinsaufwendungen	18.334.345,71	39.083
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	237,93	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	147.880,51	141
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN</b>	<b>-26.615.773,61</b>	<b>-44.275</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-22.209,71</b>	<b>-35</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>185.812,09</b>	<b>316</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-154.949,93</b>	<b>-61</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden- und Unfallversicherung</b>	<b>163.294.262,24</b>	<b>174.717</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2012

<b>Krankenversicherung</b>	<b>2012</b>		<b>2011</b>
	in EUR		in TEUR
<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	343.178.335,44		335.445
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-43.055.431,69	300.122.903,75	-40.903
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-180.402,68		202
Anteil der Rückversicherer	22.573,99	-157.828,69	3
<b>SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN</b>	<b>299.965.075,06</b>		<b>294.747</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>	<b>21.985.448,98</b>		<b>31.334</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>2.984,45</b>		<b>3</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	218.113.374,90		214.127
Anteil der Rückversicherer	-22.145.456,22	195.967.918,68	-21.807
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	722.442,00		379
Anteil der Rückversicherer	-56.863,12	665.578,88	-61
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	<b>-196.633.497,56</b>		<b>-192.638</b>
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	55.211.070,00		61.414
Anteil der Rückversicherer	-5.452.200,90	49.758.869,10	-6.217
<b>SUMME ERHÖHUNG VON VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-49.758.869,10</b>		<b>-55.197</b>
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>			
Gesamtrechnung	11.969.093,08		12.402
Anteil der Rückversicherer	-1.191.311,24	10.777.781,84	-1.238
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG</b>	<b>-10.777.781,84</b>		<b>-11.164</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		29.190.387,74	26.475
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		13.898.654,93	13.794
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-5.056.913,22	-4.563
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB</b>	<b>-38.032.129,45</b>		<b>-35.706</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-1.998.486,00</b>		<b>-1.107</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>24.752.744,54</b>		<b>30.272</b>

<b>Krankenversicherung</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>in EUR</b>	<b>in TEUR</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>24.752.744,54</b>	<b>30.272</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	29.566,18	29
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.882.430,82	2.174
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	36.356.242,56	37.741
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	571.562,98	3.824
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	1.102.903,78	3.131
<b>SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE</b>	<b>43.942.706,32</b>	<b>46.899</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	5.277.845,00	4.029
Abschreibungen von Kapitalanlagen	6.090.310,06	2.814
Zinsaufwendungen	9.450.686,96	7.709
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.810,57	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	1.127.604,75	1.012
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-21.957.257,34</b>	<b>-15.564</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-21.985.448,98</b>	<b>-31.334</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>24.681,10</b>	<b>21</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Krankenversicherung</b>	<b>24.777.425,64</b>	<b>30.294</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2012

Lebensversicherung	2012		2011
	in EUR		in TEUR
<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	808.983.737,56		872.928
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-4.375.099,31	804.608.638,25	-3.382
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	80.011,44		2.232
Anteil der Rückversicherer	-4.757,21	75.254,23	-19
<b>SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN</b>		<b>804.683.892,48</b>	<b>871.759</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>			
		<b>283.561.357,05</b>	<b>227.026</b>
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva</b>			
		<b>220.570.218,10</b>	<b>51.339</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>			
		<b>1.667.097,41</b>	<b>564</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	801.211.251,58		1.023.787
Anteil der Rückversicherer	-999.358,95	800.211.892,63	-3.981
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	2.424.417,17		1.528
Anteil der Rückversicherer	0,00	2.424.417,17	90
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE</b>		<b>-802.636.309,80</b>	<b>-1.021.424</b>
<b>6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	301.413.809,37		0
Anteil der Rückversicherer	-521.999,54	300.891.809,83	0
<b>SUMME ERHÖHUNG VON VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>-300.891.809,83</b>	<b>0</b>
<b>7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	0,00		-261.579
Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	2.320
<b>SUMME VERMINDERUNG VON VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>0,00</b>	<b>259.259</b>
<b>8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>			
Gesamtrechnung	19.974.128,01		18.350
Anteil der Rückversicherer	0,00	19.974.128,01	0
<b>SUMME PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG BZW. GEWINNBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER</b>		<b>-19.974.128,01</b>	<b>-18.350</b>
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		108.976.628,41	110.038
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		34.915.515,53	32.459
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-1.647.255,41	-527
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB</b>		<b>-142.244.888,53</b>	<b>-141.970</b>
<b>10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva</b>			
		<b>-10.665.246,74</b>	<b>-194.481</b>
<b>11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>			
		<b>-5.612.994,83</b>	<b>-3.281</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>		<b>28.457.187,30</b>	<b>30.441</b>

<b>Lebensversicherung</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	in EUR	in TEUR
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>28.457.187,30</b>	<b>30.441</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	22.570.491,41	18.398
Erträge aus Grundstücken und Bauten	4.910.529,68	8.146
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	287.522.691,25	257.014
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	429
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13.389.899,99	27.153
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	22.320.080,08	34.938
<b>SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE</b>	<b>350.713.692,41</b>	<b>346.078</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	19.053.513,72	15.673
Abschreibungen von Kapitalanlagen	11.181.260,82	60.081
Zinsaufwendungen	30.021.423,21	27.350
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	755.396,62	7.436
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	6.140.740,99	8.513
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-67.152.335,36</b>	<b>-119.053</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-283.561.357,05</b>	<b>-227.026</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>48.247,62</b>	<b>58</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-1.875,45</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Lebensversicherung</b>	<b>28.503.559,47</b>	<b>30.498</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2012

Schaden/Unfall + Leben + Kranken = Gesamtgeschäft	2012	2011
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	42.461.395,38	43.987
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	24.752.744,54	30.272
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	28.457.187,30	30.441
<b>SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS</b>	<b>95.671.327,22</b>	<b>104.700</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	84.513.857,83	63.218
Erträge aus Grundstücken und Bauten	15.446.583,34	13.842
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	369.660.646,92	371.459
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	693
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	46.827.025,39	78.004
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	25.648.273,27	40.546
<b>SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE</b>	<b>542.096.386,75</b>	<b>567.762</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	29.005.511,64	21.759
Abschreibungen von Kapitalanlagen	20.730.727,42	65.889
Zinsaufwendungen	57.806.455,88	74.142
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	766.445,12	7.436
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.416.226,25	9.666
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-115.725.366,31</b>	<b>-178.892</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-305.569.015,74</b>	<b>-258.395</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>258.740,81</b>	<b>395</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-156.825,38</b>	<b>-61</b>
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>216.575.247,35</b>	<b>235.509</b>
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-41.958.929,29</b>	<b>-59.771</b>
<b>8. Jahresüberschuss</b>	<b>174.616.318,06</b>	<b>175.738</b>
<b>9. Auflösung von Rücklagen</b>		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	1.101.160,79	24.507
<b>SUMME AUFLÖSUNG VON RÜCKLAGEN</b>	<b>1.101.160,79</b>	<b>24.507</b>
<b>10. Zuweisung an Rücklagen</b>		
Zuweisung an freie Rücklagen	58.717.478,85	60.000
<b>SUMME ZUWEISUNG AN RÜCKLAGEN</b>	<b>-58.717.478,85</b>	<b>-60.000</b>
<b>11. Jahresgewinn</b>	<b>117.000.000,00</b>	<b>140.245</b>
<b>12. Gewinnvortrag</b>	<b>46.390.649,21</b>	<b>46.146</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>163.390.649,21</b>	<b>186.391</b>

## ANHANG 2012

### I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind, mit Ausnahme der gemilderten Bewertung bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen gemäß § 81h Abs. 1 VAG sowie der Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen gemäß § 81h Abs. 2 VAG für Anteile an Spezialfonds. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 03.09.2012 wurde mit Wirkung 01.01.2012 die WPWS Vermögensverwaltung GmbH als übertragende Gesellschaft mit der WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group als übernehmende Gesellschaft verschmolzen.

### II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

**Grundstücke** werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

3 BANKEN OESTERREICH-FONDS  
 4Q-SMART POWER  
 A2A DEFENSIV  
 AB EMERG MARKETS DEBT PT-A2EUR  
 AB EMERG MARKETS DEBT-A2\$  
 ABER GL II-EURO GOV BD-A2A  
 ABERDEEN GL EMERG MKT SM I2 USD  
 ABERDEEN GL EMMKT EQTY A2  
 ABERDEEN GL-SL EM MK BD-A2EUR  
 ABERDEEN GL-WRLD RS EQ-S2  
 ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS (T)  
 ACMBERNSTEIN-RMB INC PL-A2\$  
 ACTIVEST TOTAL RETURN D  
 ALL ASIA MITEIGENTUMSANTEILE GEM § 20 INFG T  
 ALL EUROPE-THESAURIERUNGS-ANTEILE  
 ALL JAPAN T MITEIGENTUMSANTEILE  
 ALL TRENDS (T)  
 ALL WORLD (T) MITEIGENTUMSANTEILE  
 ALLIANZ PIMCO EUROPAZINS-A  
 ALLIANZ RCM BIOTECHNOLOGIE-A  
 AXA WF-FRM SWITZERLND-ACSFR  
 ALLIANZ WACHSTUM EUROPA-A  
 ALL-PMC-INTL RENTENFONDS-A  
 AMUNDI-LATIN AMERICA EQ-CC  
 ARERO-DER WELTFONDS  
 ARIQON KONSERVATIV  
 ARIQON TREND  
 AXA WF-FRM HLTH-A-CAEUR  
 AXA WORLD EURO 5 7 CAP  
 BANTLEON OPPORTUNITIES L-PT  
 ISHARES DJ EURO STOXX SD 30  
 BANTLEON OPPORTUNITIES S-PT  
 BARING EASTERN EUROPE FUND  
 BARING EUROPE SELECT-INC  
 BARING GERMAN GROWTH TRUST (T)  
 BARING GLB EMG MKTS FD USD INC  
 BARING HONG KONG CHINA FD A  
 BAWAG PSK GLOBAL BOND FOND  
 BELLEVUE LUX-BB MEDTECH-BEUR  
 BERENBERG EMER MKT EQY SEL-R  
 BGF EMERGING EUROPE FUND A2  
 BGF EUROPEAN FUND A2  
 BGF GBL HI YIELD BD HED A2  
 BGF NEW ENERGY FUND USD A2  
 BGF-ASIAN TIGER BOND-\$A2  
 BLACKROCK GLOBAL FUND-JAPAN SMALL+MIDCAP OP-  
 PORTUNI  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS - WORLD GOLD FUND  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS LATIN AMERICAN FUND (T)

BLACKROCK GLOBAL FUNDS NEW ENERGY FUND (T)  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS US FLEX. EQUITY FUND A  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD ENERGY FUND (T)  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD GOLD FUND  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EMERGING MARKETS FUND  
 A2  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-WORLD MINING FUND-A2-  
 EUR  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EURO BOND FUND A2  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EUROPEAN OPPORTUNITY  
 FUND A  
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-GLOBAL ALLOCATION  
 HEDGE A2  
 BL-BOND DOLLAR-B  
 BL-BOND EURO-B  
 BLUEBAY HIGH YIELD BOND B  
 BNP PA L1 BOND WO EM LCL-CAP  
 BNPP L1-EQ EU ENRGY-CD  
 BNPP L1-EQ EU HE CR-CC  
 BNPP L1-EQT USA GRW-CCAP-\$  
 BNPP L1-EQUITY EUROPE-CC  
 BW RENTA INTERNATIONAL UNIVERSAL FONDS  
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN SPECIAL T  
 CAPITAL INVEST GOLD STOCK-A  
 CAPITAL INVEST SWISS STCK-A  
 CARMIGNAC INVESTISSEMENT  
 CARMIGNAC PATRIM.A 3D  
 COMGEST GROWTH INDIA  
 COMINVEST FONDAK-P  
 COMINVEST FONDIS  
 COMPAM FUND-SB BOND-M  
 COMPAM FUND-SB EQUITY-M  
 COMPAM FUND-SB FLEXIBLE-M  
 CPB ZZ 2 FUND  
 CPB ZZ1 FUND  
 C-QUADRAT ARTS BEST MOMENTUM T  
 C-QUADRAT ARTS TOT RET FLX-T  
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BALANCED  
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL-AMI  
 C-QUADRAT BEST FONDS BASIC-T  
 C-QUADRAT-ACT GLOB EQUIT-T  
 C-QUADRAT-ACTIVE BALANCED-T  
 CREDIT SUISSE BF LUX SFR-B  
 CREDIT SUISSE BF LUX ST SF-B  
 CREDIT SUISSE EQ-USA VALUE-B  
 SEMPER BOND EURO (A)  
 CRYSTAL ROOF RUBIN FUND (T)  
 CRYSTAL ROOF SAFIR (T)  
 CRYSTAL ROOF SMARAGD FUND (T)  
 CS EF (LUX) GLB VALUE-R CHF  
 CS EUROREAL A  
 DBXT DBLCI  
 DBX-TRACKERS DJ EU STX 50-1D  
 DEGI EUROPA  
 DEKARENT INTERN. FONDS  
 DEXIA BOND EURO INFLATION LINKED C  
 DEXIA EQUITIES B EUROPEAN PROPERTY SECURITIES  
 DEXIA QUANT EQUITIES EUROPE  
 DEXIA QUANT-EQUITIES USA-CC  
 DEXIA SUSTAINABLE EUROPEAN BALANCED MEDIUM T  
 DIT-GL. MKT. BOND --UNITS  
 DJE-ABSOLUT-P  
 DJE-RENTEN GLOBAL-P  
 DKLT EM BD UNITS CF DISTRIBUTION  
 DWS &TOP DIVIDENDE ANTEILE  
 DWS AKKUMULA  
 DWS AKTIEN STRAT DEUTSCHLAND  
 DWS BIOTECH-AKTIEN TYP 0 (DEUTSCHLAND)  
 DWS DEUTSCHLAND  
 DWS ENERGY TYP 0  
 DWS FLEX PENS 2014 FONDS (NEU)  
 DWS FLEX PENS 2016 FONDS (NEU)  
 DWS FLEXPENSION 2015  
 DWS FLEXPENSION 2017  
 DWS FLEXPENSION 2018  
 DWS FLEXPENSION 2021  
 DWS FLEXPENSION 2022  
 FI ALPHA RENTEN GLOBAL  
 DWS FLEXPENSION 2023  
 DWS FLEXPENSION II 2019 SHS 2009-31.12.2019 CAPITA  
 DWS FLEXPENSION II 2020  
 DWS FLEXPENSION II 2021  
 DWS FLEXPENSION II 2022  
 DWS FLEXPENSION II 2023  
 DWS FLEXPENSION II 2024-SHS 2009-31.12.2024 CAPIT  
 DWS FLEXPENSION II 2025  
 DWS FLEXPENSION II 2026  
 DWS FLEXPENSION II 2027  
 DWS FLEXPENSION SICAV 2019  
 DWS FLEXPENSION SICAV 2020  
 DWS HEALTH CARE TYP 0  
 DWS INTER-RENTA  
 DWS INVEST CHINESE EQUITY-LC  
 DWS INVEST EUROPEAN EQUITIES (T)  
 DWS INVEST GLOBAL AGRIBUSINESS (T)  
 DWS INVEST TOP 50 ASIA (T)  
 DWS INVEST TOP 50 ASIA-LC  
 DWS OSTEUROPA FCP UNITS CAPITALISATION (T)

DWS TELEMEDIA TYP O  
 DWS TOP 50 ASIEN T  
 DWS VERMOEGENSBILDUNGSFOND I (A)  
 E+S ERFOLGS-INVEST MITEIGENT. FONDS GEM. PARA 20  
 ECOFIN INDEX AKTIEN-THESAURIERUNGS-ANTEILE  
 ERSTE IMMOBILIENFONDS (A)  
 ESPA ASIA INFRASTRUCTURE-T  
 ESPA BEST OF AMERICA-T  
 ESPA BEST OF EUROPA-T  
 ESPA BEST OF HEALTHCARE-T  
 ESPA BEST OF WORLD-T  
 ESPA BOND DANUBIA-T  
 ESPA BOND DOLLAR CORP T  
 ESPA BOND DOLLAR-A=  
 ESPA BOND DURATION SHIELD-T  
 ESPA BOND EMERGING MARKETS  
 ESPA CASH EURO MIDTERM (A)  
 ESPA CASH EURO-PLUS (T) (SPARFONDS)  
 ESPA PORTFOLIO BALANCED 50-T  
 ESPA PORTFOLIO BALANCED 30-T  
 ESPA PORTFOLIO BOND (T)  
 ESPA SELECT BOND-T  
 ESPA STOCK NEW CONSUMER-T  
 ESPA STOCK PHARMA-T  
 ESPA STOCK VIENNA-A  
 ETF-DACHFONDS-P  
 ETHNA - AKTIV E-T  
 ETHNA AKTIV E UNITS  
 ETHNA-GLOBAL DEFENSIV-A  
 FAIR INVEST BALANCED MITEIGENT. ANTEILE IN WERTPA-  
 PIEREN  
 FIDELITY EURO BOND FUND  
 FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND (A)  
 FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A  
 FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A USD  
 FIDELITY FDS-GL PR-A ACC\$  
 FIDELITY FDS-S E ASIA-A\$ ACC  
 FIDELITY FND II-AUD CURRENCY  
 FIDELITY FNDS GL CONS IND A  
 FIDELITY FNDS GL TECH FD A  
 FIDELITY FNDS GLO FIN SVC A  
 FIDELITY FNDS-GL HEALTH C-AEUR  
 FIDELITY FNDS-STERLING BD-AGBP  
 FIDELITY FUND-CHINA FC-A USD  
 FIDELITY FUNDS EUROPEAN FUND  
 FIDELITY FUNDS INTERNATIONAL USD-FUND  
 FIDELITY FUNDS SICAV-LATIN AMERICA FUND  
 FIDELITY FUNDS SICAV-PACIFIC FUND  
 FIDELITY FUNDS WORLD FUND  
 FIDELITY GLOBAL FPS USD FUND  
 FIDELITY GLOBAL PROPERTY FUND  
 FIDELITY GROWTH FPS EUR FUND  
 FIDELITY JAPAN JPY FUND  
 FIDELITY JAPAN SMALL.COMP.JPY FUND  
 FIDELITY MODERATE FPS EUR FUND  
 FLOSSBACH STORCH AKT GLB-F  
 FNK TMP-TEMP EMMKT SC-AEUR-ACC  
 FORTIS L FUND-EQ ENRGY WD-CC  
 FRANK TE IN FR GL SMC G-AACC  
 FRANK TE IN GLB TOT RT-ACH-EUR  
 FRANK TEMP INV GL BND-A ACEUR  
 FRANK TP ASIA GR-A YDIS\$  
 FRANKLIN TEMPLETON ASIA GROWTH FUND  
 FRANKLIN TEMPLETON BRIC FUND  
 FRANKLIN TEMPLETON INDIA FUND  
 FTC GIDEON I  
 FTC GLOBAL DIVERSIFIED-EURA  
 GAMMA CONCEPT  
 GARTMORE CONTINENTAL EUROPEAN SHS A1  
 GLOBAL ADVANTAGE EMERGING MARK.HIGH VALUE (T)  
 GLOBAL HEALTH CARE (ALL PHARMA) MITEIGENT  
 GOLDEN ROOF BRANCHEN (T)  
 GOLDEN ROOF WELT (T)  
 GOLDMAN SACHS EUROP COR E-BA  
 GUTMANN VORSORGE FONDS  
 HENDERSON HORIZ GLBL TECH A2  
 HSBC GIF-CHINESE EQUITY-AD  
 HSBC GLOBAL INDIAN EQUITY  
 INDUSTRIA-A  
 INFINUS BALANCED FUND-P  
 INFINUS DYNAMIC FUND-P  
 INFINUS RELAXED FUND-P  
 INFINUS TERRA PREMIUM FUND-P  
 INFINUS-ECOCONSORT FUND-P  
 INVESCO ASIA INFRASTRUCT A A  
 INVESCO FUNDS - INVESCO PAN EUROPEAN EQUITY A  
 INVESCO FUNDS PAN EUROPEAN SMALL CAP EQUITY A  
 INVESCO FUNDS SERIES 1 JAPANESE EQUITY A  
 INVESCO FUNDS SERIES 2- INVESCO EMERGING MARKETS  
 INVESCO GLB HEALTH CARE-A  
 INVESCO GLOBAL TECHNOLOGY-A  
 INVESCO JAPANESE VL EQ-AAYEN  
 INVESCO NIPPON S/M CAP EQ-AD  
 INVESCO PACIFIC EQUITY-A  
 INVESCO UMWELT UND NACHHALTI  
 ISHARES DAX DE  
 ISHARES DJ EURO STOXX 50 DE  
 ISHARES EB.REXX JUMBO PFANDBRIEFE

ISHARES EUROSTOXX SEL DVD 30  
 ISHARES MSCI EMERGING MARKET  
 ISHARES MSCI WORLD  
 ISHARES S&P PRODUCERS GOLD  
 ISHARES S+P LISTED PRIVATE EQUITY  
 JB EMERGING BOND FUND EURO-A  
 JB EUROPE GRWTH STOCK-B EUR  
 JB GBP STERLING CASH FUND-B  
 JB SWISS FRANC BOND FUND-A  
 JP MORGAN FLEMING EUROPE SMALL CAP FUND  
 JP MORGAN US SMALL GROWTH CAP A DIST USD  
 JPMORGAN JF INDIA FUND (A)  
 JPMORGAN AMERICA EQUITY A DIS-USD FUNDS  
 JPMORGAN F EAST EURO E A  
 JPMORGAN F EMERG MKTS EQ A USD  
 JPMORGAN F US TECHNOLOGY A USD  
 JPMORGAN GLOBAL TOTAL RETURN FUND  
 LO FUNDS-WORLD GLD USD-PA  
 JPMORGAN-EMERGING MARKETS DEBT A INC EUR  
 JPMORGAN-JF PACIFIC EQUITY A DIST-USD FUND  
 JULIUS BAER MULTISTOCK BLACK SEA FUND (A)  
 KBC ECO FUND-WATER-C  
 KBC EQUITY FD FOOD & BEV-C  
 KBC RENTA NOKRENTA B-CAP  
 KBC RENTA NZD-RENTA-CAP  
 LLOYDS TSB MF - NEW ZEALAND  
 LYXOR ETF DJ BUYWRITE-PARTS DE CAPITALISATION/DI  
 LYXOR ETF EURO MTS  
 LYXOR ETF USD EMER MKTS SOV  
 LYXOR ETF WORLD WATER  
 M & G 1 GLOBAL BASIC ACCUM.SHS.CLASS A  
 M G ASIAN FUND A ACC  
 M&G GLBL GROWTH-EUR-A-ACC  
 M&G GLOBAL DIVIDEND FUND EUR  
 M&G OPTIMAL INCOME-A-EURO-A  
 MAINFIRST TOP EUROPN IDEAS-A  
 MARKET ACCESS JIM ROGERS INT COMMODITY INDEX  
 MFS MER-EMERG MARK DEBT-A1EUR  
 MLIIF WORLD MINING SHS A2 CAPITALISATION  
 MMT GLOBAL SELECTION  
 MORGAN ST INV F-GLB BRNDS-A  
 MORGAN STANLEY EM.MKTS.DEBT USD FUND (T)  
 MORGAN STANLEY EMERGING MKTS USD FUND (T)  
 MULTI INVEST OP  
 NORDASIA FUND T  
 NORDEA I SIC-NOR EQ-BP-NOK  
 OEKOWORLD-OEKOVISION CLASSIC  
 OP FOOD ANTEILE (A)  
 PEH STRATEGIE FLEXIBEL  
 PIA AMERICA STOCK FONDS (T)  
 PIA DOLLAR BOND FONDS (T)  
 PIA DOLLAR SHORT TERM BOND  
 PIA EURO BOND FONDS  
 PIA EURO CORPORATE BOND FONDS (T)  
 PIA MASTER FONDS DYNAMISCH (A) ANTEILE  
 PIA MASTER FONDS DYNAMISCH (T)  
 PIA MASTER FONDS PROGRESSIV (T)  
 PIA MASTER FONDS TRADITIONELL (T)  
 PIA SELECT EUROPE STOCK (T)  
 PIA TRADERENT (T)  
 PICTET FUNDS FCP-BIOTECH ANT. -P-  
 PICTET FUNDS (LUX) SICAV SECURITY  
 PICTET FUNDS (LUX) SICAV WATER  
 PICTET GLOBAL EMERG DEBT P USD  
 PICTET WATER I  
 PICTET WATER PDY  
 PICTET-ASIAN LOCAL CUR-PDYGBP  
 PICTET-EMERGING DEBT-HP  
 PIONEER AUSTRIA-CORP TR IN-A  
 PIONEER CENTRAL EUROPE BD-A  
 PIONEER EM. M.  
 PIONEER EURO AGGREGATE BOND  
 PIONEER EURO BOND MEDIUM  
 PIONEER FDS GLBL ECOLG A AC  
 PIONEER FDS GLOBAL SEL A A  
 PIONEER FUNDS CORE EU EQ A  
 PIONEER FUNDS US DOL S T A USD  
 PIONEER-EM EUR & MED-A EUR  
 PSM GROWTH UI  
 PSM VALUE STRATEGY UI  
 QUALITY USA EQUITY FUND-B  
 RAIFFEISEN EURO RENT (T)  
 RAIFFEISEN OESTERREICH AK A  
 RAIFFEISEN-EURASIEN-AKTIEN-A  
 RAIFFEISEN-EURO-CORPORATES-A  
 RAIFFEISEN-OSTEUROP-AKTIEN-A  
 REAL INVEST AUSTRIA-A  
 RINGTURM PIF DYNAMISCH FONDS(T)  
 RINGTURM PIF TRADITIONELL FONDS(T)  
 RT VORSORGE-RENTENFONDS (T)  
 ROBECO INT. ASSET MANAGM. BV  
 RT ACTIVE GLOBAL TREND (T)  
 RT LIQUID EURO PLUS (T)  
 RT OESTERREICH AKTIENFONDS-T  
 RT ZUKUNFTVORSORGE AKTIEN-T  
 RT OSTEUROPA AKTIENFONDS MITEIGENTUMSANTEILE T  
 RT PANORAMA FONDS T  
 RT VIF VERSICHERUNG INT. FONDS THESAURIEREND

RT VORSORGE RENTENFONDS MITEIGENTUMSANTEILE  
 SCHOELLERB GLOBAL PENSION FONDS  
 SCHOELLERBANK-TOP BAL M-T  
 SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (AUSSCHÜTTER)  
 SCHOELLERBANK AKTIENFONDS T  
 SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHR.(T)  
 SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHRUNGSGESICHERT  
 SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS A  
 SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS T  
 SCHOELLERBANK ANLHFONDS-14-A  
 UNTERNEHMENSANLEIHENFONDS 2014 §20 INVFG (A)  
 SCHOELLERBANK ANLHFONDS-14-T  
 SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV  
 SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV T  
 SCHOELLERBANK GLOB RESORCS-A  
 SCHOELLERBANK GLOB RESORCS-T  
 SCHOELLERBANK GLOBAL DYNAMIK (T)  
 SCHOELLERBANK KURZINVEST (AUSSCHÜTTER)  
 SCHOELLERBANK KURZINVEST T  
 SCHOELLERBANK KURZINVEST T  
 SCHOELLERBANK LIQUID (A)  
 SCHOELLERBANK LIQUID (T)  
 SCHOELLERBANK NETTO RENT  
 SCHOELLERBANK NETTORENT-T  
 SCHOELLERB.ZINSSTRUK.PLUS  
 SCHOELLERBANK PIF-T  
 SCHOELLERBANK REALZINS PLUS (AUSSCHÜTTER)  
 SCHOELLERBANK REALZINS PLUS T  
 SCHOELLERBANK USD KURZINVEST (T)  
 SCHOELLERBANK USD KURZINVEST ANTEILE (A)  
 SCHOELLERBANK USD KURZINVEST A  
 SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (A)  
 SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (AUSSCH., EUR NO)  
 SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS T  
 SCHOELLERBANK ZINSSTRUKTUR PLUS MITEIGENTUMSF.GEM.  
 SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS  
 SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS T MITEIGENT. ANTEILE  
 SCHOELLERBANK (LEMBERGER) USD RENTENFONDS (T)  
 SCHOELLERBANK GLOBAL PENSION  
 SCHRODER INT EME ASIA A USD ACC  
 SCHRODER INT HONG KON EQ-AAC  
 SCHRODER INTL EMG EUROPE-A-D  
 SCHRODER INTL EURO BOND-A AC  
 SEMPERPROPERTY EUROPE T  
 SEMPERSHARE AUSTRIA (THESAURIEREND)  
 SMART INVEST HELIOS AR-B  
 SPAENGLER BOND CORPORATE -A  
 SPAR TRUST CORPORATE (T)  
 SPECIAL PLUS T  
 STARCAPITAL UNIVERSAL BONDVALUE UI  
 SUCCESS ABSOLUTE (T)  
 SUCCESS RELATIVE FONDS (T)  
 SUPERIOR 3 ETHIK MITEIGENTUMSFONDS GEM. PARA 20  
 TEMPLETON EMERGING MARKETS FD-A YDIS  
 TEMPLETON EMMKTS BAL-AAEURH1  
 TEMPLETON GROWTH FUND EURO  
 TERRA  
 TERRASSISI RENTEN I AMI-P(A)  
 THREADNEEDLE AMER SM-\$-1-ACC  
 THREADNEEDLE EM MK B-\$RGA  
 THREADNEEDLE EM MK B-EUR-R-G-A  
 THREADNEEDLE EUR SM-EUR-1-ACC  
 THREADNEEDLE EUROPEAN SELECT FUND  
 THREADNEEDLE LUX AMERICAN-AU  
 THREADNEEDLE US EQUITIES  
 TOP VARIO MIX-T  
 TRADECOM FONDSTRADER  
 TRADITIONAL FD-TR GL BD GBP-DG  
 TWEEDY BROWNE INT'L VALU-INV  
 UBS LUX BOND FUND-CHF-P ACC  
 UBS LUX BOND FUND-GBP-P ACC  
 UBS LUX BOND FUND-US (T)  
 UBS LUX MD TRM BND EUR-P-ACC  
 UNIASIA-T  
 UNIDEUTSCHLAND  
 UNIDYNAMICFONDS EUROPA-A  
 UNIFONDS  
 UNIGLOBAL  
 UNIJAPAN  
 UNTERNEHMENSANLEIHENFONDS 2014 §20 INVFG (T)  
 VONTOBEL FUND EMERGING MARKETS EQUITY B-USD CAP  
 VONTOBEL FUND US DOLLAR BOND B-USD-CAP  
 VONTOBEL-SWISS MONEY-B  
 VPI WORLD INVEST § 20 INVFG  
 VPI WORLD SELECT TM GEM.PAR.20 INVFG  
 WALSER PORTFOLIO GERMAN SCT  
 WIENER PRIVATBANK PREMIUM AUSGEWOGEN T  
 WIENER PRIVATBANK PREMIUM DYNAMISCH T  
 WSTV ESPA DYNAMISCH  
 WSTV ESPA PROGRESSIV  
 WSTV ESPA TRADITIONELL  
 WSTV ESPA GARANTIE II  
 WSTV ESPA GARANTIE MITEIGENT. FONDS GEMÄß § 20A I

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere** (mit Ausnahme der Anteile an Spezialfonds RT2 und RT3) sowie Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 81h Abs. 1 VAG bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betragen TEUR 40.236 (TEUR 110.237). Die im Bestand befindlichen Spezialfonds RT2 und RT3 wurden gemäß Vorstandsbeschluss im Jahr 2011 dem Anlagevermögen gewidmet.

Die unterlassenen Abschreibungen betragen bei Anteilen an Spezialfonds aufgrund dieser gemilderten Bewertung TEUR 0 (TEUR 94.258).

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocontrolling und von der Internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistungen, und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum 31.12.2012 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und auch die Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 29.352 (TEUR 29.973) und einem Zeitwert von TEUR 33.331 (TEUR 29.973).

Aus in der Vergangenheit gezeichneten Bankschuldverschreibungen bestehen Andienungsrechte österreichischer Kreditinstitute im Jahr 2013 mit einem Volumen von TEUR 15.000. Mit deren Ausübung ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Seit November 2012 besteht mit einem verbundenen Unternehmen eine zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossene Terminkontraktvereinbarung betreffend den Verkauf einer Aktienposition (Termin 2013 bzw. 2014). Da diese Terminkontraktvereinbarung ausschließlich zur Absicherung der zugrundeliegenden Aktienposition eingegangen wurde, wurde keine Drohverlustrückstellung für den am Bilanzstichtag negativen Marktwert in Höhe von TEUR - 21.251 gebildet.

Der ausschließlich zu Absicherungszwecken eingegangene, mit der Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft bestehende Optionsvertrag über den Verkauf der Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft hatte zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert in Höhe von TEUR 16.225.

**Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen** einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 18.283 (TEUR 17.708) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Aufsichtsbehörde genehmigten oder der Aufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2012. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet. Von

der Auflösungsbestimmung gemäß § 13 wurde Gebrauch gemacht.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinsfuß von 3% p. a. zugrunde gelegt. Die Bewertung für Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren. Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), für die Rückstellung für Jubiläumsgelder maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden, altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <31 7,5%, 31-35 3,5%, 36-40 2,5%, 41-50 1,5%, 51-55 0,5% und 56- 65 0% (<31–7,5%, 31-35 3,5%, 36-40 2,5%, 41-50 1,5%, 51-55 0,5% und 56-65 0%). Für die Rückstellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag bzw. vom Kollektivvertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <30 7,5%, 30-34 3,5%, 35-39 2,5%, 40-50 1,5%, 51-59 1,0% und 60-65 0,5% (<30 7,5%, 30-34 3,5%, 35-39 2,5%, 40-50 1,5%, 50-59 1,0% und 60-65 0,5%). Die Zinsaufwendungen für Personalarückstellungen in der Höhe von TEUR 15.890 (TEUR 4.550) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 26.923 (TEUR 25.368) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt. Für einen weiteren Teil (rechnungsmäßiges Pensionsausmaß von TEUR 8.175 (TEUR 9.603)) werden Rückstellungen gebildet. Gemäß Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 0 (TEUR 295) an eine Abfertigungsversicherung ausgelagert. Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2012 beträgt TEUR 76.872 (TEUR 71.715). Der Betrag, der für die Erfül-

lung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 68.030 (TEUR 63.590). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 16.703 (TEUR 14.461) zwischen den nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronats- und Haftungserklärungen im Gesamtausmaß von TEUR 106.432 (TEUR 40.582) im Zusammenhang mit einem Liegenschaftserwerb und Kreditaufnahmen. Haftungserklärungen wurden in einem Gesamtausmaß von TEUR 285 (TEUR 278) im Zusammenhang mit Kreditrückzahlungen und Bankgarantien abgegeben.

Insgesamt entfallen TEUR 94.999 (TEUR 29.149) auf Patronatsklärungen mit verbundenen Unternehmen.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2012 TEUR 73.940 (TEUR 74.135).

Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke** beträgt TEUR 51.982 (TEUR 53.272).

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 25.000 (TEUR 28.408), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 24.502 (TEUR 26.653) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 217.256 (TEUR 188.428).

### Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs.2 VAG	Zeitwert am 31.12.2012	Zeitwert am 31.12.2011
in TEUR		
Grundstücke und Bauten	412.723	410.899
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.541.944	1.814.938
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	938.059	925.151
Beteiligungen	247.197	290.470
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.028	36.716
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.940.536	2.631.971
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.957.845	3.762.691
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	29.169	32.107
Hypothekenforderungen	368.113	352.300
Vorauszahlungen auf Polizzen	15.090	16.981
Sonstige Ausleihungen	266.758	243.489
Guthaben bei Kreditinstituten	20.683	49.090
Depotforderungen	2.374	3.377
	<b>10.777.519</b>	<b>10.570.180</b>

Die stillen Reserven betragen zum 31.12.2012 insgesamt TEUR 970.273 (TEUR 463.129). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (aktuelle interne Bewertungsrechnungen). Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Dabei werden in einem Zeitraum von fünf Jahren sämtliche Liegenschaften einzeln einer Bewertung unterzogen.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 412.723 (TEUR 410.899) setzen sich aus Verkehrswerten der Gutachten der Jahre 2008 bis 2012 wie folgt zusammen: 2012: TEUR 61.410; 2011: TEUR 138.754 (TEUR 139.434); 2010: TEUR 108.685 (TEUR 124.275); 2009: TEUR 59.857 (TEUR 59.857), 2008: TEUR 44.017 (TEUR 44.017).

In der **Krankenversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zugunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 2000/02 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3% p. a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen

bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

#### Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26 ÖVM 80/82 ÖVM/ÖVF 90/92 ÖVM/ÖVF 00/02
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF AVÖ 1996 R AVÖ 2005 R

Für einen großen Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p. a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p. a. und zwischen 1.7.2000 und 31.12.2003 ein Rechnungszins von 3,25% p. a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p. a., ab 23.9.2005 beträgt der Rechnungszins 2,25% für die BKV. Für ab 1.1.2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25%, ab 1.4.2011 2,0% und ab 21.12.2012 1,75% p. a.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf **Verbindlichkeiten aus Steuern** TEUR 25.113 (TEUR 24.137) und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 3.360 (TEUR 3.168).

**Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:**

in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2012	2011	2012	2011
Hypothekenforderungen	36.582	33.513	4.787	5.067
Depotforderungen	896	10.247	0	0
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	6.211	2.681	1.247	1.417
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	31.078	14.373	61	78
Sonstige Forderungen	93.801	108.004	227	255
Depotverbindlichkeiten	212.205	173.857	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	867	1.253	31	1
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	16.559	10.106	0	16
Andere Verbindlichkeiten	453.403	902.631	0	2

Die **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** für das folgende Geschäftsjahr betragen TEUR 36.562 (TEUR 31.622) und für die folgenden fünf Jahre TEUR 215.370 (TEUR 166.032).

**Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:**

in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene/n Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
<b>Stand am 31. Dezember 2011</b>	<b>15.861</b>	<b>269.779</b>	<b>1.565.381</b>	<b>924.710</b>	<b>272.592</b>	<b>36.716</b>
Zugänge	7.913	5.681	31.062	40.358	2.834	1.243
Abgänge	42	281	1.435	19.949	205	932
Abgänge durch Verschmelzung	0	0	293.424	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	-7.500	-30.067	0
Abschreibungen	3.205	8.494	0	0	3.449	0
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>	<b>20.527</b>	<b>266.685</b>	<b>1.301.584</b>	<b>937.619</b>	<b>241.705</b>	<b>37.027</b>

#### IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2012 wie folgt auf:

<b>Gesamtrechnung</b>	<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>Abgegrenzte Prämien</b>	<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>Aufwendungen für den Versicherungs-betrieb</b>	<b>Rückversicherungssaldo</b>
<i>in TEUR</i>					
<b>Direktes Geschäft</b>					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	201.374	202.684	89.230	41.089	-97.955
Haftpflichtversicherung	121.154	121.753	62.510	31.682	-7.699
Haushaltsversicherung	78.709	78.661	40.176	19.761	-2.749
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	193.146	193.377	131.541	34.170	-3.994
Rechtsschutzversicherung	27.988	27.968	12.873	6.328	-4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	33.824	33.923	19.955	7.157	-3.660
Sonstige Versicherungen	38.617	38.626	32.211	7.332	-2.621
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	131.314	130.764	102.098	26.802	-3.677
Sonstige Sachversicherungen	174.163	169.677	147.432	49.183	5.031
Unfallversicherung	97.129	97.412	57.422	22.462	-5.127
	<b>1.097.418</b>	<b>1.094.845</b>	<b>695.448</b>	<b>245.966</b>	<b>-122.455</b>
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.060.883</i>	<i>1.056.732</i>	<i>697.420</i>	<i>237.059</i>	<i>-71.573</i>
<b>Indirektes Geschäft</b>					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1	1	189	9	30
Sonstige Versicherungen	3.954	3.985	-3.921	1.182	2.798
	<b>3.955</b>	<b>3.986</b>	<b>-3.732</b>	<b>1.191</b>	<b>2.828</b>
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>5.295</i>	<i>5.392</i>	<i>11.356</i>	<i>1.678</i>	<i>2.548</i>
<b>Direktes und indirektes Geschäft</b>					
	<b>1.101.373</b>	<b>1.098.831</b>	<b>691.716</b>	<b>247.157</b>	<b>-119.627</b>
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.066.178</i>	<i>1.062.124</i>	<i>708.776</i>	<i>238.737</i>	<i>-69.025</i>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2012 wie folgt auf:

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<i>in TEUR</i>		
<b>Direktes Geschäft</b>		
Einzelversicherungen	241.880	235.679
Gruppenversicherungen	101.220	99.657
<b>Indirektes Geschäft</b>		
Gruppenversicherungen	78	109
	<b>343.178</b>	<b>335.445</b>

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2012 wie folgt auf:

	2012	2011
in TEUR		
Direktes Geschäft	808.535	869.568
Indirektes Geschäft	449	3.360
	<b>808.984</b>	<b>872.928</b>

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

	2012	2011
in TEUR		
Einzelversicherungen	694.241	794.651
Gruppenversicherungen	114.294	74.917
	<b>808.535</b>	<b>869.568</b>
Verträge mit Einmalprämien	182.652	233.069
Verträge mit laufenden Prämien	625.883	636.499
	<b>808.535</b>	<b>869.568</b>
Verträge mit Gewinnbeteiligung	446.970	410.519
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.767	2.951
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	336.689	412.786
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	22.109	43.312
	<b>808.535</b>	<b>869.568</b>

Die Ausnahmeregel des § 81o Abs. 6 VAG wurde angewandt.

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2012 mit TEUR 1.396 (TEUR 1.499) negativ. Das Ergebnis aus dem indirekten Geschäft betrug TEUR 295 (TEUR 212). Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2012 mit TEUR 10.306 (TEUR 8.010) negativ. Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 68 (TEUR 75). Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 3.986 (TEUR 5.392) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Lebensversicherung von TEUR 451 (TEUR 3.364) wurden TEUR 321 (TEUR 332) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen und Erträgen aus Grundstücken und Bauten entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

	2012	2011
<b>in TEUR</b>		
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>		
Schaden- und Unfallversicherung	59.406	42.631
Lebensversicherung	15.784	10.808
<b>Gesamt</b>	<b>75.190</b>	<b>53.439</b>
<b>Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen</b>		
Schaden- und Unfallversicherung	17.842	21.454
Krankenversicherung	1.653	1.199
Lebensversicherung	17.885	15.449
<b>Gesamt</b>	<b>37.380</b>	<b>38.102</b>
<b>Erträge aus Grundstücken und Bauten</b>		
Schaden- und Unfallversicherung	64	62
Krankenversicherung	0	17
Lebensversicherung	838	517
<b>Gesamt</b>	<b>902</b>	<b>596</b>

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 766 (TEUR 7.436).

**In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:**

	2012	2011
<b>in TEUR</b>		
Gehälter und Löhne	121.760	119.102
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	3.782	4.038
Aufwendungen für Altersversorgung	21.133	15.831
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	35.232	40.970
Sonstige Sozialaufwendungen	1.803	1.476

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2012 **Provisionen** in Höhe von TEUR 196.083 (TEUR 180.057) an.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich nach Posten des Anlagevermögens wie folgt:

	Stand am 31.12.2011	Auflösung	Stand am 31.12.2012
<i>in TEUR</i>			
zu Grundstücken und Bauten	50.342	1.101	49.241
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	226	0	226
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.212	0	3.212
	<b>53.780</b>	<b>1.101</b>	<b>52.679</b>

Durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um TEUR 275 (TEUR 316).

## V. GEWINNBETEILIGUNG

### KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2012 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2012 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (GBVKVU) vom 12.6.2007 ist laut § 7 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30.6.2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVKVU für gewinnberechtigten Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

in TEUR	
Abgegrenzte Prämien	6.876
Aufwendungen für Versicherungsfälle und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung sowie Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-5.815
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.780
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-42
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	245
<b>Bemessungsgrundlage zum 31.12.2012</b>	<b>-516</b>

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVKVU vorgenommen. Von der Möglichkeit des Vorwegabzuges laut § 3 Abs. 3 der GBVKVU wurde bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage Gebrauch gemacht.

Da die Bemessungsgrundlage negativ ist, entfällt die Bestimmung des Prozentsatzes gemäß § 6 Abs. 1 der GBVKVU.

### LEBENSVERSICHERUNG

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVVU für gewinnberechtigten Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

In TEUR	
Abgegrenzte Prämien	440.501
Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-538.847
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-72.629
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-1.699
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	197.341
<b>Bemessungsgrundlage zum 31.12.2012</b>	<b>24.667</b>

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Der Aufwand für Gewinnbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betrug im Jahr 2012 TEUR 25.616 (TEUR 22.179), das sind 103,8% der Bemessungsgrundlage.

Nach Beschlussfassung des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG ergibt sich für nachfolgende je nach garantiertem Rechnungszins in verschiedene Gewinn- und Abrechnungsverbände unterteilte Versicherungsverträge folgende Gewinnzuteilung zum 31.12.2012:

### **Gewinnverband A**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 (siehe Abs. 2 und 3) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

### **Gewinnverband B**

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens zwölf Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2013 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet

### **Gewinnverband D**

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 20 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils für Verträge mit Prämienzahlungsdauer ab einschließlich 20 Jahren.

**Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S**

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 15 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern ab einschließlich 15 Jahren und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
- d) Sondergewinnanteil als zusätzlicher Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals für Verträge mit laufender Prämienzahlung in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird dieser Sondergewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

4. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Zusätzlich zu diesem Schlussgewinn wird für Verträge mit Anhang TBL pro

EUR 50,00 Monatsprämie ein Torbonus in der Höhe von EUR 73,00 gutgeschrieben, sofern die beantragte Prämie vereinbarungsgemäß bis zum Vertragsablauf bezahlt wird.

6. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2011G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

7. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2011E bzw. 2011R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals für jedes Jahr der

Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

8. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2012G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

9. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2012E bzw. 2012R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

#### **Gewinnverband WVN**

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN - ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 2004, 2006, 2011 und 2012 (siehe Abs. 2 bis 5) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

3. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

4. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

5. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

#### **Gewinnverband FLV**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 2008, 2010 und 2012 (siehe Abs. 2 bis 4) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3‰ der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2013 fallenden Versicherungsjahres.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p. a. als Gewinn ausgeschüttet.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2010 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p. a. als Gewinn ausgeschüttet.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p. a. als Gewinn ausgeschüttet.

5. Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend Ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2013 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p. a. gutgeschrieben.

#### **Gewinnverband HLV**

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung. Dieser wird auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend Ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

#### **Gewinnverband ZV – Zukunftsvorsorge**

Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2013 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p. a. gutgeschrieben.

#### **Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung**

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie, die mit 3,25% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

#### **Gewinnverband BU mit Prämienbonus**

1. Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus gegen laufende Prämienzahlung – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2012 (siehe Abs. 2) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus gegen laufende Prämienzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Für Versicherungsverträge mit laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Berufsunfähigkeits-Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente.

#### **Gewinnverband K/DD-Zusatzversicherung**

1. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 99, 05, 12 und DD (siehe Abs. 2 bis 5) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65% der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 05 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in folgender Höhe:

a) 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für Tarife 3GP, 3FP, H3P, H3G, K3P bzw. K3G.

b) 20 % der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für alle übrigen Tarife.

4. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 12 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 50% der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

5. Alle Dread Disease–Zusatzversicherungen für Kapitaleistung und Prämienerslass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband DD angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

#### **Gewinnverband R**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87 und 99) - ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht der Abrechnungsverbande 2000, 2004, 2006, 2011 und 2012 (siehe Abs. 3 bis 7) angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab

1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 0,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 1,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

**Gewinnverband Z**

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z - ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2013 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente.

**Gewinnverband FPZ**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist - gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

**Gewinnverband BKV**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung wer-

den auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2013 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 3,25% p. a. gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2013 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 3,25% p. a. gutgeschrieben.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2013 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

6. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

7. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

8. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrech-

nungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 1,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

9. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

## UNFALLVERSICHERUNG

### Gewinnverband U

Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U mit laufender Unfallrentenzahlung erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2013 eine Erhöhung um 1,8% der zuletzt gezahlten Rente.

### Für alle Gewinnverbände gilt:

Es ist vorgesehen, gegen Ende des Jahres 2013 einen Beschluss des Vorstandes über die Höhe der Gewinnzuteilung am 31.12.2013 zu fassen.

## VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2012 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Name, Ort	Direkter Anteil in %	Jahresergebnis in TEUR	Eigenkapital in TEUR	Letzter Abschluss
<b>I. Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen</b>				
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100	1.410	26.747	2012
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	75	0	387	2012
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100	47.939	821.799	2012
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	55	19	-633	2012
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100	-3	11.932	2012
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100	0	23	2012
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100	-22	43	2011
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	25	361	853	2011
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	76	65	202	2011
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100	316	2.223	2012
PFG Holding GmbH, Wien	60	1.380	113.272	2012
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	50	2	47	2011
Projektbau Holding GmbH, Wien	60	-1	21.327	2012
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	67	-491	8.869	2012
Senioren Residenz gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	100	-29	462	2011
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	17	91.158	529.787	2012
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100	126	1.624	2012
WSV Immoholding GmbH	100	3.946	169.178	2012
WSV Vermögensverwaltung GmbH	100		Gegründet 2012	
<b>II. Beteiligungen über 20%, bei denen eine direkte Beteiligung besteht</b>				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	36	7.672	142.313	2011

Von der Ausnahmeregelung gem. § 241 Abs. 2 und 3 UGB wurde Gebrauch gemacht.

## VII. SONSTIGE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.000.000,00. Es ist eingeteilt in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Die Gesellschaft hat nachrangige Verbindlichkeiten in Form der Ergänzungskapitalanleihe 2009 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 100.000.000,00 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Die Anleihe wird variabel verzinst.

Am 22. Dezember 2010 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2010 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 175.000.000,00 begeben, deren Laufzeit nicht begrenzt ist. Die Anleihe wird fix mit 8% p. a. verzinst und kann erstmals zum 28. Dezember 2029 gekündigt werden.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit dieser Ergänzungskapitalanleihen gemäß § 73b Abs. 2 Zif.4 VAG durch den Wirtschaftsprüfer ist jeweils erfolgt.

Weiters hat die Gesellschaft im September 2010 die Anleihe 2010 - 2020 im Gesamtnennbetrag von EUR 150.000.000,00 begeben. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre, die Anleihe wird mit 3,63% p. a. fix verzinst.

Mit Valuta 28.12.2012 hat die Gesellschaft die Anleihe 2012 - 2019 im Gesamtnennbetrag von EUR 50.000.000,00 emittiert. Die Laufzeit beträgt sechs Jahre, die Anleihe wird mit 2,68% p. a. fix verzinst.

### DER AUFSICHTSRAT SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2012 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

#### Vorsitzender

KommR Dr. Günter **Geyer**

#### Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Peter **Hagen**

#### Mitglieder

Dr. Rudolf **Ertl**

Abt Präses Mag. Christian **Haidinger**

Mag. Werner **Muhm**

Dr. Gabriele **Payr**

Dr. Martin **Simhandl**

KommR Sonja **Zwazi**

#### ArbeitnehmervertreterInnen

Peter **Grimm**

Franz **Urban**

Gerd **Wiehart**

Peter **Winkler**

### DER VORSTAND SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2012 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN

#### Vorsitzender

Mag. Robert **Lasshofer**

#### Mitglieder

Dr. Christine **Dornaus**

Dr. Judit **Havasi**

Erich **Leiß**

Dr. Ralph **Müller**

### IM GESCHÄFTSJAHR 2012 WAREN FOLGENDE PERSONEN ALS TREUHÄNDER GEMÄß § 22 ABS. 1 VAG BESTELLT

#### Treuhänder

(Deckungsstockabteilung gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Oskar **Ulreich**

#### Stellvertreterin

Mag. Nicole **Plankenbüchler**

#### Treuhänder

(Deckungsstockabteilungen ausgenommen § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Wolfgang **Pechriggl**

#### Stellvertreter

Dr. Michael **Hysek**

Die **durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.485 (3.480). Davon waren 1.948 (1.935) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 86.153 (TEUR 85.305) und 1.537 (1.545) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 101.805 (TEUR 96.112) tätig.

Bei den **Mitgliedern des Vorstandes** und den **Mitgliedern des Aufsichtsrates** haften am 31. Dezember 2012 keine Kredite aus (TEUR 0).

**Haftungen** für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2012 nicht (TEUR 0).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 24.914 (TEUR 19.869) entfallen im Jahr 2012 TEUR 11.609 (TEUR 9.074) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Für die Tätigkeit in der Gesellschaft erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von TEUR 3.316 (TEUR 2.760). Von verbundenen Unternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr TEUR 0 (TEUR 805); davon wurde die Gesellschaft im Wege der Konzernverrechnung mit TEUR 0 (TEUR 544) belastet.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Hinterbliebene) betragen im Berichtsjahr TEUR 2.215 (TEUR 3.472).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2012 auf TEUR 192 (TEUR 173).

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, enthalten.

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von TEUR 36.389 (TEUR 5.935). Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde Gebrauch gemacht. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25%.

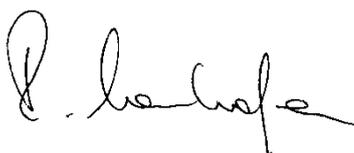
Die Gesellschaft ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die restlichen 0,1% der Aktien gehören der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien.

Die Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group, Wien stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unterneh-

men auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Der Vorstand



**Mag. Robert Lasshofer**  
Generaldirektor  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Christine Dornaus**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Judit Havasi**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Ralph Müller**  
Vorstandsmitglied



**Erich Leiß**  
Vorstandsmitglied

Wien, 8. März 2013

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

### BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

#### **AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, 8. März 2013

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungsgesellschaft



gez.:

Mag. Günter Wiltschek  
Wirtschaftsprüfer



gez.:

Mag. Liane Hirner  
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

## ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



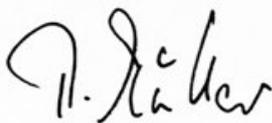
**Mag. Robert Lasshofer**  
Generaldirektor  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Christine Dornaus**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Judith Havasi**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Ralph Müller**  
Vorstandsmitglied



**Erich Leib**  
Vorstandsmitglied

## ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DES VORSTANDES

**Mag. Robert Lasshofer:** Leitung des Unternehmens; Strategische Fragen; Verkehr mit dem Aufsichtsrat und den Aktionären sowie Aufsichtsbehörden; Public Relations; Personalwesen; Asset Risk Management

**Dr. Judit Havasi:** Aktuariat Personenversicherung; Recht; Personenversicherung; Sponsoring; Betriebsorganisation; IT-Steuerung und Providermanagement; Rückversicherung Personenversicherung

**Dr. Christine Dornaus:** Veranlagung/Beteiligungen/Liegenschaften; Rechnungswesen

**Erich Leib:** Aktuariat Sachversicherung; Sachversicherung; Rückversicherung Sachversicherung

**Dr. Ralph Müller:** Verkauf; Landesdirektionen; Marketing/Werbung

Wien, 8. März 2013

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsrats-Ausschusssitzungen sowie wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft erteilen. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der Internen Revision des Unternehmens diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss, einen Ausschuss für Personalangelegenheiten und einen Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss). Der Prüfungsausschuss nimmt die Aufgaben nach § 92 Abs. 4a AktG wahr. Der Ausschuss für Personalangelegenheiten befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie der Nachfolgeplanung. Der Ausschuss für dringende Angelegenheiten beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratsitzung aufgeschoben werden können.

Im Jahr 2012 fanden eine ordentliche Hauptversammlung sowie vier Aufsichtsratsitzungen statt. Weiters wurden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten hat 2012 keine Sitzung abgehalten und wurde schriftlich in sechs Angelegenheiten kontaktiert. Über alle in diesen Ausschüssen gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauf folgenden Aufsichtsratsitzung berichtet. An drei Sitzungen des Prüfungsausschusses, zwei Sitzung des Aufsichtsrates, u. a. jener, die sich mit der Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses befasst hat, und an der ordentlichen Hauptversammlung hat der Abschlussprüfer, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, teilgenommen. Im Jahr 2012 wurden außerdem zwei Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten.

Im Aufsichtsrat und den Ausschusssitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmit-

gliedern erörtert. Kein Mitglied des Aufsichtsrates war weniger als die Hälfte der Aufsichtsratsitzungen anwesend.

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 wurde von der Hauptversammlung über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrates die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (PwC) gewählt und hat daher die PwC diese Aufgaben im Geschäftsjahr 2012 durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie über den Ablauf der Abschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers PwC überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, dem Abschlussprüfer und den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratsitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von der Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurden der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss und im Gesamtaufichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision diskutiert. Es hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das von der Gesellschaft erhaltene Entgelt sowie Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung vorlegen lassen. Anhand eines schriftlichen Berichtes wurde festge-

stellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen. Weiters wurde überprüft, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat und dieser in der Folge der Hauptversammlung die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft für die Wahl zum Abschlussprüfer für das Jahr 2013 vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2012 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet.

In der Folge hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2012 samt Lagebericht sowie dem vom Vorstand

vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Weiters wurden die von der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2012 samt Lagebericht 2012 vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert und eingehend diskutiert. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und den Lagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2012 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im März 2013

Der Aufsichtsrat



KommR Dr. Günther Geyer

(Vorsitzender)

## LANDESBEIRÄTE

Der Satzung entsprechend wurden im Einvernehmen mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern folgende Personen als Beiräte bestellt:

### LANDESBEIRAT FÜR WIEN

Martin **Bachlechner**  
 Dr. Peter **Bosek**  
 Oberstleutnant Michael **Hafner**  
 Dr. René Alfons **Haiden**  
 KommR Peter **Hanke**  
 KommR Brigitte **Jank**  
 Hans **Judmann**  
 KommR Willibald **Keusch**  
 Ing. Ewald **Kirschner**  
 DDr. Michael **Landau**  
 Dr. Michael **Ludwig**  
 Ing. Christian **Meidlinger**  
 Mag. Siegfried Eugen **Menz**  
 KommR Dkfm. Dr. Carl Ludwig **Richard**  
 Mag. Katharina **Schinner**  
 Dkfm. Hans **Schmid**  
 Michael **Schottenberg**  
 a. o. Univ. Prof. Dr. Thomas **Szekers**  
 Dr. Martin **Waldhäusl**  
 Mag. Udo **Weinberger**  
 Ing. Wilhelm **Wohatschek**

### LANDESBEIRAT FÜR NIEDERÖSTERREICH

Dr. Christian **Aichinger**  
 Mag. Gertrude **Baumgartner**  
 Dr. h. c. Mag. Heinz **Boyer**  
 Rupert **Dworak**  
 Konsistorialrat Dr. Burkhard **Ellegast**  
 KommR Wilhelm **Gelb**  
 Mag. Wilhelm **Grosseibl**  
 Mag. Helmut **Guth**  
 Dr. Karl **Jurtschitsch**  
 Mag. Wolfgang **Just**  
 Herbert **Klenk**  
 Werner **Magyer**  
 KommR Josef **Panis**  
 Mag. Elisabeth **Schubrig**  
 Mag. Klaus **Stachelberger**  
 Mag. Matthias **Stadler**

DI Karl Theodor **Trojan**  
 KommR Johann **Trost** jun.  
 Martin **Weber**  
 Wolfgang **Wiedermann**  
 Ing. Gerhard **Zinner**

### LANDESBEIRAT FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Othmar **Bruckmüller**  
 Mag. Herbert **Brunsteiner**  
 Mag. Robert **Ebner**  
 Mag. Othmar **Friedl**  
 Mag. Alois **Froschauer**  
 DI Peter **Glatzmeier**  
 Dr. Manfred **Haimbuchner**  
 Ing. Mag. Peter **Halatschek**  
 Norbert **Haudum**  
 Heinz **Hillinger**  
 Manfred **Hochhauser**  
 Dr. Hermann **Kepplinger**  
 Mag. Anette **Klinger**  
 KommR Dr. Richard **Kirchweger**  
 Dr. Markus **Limberger**  
 Mag. Dr. Johann **Mayr**  
 Dr. Josef **Peischer**  
 KommR Dr. Ludwig **Scharinger**  
 Adolf **Scheuchenpflug**  
 Mag. Wolfgang **Schneckenreither**  
 KommR Ernst **Strauss**  
 Gerda **Weichsler-Hauer**

### LANDESBEIRAT FÜR DIE STEIERMARK

Dr. Wolfgang **Bartosch**  
 Mag. Herbert **Beiglböck**  
 Gerhard **Deutsch**  
 Dr. Gerhard **Fabisch**  
 KommR Horst **Himler**  
 Mag. Andrea **Hirschenberger**  
 Mag. Dr. Karl-Franz **Maier**  
 Ernst **Meixner**  
 Mag. Dr. Wolfgang **Messner**  
 Mag. Paul **Nussbaumer**  
 Hermann **Retter**  
 Ulrike **Retter**  
 Bernhard **Rosenberger**  
 Ing. Wolfram **Sacherer**  
 Alois **Samer**  
 Horst **Schachner**

Christoph **Stark**  
Gerald **Stoiser**  
Mag. Josef **Wallner**  
Ing. Manfred **Wegscheider**

## LANDESBEIRAT FÜR KÄRNTEN UND OSTTIROL

Ingo **Appé**  
Dkfm. Helmut **Eder**  
DI Dr. Hermann **Egger**  
Dr. Horst **Felsner**  
Günther **Goach**  
KommR Dr. Reinhard **Iro**  
KommR Rudolf **Kandussi**  
Franz **Kreuzer**  
Dr. Johann **Lintner**  
Ing. Franz **Liposchek**  
Helmut **Manzenreiter**  
Dr. Claudia **Mischensky**  
DI Hans Michael **Offner**  
Dr. Anton **Peternel**  
Dr. Herwig **Rettenbacher**  
Mag. Hans **Schönegger**  
DI Oskar **Seidler**  
Mag. Arno **Sorger**  
Dr. Andrea **Springer**  
Dr. Michael **Stattmann**

## LANDESBEIRAT FÜR SALZBURG

Wolfgang **Bell**  
Franz **Blum**  
Mag. August **Hirschbichler**  
Hildegund **Maier**  
Alois Johann **Nindl**  
Mag. Regina **Ovesny-Straka**  
Ferdinand **Saller**  
Günter **Schied**  
Dr. Christian **Stöckl**  
Dr. Josef **Tremel**

## LANDESBEIRAT FÜR TIROL

DI Martin **Baltes**  
Dr. Christian **Bernard**  
Univ. Prof. Dr. Manfred **Gantner**  
Hannes **Gschwentner**  
Dr. Markus **Jochum**  
Ing. Walter **Kircher**

Dipl.-Vw. Hansjörg **Mölk**  
MMag. Hermann **Nagiller**  
KommR Mag. Jakob **Ringler**  
DI Harald **Schneider**  
KommR Karl **Schranz**  
Prälat Prof. Mag. Raimund **Schreier**  
MMag. Dr. Hans **Unterdorfer**  
Dr. Elisabeth **Zanon**

## LANDESBEIRAT FÜR VORARLBERG

Mag. Wilfried **Berchtold**  
Werner **Böhler**  
Mag. Michael **Diem**  
Horst **Fritz**  
Jürgen **Gabrielli**  
Werner **Gunz**  
DI Guntram **Jäger**  
Edgar **Mayer**  
Dr. Peter **Mennel**  
Ing. Wilhelm **Muzyczyn**  
Ewald **Netzer**  
DI Peter **Oksakowski**  
KommR Kuno **Riedmann**  
Mag. Anton **Steinberger**  
Dr. Walter **Thöny**

## LANDESBEIRAT FÜR DAS BURGENLAND

Mag. Mario **De Martin De Gobbo**  
 Mag. Hannes **Frech**  
 Mag. Michael **Gerbavits**  
 KommR Oswald **Hackl**  
 KommR Erich **Horvath**  
 Christian **Illedits**  
 KommR Michael **Koch**  
 Dr. Helmut **Löffler**  
 Hans **Niessl**  
 Ing. Frank **Pfnier**  
 Wirkl. Konsistorialrat Matthias **Reiner**  
 Ingrid **Salamon**  
 Mag. Nikolaus **Sauer**  
 Ernst **Schmid**  
 DI Johann **Schmidt**  
 Peter **Schmitl**  
 Mag. Rudolf **Simandl**  
 Gerhard **Steier**  
 Georg **Stiegelmar**  
 Dr. Csaba **Szekely**  
 Josef **Wein**

## BEIRAT FÜR DIE BESTATTUNGSVERSICHERUNG

Dem in der Satzung vorgesehenen, zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung gebildeten Beirat gehören an:

Mag. Walter **Egger**  
 Dr. Christian **Fertinger**  
 KommR Wilhelm **Fuchs**  
 Peter **Kotzbauer**  
 Othmar **Lechner**  
 Hansjörg **Lein**  
 Peter **Marent**  
 Mag. Ulrich **Mayerhofer**  
 Franz **Nechansky**  
 Gerfried **Redlich**  
 DI Wolfgang **Saiko**  
 Dr. Peter **Schlaffer**  
 Eduard **Schreiner**  
 Mario **Wagenhuber**  
 Monsignore Mag. Karl **Wagner**  
 Mag. Gregor **Zaki**

## LANDESDIREKTIONEN

### LANDESDIREKTION WIEN

1020 Wien, Obere Donaustraße 49-53  
Tel.: +43 (0)50 350-40000  
Fax: +43 (0)50 350 99-40000  
E-Mail: [ld-wien@staedtische.co.at](mailto:ld-wien@staedtische.co.at)  
Mag. Hermann **Fried**, Landesdirektor

### LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten, Dr. Karl Renner-Promenade 14  
Tel.: +43 (0)50 350-41000  
Fax: +43 (0)50 350 99-41000  
E-Mail: [ld-noe@staedtische.co.at](mailto:ld-noe@staedtische.co.at)  
Wolfgang **Lehner** Bakk. phil., Landesdirektor

### LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Untere Donaulände 40  
Tel.: +43 (0)50 350-42000  
Fax: +43 (0)50 350 99-42000  
E-Mail: [ld-ooe@staedtische.co.at](mailto:ld-ooe@staedtische.co.at)  
Mag. Günther **Erhartmaier**, Landesdirektor

### LANDESDIREKTION STEIERMARK

8010 Graz, Brockmanngasse 32  
Tel.: +43 (0)50 350-43000  
Fax: +43 (0)50 350 99-43000  
E-Mail: [ld-stmk@staedtische.co.at](mailto:ld-stmk@staedtische.co.at)  
Dr. Gerald **Krainer**, Landesdirektor

### LANDESDIREKTION KÄRNTEN UND OSTTIROL

9020 Klagenfurt, St. Veiter-Ring 13  
Tel.: +43 (0)50 350-44000  
Fax: +43 (0)50 350 99-44000  
E-Mail: [ld-ktn@staedtische.co.at](mailto:ld-ktn@staedtische.co.at)  
Erich **Obertautsch**, Landesdirektor

### LANDESDIREKTION SALZBURG

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3  
Tel.: +43 (0)50 350-45000  
Fax: +43 (0)50 350 99-45000  
E-Mail: [ld-sbg@staedtische.co.at](mailto:ld-sbg@staedtische.co.at)  
Mag. Hans **Vierziger**, Landesdirektor

### LANDESDIREKTION TIROL

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4  
Tel.: +43 (0)50 350-46000  
Fax: +43 (0)50 350 99-46000  
E-Mail: [ld-tirol@staedtische.co.at](mailto:ld-tirol@staedtische.co.at)  
KommR Ida **Wander**, Landesdirektorin

### LANDESDIREKTION VORARLBERG

6800 Feldkirch, Waldfriedgasse 2  
Tel.: +43 (0)50 350-47000  
Fax: +43 (0)50 350 99-47000  
E-Mail: [ld-vlbg@staedtische.co.at](mailto:ld-vlbg@staedtische.co.at)  
Burkhard **Berchtel**, Landesdirektor

### LANDESDIREKTION BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7  
Tel.: +43 (0)50 350-48000  
Fax: +43 (0)50 350 99-48000  
E-Mail: [ld-bgl@staedtische.co.at](mailto:ld-bgl@staedtische.co.at)  
Mag. Gerold **Stagl**, Landesdirektor

## ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

### ITALIEN

Wiener Städtische Versicherung AG  
Vienna Insurance Group  
I-00147 Roma  
Via Cristoforo Colombo 112  
Tel.: +39 (0) 6 510 70 11  
E-Mail: [wienner@wienneritalia.com](mailto:wienner@wienneritalia.com)  
Website: [www.wienneritalia.com](http://www.wienneritalia.com)  
Mag. Gernot **Isak**, Geschäftsführer  
Dr. Paolo **Masci**, Geschäftsführer

### SLOWENIEN

Wiener Städtische zavarovalnica podružnica  
SI-1000 Ljubljana  
Masarykova 14  
Tel.: +386 (0) 1 300 17 00  
E-Mail: [mail-us@wiennerstaedtische.si](mailto:mail-us@wiennerstaedtische.si)  
Website: [www.wiennerstaedtische.si](http://www.wiennerstaedtische.si)  
Mag. Tomo **Mrdjen**, Geschäftsführer  
Mag. Thomas **Schmidtmeier**, Geschäftsführer

## KONTAKTE UND ADRESSEN

### AKTUARIAT LEBEN/KRANKEN

Josef **Hiller**

Tel.: +43 (0)50 350-21721

Fax: +43 (0)50 350 99-21721

E-Mail: j.hiller@staedtische.co.at

### AKTUARIAT SCHADEN/UNFALL

DI Dr. Michael **Schlögl**

Tel.: +43 (0)50 350-21530

Fax: +43 (0)50 350 99-21530

E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

### ALTERNATIVER VERTRIEB

KommR. Gerhard **Heine**

Tel.: +43 (0)50 350-22840

Fax: +43 (0)50 350 99-22840

E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

### BETEILIGUNGSMANAGEMENT UND DARLEHEN

VD Dr. Christine **Dornaus**

Tel.: +43 (0)50 350-21126

Fax: +43 (0)50 350 99-21126

E-Mail: c.dornaus@staedtische.co.at

### BETRIEBSORGANISATION

Robert **Redl**

Tel.: +43 (0)50 350-22193

Fax: +43 (0)50 350 99-22193

E-Mail: r.redl@staedtische.co.at

### CONTROLLING

Szabolcs **Nagy**, MSc

Tel.: +43 (0)50 350-21056

Fax: +43 (0)50 350 99-21056

E-Mail: s.nagy@staedtische.co.at

### ENTERPRISE RISKMANAGEMENT

DI Alexander **Schuh**, MBA

Tel.: +43 (0)50 350-21450

Fax: +43 (0)50 350 99-21450

E-Mail: a.schuh@staedtische.co.at

### FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Hartwig **Fuhs**

Tel.: +43 (0)50 350-21810

Fax: +43 (0)50 350 99-21810

E-Mail: h.fuhs@staedtische.co.at

### FIRMEN- UND GROSSKUNDENGESCHÄFT

**Fach**

Dr. Wolfgang **Petschko**

Tel.: +43 (0)50 350-21406

Fax: +43 (0)50 350 99-21406

E-Mail: w.petschko@staedtische.co.at

**Leistung**

Dr. Josef **Aigner**

Tel.: +43 (0)50 350-26112

Fax: +43 (0)50 350 99-26112

E-Mail: j.aigner@staedtische.co.at

### GENERALSEKRETARIAT

DI Doris **Wendler**

Tel.: +43 (0)50 350-21059

Fax: +43 (0)50 350 99-21059

E-Mail: d.wendler@staedtische.co.at

### GESELLSCHAFTSRECHT

Mag. Helene **Kanta**

Tel.: +43 (0)50 350-21122

Fax: +43 (0)50 350 99-21122

E-Mail: h.kanta@staedtische.co.at

### IT-STEUERUNG UND PROVIDERMANAGEMENT

DI Klaus **Krebs**

Tel.: +43 (0)50 330-22106

Fax: +43 (0)50 330 99-22106

E-Mail: k.krebs@staedtische.co.at

## **KRAFTFAHRZEUGVERSICHERUNG (FACH)**

DI Dr. Michael **Schlögl**  
Tel.: +43 (0)50 350-21530  
Fax: +43 (0)50 350 99-21530  
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

## **KRANKENVERSICHERUNG**

Mag. Peter **Kranz**  
Tel.: +43 (0)50 350-21610  
Fax: +43 (0)50 350 99-21610  
E-Mail: p.kranz@staedtische.co.at

## **LEBENS- UND UNFALLVERSICHERUNG**

DI Mathias **Frisch**  
Tel.: +43 (0)50 350-21600  
Fax: +43 (0)50 350 99-21600  
E-Mail: m.frisch@staedtische.co.at

## **LIEGENSCHAFTEN UND LIEGENSCHAFTSORIENTIERTE BETEILIGUNGEN**

Mag. Anton-Leonhard **Werner**  
Tel.: +43 (0)50 350-21050  
Fax: +43 (0)50 350 99-21050  
E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

## **MARKETING UND KUNDENKOMMUNIKATION**

Gerhard **Leitner**  
Tel.: +43 (0)50 350-21080  
Fax: +43 (0)50 350 99-21080  
E-Mail: g.leitner@staedtische.co.at

## **OMBUDSSTELLE**

Mag. Julia **Christanell**  
Tel.: +43 (0)50 350-21088  
Fax: +43 (0)50 350 99-21088  
E-Mail: ombudsstelle@staedtische.co.at

## **PERSONALWESEN/PERSONALENTWICKLUNG**

Robert **Bilek**  
Tel.: +43 (0)50 350-21300  
Fax: +43 (0)50 350 99-21300  
E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

## **PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/ INTERNE KOMMUNIKATION**

Mag. Claudia **Riebler**  
Tel.: +43 (0)50 350-21336  
Fax: +43 (0)50 350 99-21336  
E-Mail: c.riebler@staedtische.co.at

## **RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG (LEISTUNG)**

Dr. Günther **Bauer**  
Tel.: +43 (0)50 350-21587  
Fax: +43 (0)50 350 99-21587  
E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

## **REVISION**

Dr. Herbert **Allram**  
Tel.: +43 (0)50 350-21070  
Fax: +43 (0)50 350 99-21070  
E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

## **RÜCKVERSICHERUNG**

Eduard **Oberleithner**  
Tel.: +43 (0)50 350-21474  
Fax: +43 (0)50 350 99-21474  
E-Mail: e.oberleithner@staedtische.co.at

## **SACH-, ALLG. HAFTPFLICHT- UND RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG – PRIVAT- UND GEWERBEGESCHÄFT (FACH)**

Mag. Robert **Ulbing**  
Tel.: +43 (0)50 350-21421  
Fax: +43 (0)50 350 99-21421  
E-Mail: r.ulbing@staedtische.co.at

## **SERVICE-CENTER INKASSO**

Mag. Andreas **Weninger**  
Tel.: +43 (0)50 350-21817  
Fax: +43 (0)50 350 99-21817  
E-Mail: a.weninger@staedtische.co.at

## **SERVICE-CENTER PERSONENVERSICHERUNG**

Sabine **Pfeffer**  
Tel.: +43 (0)50 350 21313  
Fax: +43 (0)50 350 99-21313  
E-Mail: s.pfeffer@staedtische.co.at

## **SERVICE-CENTER SACHVERSICHERUNG**

Mag. Annemarie **Ulbing**  
Tel.: +43 (0)50 350-27500  
Fax: +43 (0)50 350 99-27500  
E-Mail: a.ulbing@staedtische.co.at

## **SPEZIALSCHADEN**

Dr. Wolfgang **Reisinger**  
Tel.: +43 (0)50 350-21500  
Fax: +43 (0)50 350 99-21500  
E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

## **VERTRIEB**

Walter **Wichtel**  
Tel.: +43 (0)50 35022530  
Fax: +43 (0)50 350 99-22530  
E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

## **WERBUNG/SPONSORING**

Mag. Sabine **Weiss**  
Tel.: +43 (0)50 350-21194  
Fax: +43 (0)50 350 99-21194  
E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

## **WERTPAPIERE UND FONDS**

Mag. Reza **Kazemi Tabrizi**  
Tel.: +43 (0)50 100-75473  
Fax: +43 (0)50 100-975473  
E-Mail: r.kazemi-tabrizi@staedtische.co.at

## GESCHÄFTSSTELLEN

Die Wiener Städtische ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen.

**Telefon +43 (0)50 350-DW Telefax +43 (0)50 350 99-DW**

 Geschäftsstellen mit Kfz-Anmeldung

### WIEN

#### Zentrale Wien

DW 20000  
Schottenring 30  
1010 Wien  
kundenservice@staedtische.co.at

#### Landesdirektion Wien

DW 40000  
Obere Donaustraße 49-53  
1020 Wien  
ld-wien@staedtische.co.at

#### Kundenbüro Vorsorge

DW 22380  
Zelinkagasse 14  
1010 Wien  
vorsorge@staedtische.co.at

#### Donaustadt

DW 51400  
Bernoullistraße 1  
1220 Wien  
donaustadt@staedtische.co.at

#### Floridsdorf

DW 51300  
Am Spitz 10  
1210 Wien  
floridsdorf@staedtische.co.at

#### Landstraße

DW 50800  
Rochusgasse 3-5  
1030 Wien  
landstrasse@staedtische.co.at

#### Liesing

DW 51700  
Breitenfurter Straße 393  
1230 Wien  
liesing@staedtische.co.at

#### Ottakring

DW 51100  
Thaliastraße 44  
1160 Wien  
ottakring@staedtische.co.at

### NIEDERÖSTERREICH

#### Landesdirektion NÖ

DW 41000  
Dr. Karl Renner-Promenade 14  
3100 St. Pölten  
ld-noe@staedtische.co.at

#### Amstetten

DW 53900  
Waidhofner Straße 31  
3300 Amstetten  
amstetten@staedtische.co.at

#### Aspang

DW 53400  
Mönichkirchner Straße 3  
2870 Aspang  
aspang@staedtische.co.at

#### Baden

DW 53000  
Bahngasse 9  
2500 Baden  
baden@staedtische.co.at

#### Bruck/Leitha

DW 52900  
Fischamender Straße 54  
2460 Bruck/Leitha  
bruck\_leitha@staedtische.co.at

#### Gänserndorf

DW 52500  
Bahnstraße 15  
2230 Gänserndorf  
gaenserndorf@staedtische.co.at

#### Gföhl

DW 64300  
Hauptplatz 1  
3542 Gföhl  
gfoehl@staedtische.co.at

#### Gmünd

DW 54900  
Stadtplatz 17  
3950 Gmünd  
gmueund@staedtische.co.at

#### Groß Enzersdorf

DW 52600  
Bischof Berthold-Platz 4  
2301 Groß Enzersdorf  
gr.enzersdorf@staedtische.co.at

#### Herzogenburg

DW 53600  
St. Pöltner Straße 11  
3130 Herzogenburg  
herzogenburg@staedtische.co.at

**Hollabrunn** 

DW 51900  
Hauptplatz 10  
2020 Hollabrunn  
hollabrunn@staedtische.co.at

**Horn** 

DW 54600  
Schützenplatz 2  
3580 Horn  
horn@staedtische.co.at

**Klosterneuburg** 

DW 54200  
Am Renninger 2  
3400 Klosterneuburg  
klosterneuburg@staedtische.co.at

**Korneuburg** 

DW 52100  
Wiener Ring 16  
2100 Korneuburg  
korneuburg@staedtische.co.at

**Krems** 

DW 54500  
Ringstraße 11  
3500 Krems  
krems@staedtische.co.at

**Laa/Thaya** 

DW 52300  
Stadtplatz 38  
2136 Laa/Thaya  
laa.thaya@staedtische.co.at

**Lilienfeld** 

DW 53700  
Babenbergerstraße 36  
3180 Lilienfeld  
lilienfeld@staedtische.co.at

**Melk**

DW 54100  
Hauptstraße 9  
3390 Melk  
melk@staedtische.co.at

**Mistelbach** 

DW 52200  
Ernstbrunnerstraße 8  
2130 Mistelbach  
mistelbach@staedtische.co.at

**Mödling** 

DW 52800  
Klostergasse 14  
2340 Mödling  
moedling@staedtische.co.at

**Neulengbach** 

DW 53500  
Hauptplatz 27  
3040 Neulengbach  
neulengbach@staedtische.co.at

**Neunkirchen** 

DW 53100  
Schwarzottstraße 2a  
2620 Neunkirchen  
neunkirchen@staedtische.co.at

**Poysdorf**

DW 52400  
Brunngasse 4  
2170 Poysdorf  
poysdorf@staedtische.co.at

**Retz**

DW 52000  
Hauptplatz 21  
2070 Retz  
retz@staedtische.co.at

**Scheibbs** 

DW 53800  
Rathausplatz 11  
3270 Scheibbs  
scheibbs@staedtische.co.at

**Schwechat** 

DW 52700  
Wiener Straße 9  
2320 Schwechat  
schwechat@staedtische.co.at

**Stockerau** 

DW 51800  
Hauptstraße 4  
2000 Stockerau  
stockerau@staedtische.co.at

**Ternitz**

DW 53200  
Hans Czettel-Platz 1  
2630 Ternitz  
ternitz@staedtische.co.at

**Tulln** 

DW 54400  
Königstetter Straße 60  
3430 Tulln  
tulln@staedtische.co.at

**Waidhofen/Thaya**

DW 54700  
Bahnhofstraße 8  
3830 Waidhofen/Thaya  
waidhofen.thaya@staedtische.co.at

**Waidhofen/Ybbs**

DW 54000  
Riedmüllerstraße 3a/1  
3340 Waidhofen/Ybbs  
waidhofen.ybbs@staedtische.co.at

**Wr. Neustadt** 

DW 53300  
Ferdinand Porsche-Ring 2  
2700 Wr. Neustadt  
wr.neustadt@staedtische.co.at

**Wolkersdorf** 

DW 65100  
Wiener Straße 1  
2120 Wolkersdorf  
wolkersdorf@staedtische.co.at

**Zistersdorf**

DW 65500  
Schlossgasse 2  
2225 Zistersdorf  
zistersdorf@staedtische.co.at

**Zwettl**   
DW 54800  
Neuer Markt 13  
3910 Zwettl  
zwettl@staedtische.co.at

## OBERÖSTERREICH

**Landesdirektion Oberösterreich**   
DW 42000  
Untere Donaulände 40  
4020 Linz  
ld-ooe@staedtische.co.at

**Bad Ischl**   
DW 56900  
Karl Wiesinger-Straße 2  
4820 Bad Ischl  
bad\_ischl@staedtische.co.at

**Bad Leonfelden**  
DW 65200  
Böhmerstraße 7  
4190 Bad Leonfelden  
bad\_leonfelden@staedtische.co.at

**Braunau/Inn**   
DW 57300  
Ringstraße 47  
5280 Braunau/Inn  
braunau@staedtische.co.at

**Eferding**  
DW 55500  
Bahnhofstraße 19  
4070 Eferding  
eferding@staedtische.co.at

**Freistadt**  
DW 55700  
Zemannstraße 25  
4240 Freistadt  
freistadt@staedtische.co.at

**Gmunden**   
DW 56800  
Schiffslände 1  
4810 Gmunden  
gmunden@staedtische.co.at

**Grieskirchen**  
DW 56600  
Roßmarkt 30  
4710 Grieskirchen  
grieskirchen@staedtische.co.at

**Kirchdorf/Krems**  
DW 56200  
Linzer Straße 2  
4560 Kirchdorf/Krems  
kirchdorf@staedtische.co.at

**Kremsmünster**  
DW 56100  
Rathausplatz 9  
4550 Kremsmünster  
kremsmuenster@staedtische.co.at

**Leonding**  
DW 55400  
Michaelsbergstraße 5  
4060 Leonding  
leonding@staedtische.co.at

**Linz, Kleinmünchen**  
DW 55100  
Zeppelinstraße 4  
4032 Linz, Kleinmünchen  
linz\_kleinmuenchen@staedtische.co.at

**Linz, Urfahr**  
DW 55200  
Freistädter Straße 16  
4040 Linz, Urfahr  
linz\_urfahr@staedtische.co.at

**Mondsee**  
DW 61100  
Herzog-Odilostraße 14  
5310 Mondsee  
mondsee@staedtische.co.at

**Perg**  
DW 55800  
Gartenstraße 2  
4320 Perg  
perg@staedtische.co.at

**Ried/Innkreis**   
DW 57200  
Thurnerstraße 16  
4910 Ried/Innkreis  
ried@staedtische.co.at

**Rohrbach**   
DW 55600  
Stadtplatz 26  
4150 Rohrbach  
rohrbach@staedtische.co.at

**Schärding**  
DW 56700  
Linzer Straße 29  
4780 Schärding  
schaerding@staedtische.co.at

**Scharnstein**  
DW 56400  
Hauptstraße 22  
4644 Scharnstein  
scharnstein@staedtische.co.at

**Schörfling**  
DW 57100  
Hauptstraße 7b/Top 3  
4861 Schörfling  
schoerfling@staedtische.co.at

**Steyr**   
DW 55900  
Leopold-Werndl-Straße 10a  
4400 Steyr  
steyr@staedtische.co.at

**Traun**   
DW 55300  
Kremstalerstraße 20  
4050 Traun  
traun@staedtische.co.at

**Vöcklabruck**   
DW 57000  
Linzerstraße 61  
4840 Vöcklabruck  
voecklabruck@staedtische.co.at

**Wels** 🚗

DW 56300  
Bauernstraße 9  
4600 Wels  
wels@staedtische.co.at

**Windischgarsten**

DW 65700  
Gleinkerseestraße 1  
4580 Windischgarsten  
windischgarsten@staedtische.co.at

**STEIERMARK****Landesdirektion Steiermark** 🚗

DW 43000  
Brockmanngasse 32  
8010 Graz  
ld-stmk@staedtische.co.at

**Bad Aussee**

DW 59900  
Kirchengasse 31  
8990 Bad Aussee  
bad\_aussee@staedtische.co.at

**Bad Radkersburg**

DW 58500  
Emmenstraße 21-27  
8490 Bad Radkersburg  
bad\_radkersburg@staedtische.co.at

**Bruck/Mur** 🚗

DW 58800  
Mittergasse 4  
8600 Bruck/Mur  
bruck\_mur@staedtische.co.at

**Deutschlandsberg** 🚗

DW 58600  
Frauentalerstraße 44  
8530 Deutschlandsberg  
deutschlandsberg@staedtische.co.at

**Feldbach** 🚗

DW 58200  
Bismarckstrasse 16  
8330 Feldbach  
feldbach@staedtische.co.at

**Fürstenfeld** 🚗

DW 58100  
Realschulstraße 2a  
8280 Fürstenfeld  
fuerstenfeld@staedtische.co.at

**Gleisdorf** 🚗

DW 57900  
Businesspark 4  
8200 Gleisdorf  
gleisdorf@staedtische.co.at

**Gratkorn** 🚗

DW 57700  
Grazer Straße 50  
8101 Gratkorn  
gratkorn@staedtische.co.at

**Graz, Andritz** 🚗

DW 65400  
Andritzer Reichstraße 26  
8045 Graz  
graz\_andritz@staedtische.co.at

**Graz, Elisabethstraße** 🚗

DW 66200  
Elisabethstraße 59  
8010 Graz  
graz\_ld@staedtische.co.at

**Graz, Seiersberg** 🚗

DW 57600  
Kärntnerstraße 525-527  
8054 Seiersberg  
graz\_seiersberg@staedtische.co.at

**Gröbming**

DW 59800  
Poststraße 336  
8962 Gröbming  
groebming@staedtische.co.at

**Hartberg** 🚗

DW 58000  
Ressavarstraße 12-14  
8230 Hartberg  
hartberg@staedtische.co.at

**Judenburg** 🚗

DW 59400  
Jägersteig 2  
8750 Judenburg  
judenburg@staedtische.co.at

**Kapfenberg**

DW 58900  
Mariazellerstraße 1  
8605 Kapfenberg  
kapfenberg@staedtische.co.at

**Knittelfeld** 🚗

DW 59300  
Hauptplatz 15  
8720 Knittelfeld  
knittelfeld@staedtische.co.at

**Leibnitz** 🚗

DW 58400  
Bahnhofstraße 9  
8430 Leibnitz  
leibnitz@staedtische.co.at

**Leoben** 🚗

DW 59200  
Franz Josef-Straße 1  
8700 Leoben  
leoben@staedtische.co.at

**Liezen** 🚗

DW 59700  
Werkstraße 30  
8940 Liezen  
liezen@staedtische.co.at

**Murau** 🚗

DW 59600  
Anna-Neumann-Straße 9  
8850 Murau  
murau@staedtische.co.at

**Mürzzuschlag** 🚗

DW 59100  
Kirchengasse 10  
8680 Mürzzuschlag  
muerzzuschlag@staedtische.co.at

**Voitsberg**   
DW 58700  
Hauptplatz 1  
8570 Voitsberg  
voitsberg@staedtische.co.at

**Weiz**   
DW 57800  
Marburgerstraße 47  
8160 Weiz  
weiz@staedtische.co.at

## KÄRNTEN

**Landesdirektion Kärnten**   
DW 44000  
St. Veiter-Ring 13  
9010 Klagenfurt  
ld-ktn@staedtische.co.at

**Feldkirchen**   
DW 60500  
Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1  
9560 Feldkirchen  
feldkirchen@staedtische.co.at

**Ferlach**  
DW 60100  
Hauptplatz 13  
9170 Ferlach  
ferlach@staedtische.co.at

**Hermagor**  
DW 60600  
Hauptstraße 33  
9620 Hermagor  
hermagor@staedtische.co.at

**Spittal/Drau**   
DW 60700  
Bahnhofstraße 2  
9800 Spittal/Drau  
spittal\_drau@staedtische.co.at

**St. Veit/Glan**   
DW 60200  
Platz am Graben 3  
9300 St. Veit/Glan  
st.veit\_glan@staedtische.co.at

**Villach**   
DW 60400  
Moritschstraße 5  
9500 Villach  
villach@staedtische.co.at

**Völkermarkt**   
DW 60000  
Klagenfurter Straße 12  
9100 Völkermarkt  
voelkermarkt@staedtische.co.at

**Wolfsberg**   
DW 60300  
Wiener Straße 5  
9400 Wolfsberg  
wolfsberg@staedtische.co.at

## OSTTIROL

**Lienz**   
DW 60800  
Andreas-Hofer-Straße 1a  
9900 Lienz  
lienz@staedtische.co.at

## SALZBURG

**Landesdirektion Salzburg**   
DW 45000  
Max-Ott-Platz 3  
5020 Salzburg  
ld-sbg@staedtische.co.at

**Abtenau**  
DW 61300  
Au 87  
5441 Abtenau  
abtenau@staedtische.co.at

**Bad Gastein**  
DW 61700  
Bahnhofsplatz 7  
5640 Bad Gastein  
gastein@staedtische.co.at

**Bischofshofen**  
DW 61400  
Franz-Mohshammer-Platz 14  
5500 Bischofshofen  
bischofshofen@staedtische.co.at

**Hallein**   
DW 61200  
Bürgermeisterstraße 13  
5400 Hallein  
hallein@staedtische.co.at

**Mattighofen (Oberösterreich)**  
DW 61000  
Stadtplatz 18  
5230 Mattighofen  
mattighofen@staedtische.co.at

**Salzburg, Lasserstraße**  
DW 60900  
Lasserstraße 32  
5020 Salzburg  
salzburg@staedtische.co.at

**Seekirchen**  
DW 65300  
Bahnhofstraße 5  
5201 Seekirchen  
seekirchen@staedtische.co.at

**St. Johann/Pongau**   
DW 61600  
Hans Kappacherstraße 1  
5600 St. Johann/Pongau  
st.johann\_pongau@staedtische.co.at

**Tamsweg**   
DW 61500  
Kirchengasse 13  
5580 Tamsweg  
tamsweg@staedtische.co.at

**Zell am See**   
DW 61800  
Brucker Bundesstraße 67  
5700 Zell am See  
zell.see@staedtische.co.at

**TIROL****Landesdirektion Tirol** 

DW 46000  
Südtiroler Platz 4  
6020 Innsbruck  
ld-tirol@staedtische.co.at

**Imst** 

DW 62700  
Dr. Carl Pfeiffenberger Straße 14/1  
6460 Imst  
imst@staedtische.co.at

**Kitzbühel-Oberndorf** 

DW 62400  
Pass-Thurn-Straße 22  
6372 Oberndorf  
oberndorf@staedtische.co.at

**Kufstein** 

DW 62300  
Arkadenplatz 6  
6330 Kufstein  
kufstein@staedtische.co.at

**Landeck** 

DW 62800  
Malsler Straße 19  
6500 Landeck  
landeck@staedtische.co.at

**Reutte**

DW 62900  
Mühlerstraße 19  
6600 Reutte  
reutte@staedtische.co.at

**Schwaz** 

DW 62100  
Swarovskistraße 25a  
6130 Schwaz  
schwaz@staedtische.co.at

**Telfs**

DW 62600  
Anton Auerstraße 5  
6410 Telfs  
telfs@staedtische.co.at

**Wörgl**

DW 62200  
Steinbacherstraße 1  
6300 Wörgl  
woergl@staedtische.co.at

**VORARLBERG****Landesdirektion Vorarlberg** 

DW 47000  
Waldfriedgasse 2  
6800 Feldkirch  
ld-vlbg@staedtische.co.at

**Bludenz**

DW 63000  
Färberstraße 10  
6700 Bludenz  
bludenz@staedtische.co.at

**Bregenz** 

DW 63400  
Rheinstraße 42  
6900 Bregenz  
bregenz@staedtische.co.at

**Dornbirn** 

DW 63200  
Schwefel 91  
6850 Dornbirn  
dornbirn@staedtische.co.at

**BURGENLAND****Landesdirektion Burgenland** 

DW 48000  
Kalvarienbergplatz 7  
7000 Eisenstadt  
ld-bgld@staedtische.co.at

**Güssing** 

DW 63900  
Hauptplatz 10  
7540 Güssing  
guessing@staedtische.co.at

**Jennersdorf** 

DW 64000  
Eisenstädter Straße 1  
8380 Jennersdorf  
jennersdorf@staedtische.co.at

**Mattersburg** 

DW 63600  
Schubertstraße 42  
7210 Mattersburg  
mattersburg@staedtische.co.at

**Neusiedl/See** 

DW 63500  
Altenburgerstraße 20/Top 1  
7100 Neusiedl/See  
neusiedl\_see@staedtische.co.at

**Oberpullendorf** 

DW 63700  
Hauptstraße 22  
7350 Oberpullendorf  
oberpullendorf@staedtische.co.at

**Oberwart** 

DW 63800  
Waldmüllergasse 6  
7400 Oberwart  
oberwart@staedtische.co.at

## GLOSSAR

### **Abgegebene Rückversicherungsprämien**

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

### **Abgegrenzte Prämien**

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenregulierung, Schadenerhebung (z. B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadenverhütung.

### **Brutto/netto**

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z. B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

### **Combined Ratio**

Kennzahl zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

### **Deckungsrückstellung**

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

### **Direktes Geschäft**

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommener Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebener Mitversicherungsanteile.

### **EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)**

Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung der Steuer.

### **ERM**

Das Enterprise Risk Management der Wiener Städtischen ist für die Umsetzung des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes Solvency II verantwortlich.

### **Eigenkapital**

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

### **Einmalerlag (Einmalprämie)**

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

### **Finanzergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z. B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen, wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u. a. m.

### **Finanzmarktaufsicht (FMA)**

Siehe Versicherungsaufsicht.

### **Fondsgebundene Lebensversicherung**

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzuhaben, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

### **GBVU (Gewinnbeteiligungs-Verordnung)**

Verordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 20. Oktober 2006 über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung.

**Gewinnbeteiligung**

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

**Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

**Indirektes Geschäft**

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

**Indexgebundene Lebensversicherung**

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktienindizes abhängig ist.

**Kapitalanlagen**

Vermögenswerte wie z. B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

**Konsolidierung**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

**Konsolidierungskreis**

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

**Konzernabschluss**

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

**Kostensatz**

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

**Marktwert**

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar wäre.

**Nichtleben**

Zur Nichtlebensversicherung zählen die Segmente Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung.

**NKS-Sparten**

Unter den NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

**Prämie**

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

**Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)**

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

**Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)**

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

**Prämienübertrag**

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

**Rententafeln**

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen z. B. durch medizinischen Fortschritt oder verbesserte Lebensumstände verändern.

**Risiken/Risiko**

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

**Rückversicherung**

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

### **Rückversicherungsunternehmen**

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

### **Schadenrückstellung**

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

### **Schadensatz**

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

### **Schwankungsrückstellung**

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, um Schwankungen im Schadenfall künftiger Jahre auszugleichen. Sie wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung verwendet.

### **Sekundärmarktrendite**

Die Sekundärmarktrendite (SMR) gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

### **Solvabilität**

Die Solvabilität ist die Ausstattung eines Versicherungsunternehmens mit Eigenmitteln (freies und unbelastetes Vermögen). Sie ist in § 73c Abs. 1 VAG geregelt.

### **Spätschaden**

Schaden, der in einem laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in den Folgejahren gemeldet wird.

### **Stille Reserve**

Eine Stille Reserve entsteht, wenn der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz über dem Buchwert liegt, z.B. durch einen Kursanstieg von Wertpapieren, die in der Bilanz nicht aufgewertet werden.

### **UGB**

Unternehmensgesetzbuch.

### **VAG**

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

### **Verbundene Unternehmen**

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u.a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

### **Verrechnete Prämien**

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

### **Versicherungsaufsicht**

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Beinhalten die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Deckungsrückstellung), den Prämienübertrag, Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, die Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

### **Versicherungsleistungen**

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

### **VersVG**

Abkürzung für Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

### **Volatilität**

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

### **VVO (Versicherungsverband Österreich)**

Der Versicherungsverband Österreich ist der Dachverband der österreichischen Versicherungsunternehmen in der Wirtschaftskammer Österreich.

## ANSCHRIFT

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG  
 Vienna Insurance Group  
 Schottenring 30  
 1010 Wien  
 Tel.: +43 (0)50 350 350  
 kundenservice@staedtische.co.at  
 www.wienerstaedtische.at

### Generalsekretariat

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG  
 Vienna Insurance Group  
 Ansprechperson: DI Doris Wendler

## HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der bei Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 1. März 2013

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Medieninhaber

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG  
 Vienna Insurance Group  
 Firmenbuch: 333376i  
 DVR-Nummer: 4001506

### Gestaltung und Produktion

be.public  
 Werbung Finanzkommunikation GmbH

Zum Teil inhouse produziert mit FIRE.sys  
 Michael Konrad GmbH Corporate Media Solutions

### Grafik

The Gentlemen Creatives

### Fotos

Ian Ehm  
 Outline Pictures  
 Shutterstock  
 Wiener Städtische  
 Young & Rubicam

### Druck

Gutenberg GmbH, Wiener Neustadt

Umweltfreundliches Papier:  
 Gedruckt auf Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziertem Papier aus kontrolliert nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.



